

# Geschäftsjahr 1990



**BASF**

# Auf einen Blick

<b>BASF-Gruppe</b>			
Millionen DM	1988	1989	1990
Umsatz	43 868	47 617	<b>46 623</b>
Ergebnis vor Ertragsteuern	3 726	4 384	<b>2 747</b>
Ergebnis nach Steuern und Anteilen anderer Gesellschafter – in Prozent vom Umsatz	1 410 3,2	2 015 4,2	<b>1 107</b> <b>2,4</b>
Investitionen in Sachanlagen	3 495	3 956	<b>4 458</b>
Forschungsaufwand	1 789	1 954	<b>2 069</b>
Zahl der Mitarbeiter (Stand 31. 12.)	134 834	136 990	<b>134 647</b>
Dividendensumme der BASF Aktiengesellschaft – Dividende je Aktie in DM	684 12,00	798 14,00*	<b>741</b> <b>13,00</b>

\* Einschließlich 1,00 DM Jubiläumsbonus

Zur BASF-Gruppe gehören die BASF Aktiengesellschaft und alle Gesellschaften, an denen sie direkt oder indirekt mit mindestens 50 Prozent beteiligt ist.

Mehrheitsbeteiligungen werden voll, fünfzigprozentige Beteiligungsgesellschaften nur zur Hälfte in die Gruppendaten einbezogen. Gruppengesellschaften von geringer Bedeutung werden nicht konsolidiert.

*Bild Titelseite: Der Arbeitsplatz von Pamela Swartz ist eine regelrechte Produktionsanlage im Kleinformat, eine Mini-plant, kaum größer als eine Laborapparatur. Mit Anlageteilen aus dem Baukasten und modernster Meß- und Regeltechnik können hier chemische Synthesen kostengünstig optimiert werden, ehe die großtechnische Produktion beginnt.*

*Zur Herstellung dieses Berichts wurden Papierveredlungs- und Farbmittel der BASF verwendet.*

# Inhalt

Die BASF ist ein international tätiges Unternehmen der chemischen Industrie. Mit qualitativ hochwertigen Produkten und innovativen Leistungen entsprechen wir den Bedürfnissen unserer Kunden und tragen so zum Fortschritt der Volkswirtschaften bei.

Anspruchsvolle wissenschaftlich-technische Leistungen, aufeinander abgestimmte Produktionsstrukturen sowie intensive, kundennahe Marktbearbeitung sind Schlüssel zu unserem Unternehmenserfolg.

Wir setzen uns zum Ziel, im weltweiten Wettbewerb unsere Position zu festigen, langfristig die Existenz zu sichern und Mitarbeiter und Anteilseigner angemessen am Unternehmenserfolg zu beteiligen.

Das wollen wir erreichen durch

- Qualifizierte und engagierte Mitarbeiter
- Hohe technologische und wirtschaftliche Leistungsfähigkeit, die offen für Innovation und Wandel ist
- Dauerhaft gute Ertragskraft auf der Grundlage einer soliden Finanzstruktur
- Verantwortungsbewußtsein gegenüber Mensch und Umwelt
- Offenen Dialog mit Öffentlichkeit und Politik

*Auszug aus den Unternehmensleitlinien*

BASF Aktiengesellschaft  
D-6700 Ludwigshafen

**BASF**

<b>Bericht des Vorstands</b>	Seite
Lagebericht	2-5
Forschung und Entwicklung	6
Finanzen	10
Die BASF-Aktie	12
Mitarbeiter	14
Umwelt und Sicherheit	16
Arbeitsgebiete:	
Rohstoffe und Energie	20
Chemikalien	22
Produkte für die Landwirtschaft	26
Kunststoffe	28
Farbstoffe und Veredelungsprodukte	32
Verbraucherprodukte	36
Regionale Tätigkeit	40
Wesentliche Beteiligungsgesellschaften	44
Jahresabschlüsse BASF-Gruppe und BASF Aktiengesellschaft	46
<b>Bericht des Aufsichtsrats</b>	68
Aufsichtsrat	69
Vorstand	70
Leiter der Bereiche	71
Zehnjahresübersicht	72

Vorgelegt zur 39. ordentlichen  
Hauptversammlung  
am Donnerstag, 27. Juni 1991,  
10 Uhr, im BASF-Feierabendhaus,  
Leuschnerstraße 47,  
Ludwigshafen am Rhein.

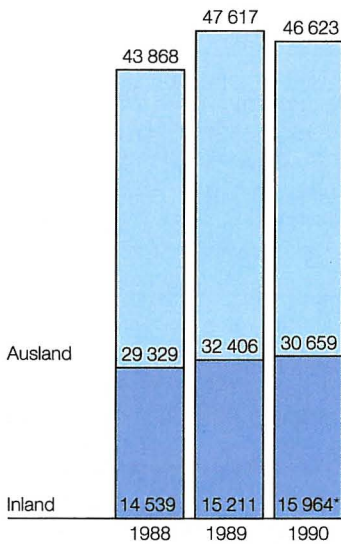
# Bericht des Vorstands

## Lagebericht

BASF-Gruppe und BASF Aktiengesellschaft

### BASF-Gruppe Umsatz

Millionen DM



\*Einschließlich frühere DDR

### Überblick

Nach Jahren stetigen Wachstums hat sich die Chemiekonjunktur weltweit abgeschwächt. Auch wir waren davon betroffen. Die deutliche Erhöhung des Rohölpreises und der Raffinerieprodukte sowie die starke D-Mark trugen wesentlich dazu bei, daß der Umsatz und noch stärker das Ergebnis zurückgingen.

### Umsatz und Ergebnis

Der Umsatz der BASF-Gruppe lag mit 46 623 Millionen DM um 2,1 Prozent unter dem Wert von 1989. Während die abgesetzten Mengen noch zunahmen, gingen die Preise unter wachsendem Wettbewerbsdruck zurück. Aus der Umrechnung unserer Auslandsumsätze und der in Fremdwährung fakturierten Exporte in D-Mark ergaben sich Rückgänge.

Noch deutlicher spiegelt sich diese Entwicklung im Ergebnis wider. In der BASF-Gruppe sank das Ergebnis vor Ertragsteuern um 37,3 Prozent auf 2747 Millionen DM. Vor dem Hintergrund der überdurchschnittlich guten Jahre 1988 und 1989 ist es noch zufriedenstellend.

Dem Kostenanstieg insbesondere in der Bundesrepublik Deutschland durch hohe Aufwendungen für Personal und Umweltschutz begegnen wir mit weiteren Rationalisierungen, Einsparungen und Straffung der Sortimente.

### Arbeitsgebiete

Die gestiegenen Rohölpreise und Produkt-erlöse führten im Arbeitsgebiet **Rohstoffe und Energie** zu einem deutlichen Anstieg von Umsatz und Ergebnis. Auch die 1989 bei der Wintershall AG vollzogenen Maßnahmen zur Kostensenkung und zur Steigerung der Produktivität wirkten ergebnisverbessernd. Mit dem sowjetischen Erdgasproduzenten Gazprom haben wir eine umfassende Zusammenarbeit vereinbart. Zunächst wollen wir Erdgas aus der Sowjetunion gemeinsam über bestehende oder noch zu errichtende Verteilernetze vermarkten.

Die Neuorientierung der Kohlepolitik läßt einzelnen Zechen auf Dauer keine Überlebenschance. Im Interesse der Zukunftssicherung der Arbeitsplätze werden wir deshalb unsere Steinkohlenzeche Gewerkschaft Auguste Victoria an die Ruhrkohle AG übertragen, wo sie im Verbund erfolgreich weitergeführt werden kann.

Das Geschäft mit **Chemikalien** litt unter sinkenden Preisen und der überproportionalen Verteuerung der erdölabhängigen Rohstoffe in der zweiten Jahreshälfte. Die hohen Umsätze des Vorjahres konnten nicht wieder erreicht werden. Das Ergebnis ging deutlich zurück. Faservorprodukte und Fasern waren von der Konjunkturabschwächung in den USA und dem Kursverfall des US-Dollars besonders betroffen.

Zur Stärkung der Ertragskraft in den USA haben wir unrentable Produktionsstandorte für Industriechemikalien und Fasern verkauft oder stillgelegt. Ebenfalls veräußert wurde das Riech- und Geschmacksstoffgeschäft der Fritzsche, Dodge & Olcott (FDO). Im Rahmen unseres europäischen Standortkonzepts werden wir das Werk Antwerpen weiter ausbauen und den Selbstversorgungsgrad mit wichtigen Grundchemikalien erheblich verbessern. Der Bau eines großen Steamcrackers wurde begonnen. Eine neue Anlage zur Produktion von Ammoniak befindet sich vor der Fertigstellung.

Die Schwierigkeiten mit **Produkten für die Landwirtschaft** halten unvermindert an. Bei einem nahezu stabilen Umsatz ist die Ertragslage insgesamt unbefriedigend. Während die Stilllegung unseres Werkes Castrop-Rauxel und weitere Rationalisierungsmaßnahmen die Düngemittel aus der Verlustzone führten, brachten uns unzureichende Preise und der schwache Dollarkurs erhebliche Verluste bei der Kali und Salz AG. Wir haben umfassende Maßnahmen zur Wiedererlangung der Ertragskraft eingeleitet.

## BASF-Gruppe Umsatz der Arbeitsgebiete

Millionen DM	1990	1989
Rohstoffe und Energie	6 973	5 752
Chemikalien	8 653	9 729
Produkte für die Landwirtschaft	5 005	5 104
Kunststoffe	8 162	8 645
Farbstoffe und Veredelungsprodukte	8 182	8 711
Verbraucherprodukte	9 648	9 676
	46 623	47 617

## Umsatz und Ergebnis

Millionen DM

BASF-Gruppe	1990	1989
Umsatz	46 623	47 617
Ergebnis vor Ertragsteuern	2 747	4 384
Ertragsteuern	1 636	2 354
Anteile anderer Gesellschafter	4	15
Ergebnis nach Steuern	1 107	2 015

## BASF Aktiengesellschaft

Umsatz	21 612	22 284
– Bundesrepublik Deutschland	7 792	7 694
– Export	13 820	14 590
Ergebnis vor Ertragsteuern	2 106	3 071
Ertragsteuern	1 065	1 673
Ergebnis nach Steuern	1 041	1 398
Gewinnverwendung		
– Dividende	741	798*
– Rücklagenzuführung	300	600

\* Einschließlich Jubiläumsbonus

Der Umsatz mit unseren **Kunststoffen** ging trotz guter Nachfrage und hoher Auslastung infolge verschärfter Konkurrenz zurück. Die Rohstoffverteuerung in der zweiten Jahreshälfte belastete das Ergebnis. Vorleistungen zur Entwicklung neuer Produktlinien und Erschließung neuer Märkte drückten zusätzlich den Ertrag. Mit der Übernahme des Synthesewerkes Schwarzheide in Brandenburg im Oktober 1990 und mit hohen Investitionen sichern wir einige tausend Arbeitsplätze in den neuen Bundesländern und stärken unsere Position im Polyurethan-Geschäft.

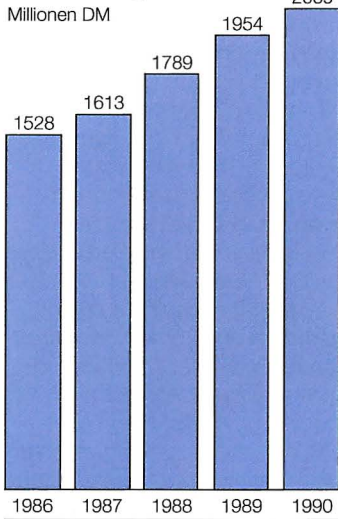
Auch der Umsatz mit **Farbstoffen und Veredelungsprodukten** blieb unter Vorjahreshöhe. Unzureichende Preise für Ethylenoxid-Folgeprodukte hatten großen Anteil am Ergebnisrückgang. Produkte für den Textildruck und für die Kunststoffindustrie waren im Inland stark gefragt. Positiv entwickelten sich auch unsere Lieferungen an die Papier- und Waschmittelindustrie. In den neuen Bundesländern erfreuten sich Polymerdispersionen lebhafter Nachfrage im Bausektor.

Mit den **Verbraucherprodukten** erreichten wir den guten Umsatz des Vorjahres, wobei Informationssysteme leicht, Pharmachemikalien und Arzneimitteln entwickelte sich bei stabilem Ergebnis vor allem im Ausland erfreulich. Im Frühjahr 1990 erwarben wir eine Mehrheitsbeteiligung an der italienischen Pharmagruppe BioResearch.

Die Magnetprodukte erhielten zusätzliche Nachfrage aus den osteuropäischen Märkten und steigerten das Ergebnis deutlich. Die von Agfa-Gevaert erworbenen Magnetband-Aktivitäten wurden mit den eigenen in der BASF Magnetics GmbH zusammengeführt. Damit verbessern wir unsere Position in diesem wettbewerbsintensiven Wachstumsmarkt.

Bei einem insgesamt unbefriedigenden Ergebnis lag das Geschäft mit Lacken und Farben in Europa auf Vorjahreshöhe. In den USA haben wir einen Teil des Druckfarbengeschäfts verkauft, weil für uns in diesem Marktsegment keine hinreichenden Entwicklungschancen bestanden. Unsere Produktion von Offsetdruckplatten lassen wir im Jahr 1991 auslaufen.

**BASF-Gruppe  
Forschungskosten**



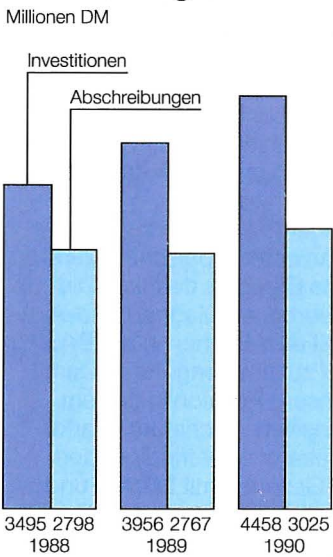
**Forschung und Entwicklung**

Im Berichtsjahr haben wir 2069 Millionen DM für Forschung und Entwicklung aufgewendet. In neue Laboratorien, Technikumsanlagen und technische Ausrüstung investierten wir 390 Millionen DM.

Beim Deutschen Patentamt wurden 695 Patente angemeldet. Der Bestand an Patenten und Anmeldungen betrug Ende des Jahres im Inland rund 7600, im Ausland 44 500. Die Lizenzbilanz der BASF-Gruppe war einmal mehr positiv. Einnahmen von 131,6 Millionen DM standen Ausgaben von 68,9 Millionen DM gegenüber.

In den Forschungslaboratorien der BASF-Gruppe arbeiteten über 12 000 Mitarbeiter, davon rund 2500 Hochschulabsolventen. Allein an unseren deutschen Standorten waren mehr als 10 000 Mitarbeiter in Forschung und Entwicklung tätig.

**BASF-Gruppe  
Investitionen und  
Abschreibungen**



**Investitionen**

Die Ausgaben für Investitionen in Sachanlagen erreichten 4458 Millionen DM. Das sind 12,7 Prozent mehr als im Vorjahr. Mit 2312 Millionen DM wurden 51,9 Prozent der Investitionssumme für Anlagen und Einrichtungen im Inland ausgegeben. Auf die BASF Aktiengesellschaft entfielen davon 1680 Millionen DM. Im europäischen Ausland haben wir 1 104 Millionen DM investiert; in überseeischen Ländern waren es 1042 Millionen DM, davon 838 Millionen DM in Nordamerika.

59 Prozent der Mittel dienten der Errichtung neuer Anlagen und der Rationalisierung. 41 Prozent wurden für den Ersatz von Anlagen und Einrichtungen ausgegeben.

**BASF-Gruppe**

Der Umsatz der BASF-Gruppe erreichte 46 623 Millionen DM. Der Umsatz im Inland lag um 5,0 Prozent über, der im Ausland um 5,4 Prozent unter dem des Vorjahres. Der Export der inländischen Gesellschaften verringerte sich um 2,9 Prozent auf 18 076 Millionen DM. Die Auslandsgesellschaften erzielten einen Umsatz mit Erzeugnissen aus eigener Produktion in Höhe von 14 275 Millionen DM. Das Ergebnis vor Ertragsteuern ging um 37,3 Prozent auf 2747 Millionen DM zurück. Das Ergebnis nach Steuern und Anteilen anderer Gesellschafter betrug 1 107 Millionen DM, das sind 45,1 Prozent weniger als im Vorjahr. Demgegenüber ging der Cash-flow nur um 9,0 Prozent zurück.

**BASF Aktiengesellschaft**

Die BASF Aktiengesellschaft erzielte einen Umsatz von 21 612 Millionen DM, 3,0 Prozent weniger als im Vorjahr. Der Exportanteil betrug 63,9 Prozent. Das Ergebnis vor Ertragsteuern fiel um 31,4 Prozent auf 2106 Millionen DM. Das Ergebnis nach Steuern lag mit 1041 Millionen DM um 25,5 Prozent niedriger als im Vorjahr. Den Gewinnrücklagen wurden 300 Millionen DM zur Stärkung des Eigenkapitals zugeführt.

**Vorschlag zur Gewinnverwendung**

Der Bilanzgewinn der BASF Aktiengesellschaft beträgt 741 Millionen DM. Wir schlagen der Hauptversammlung vor, daraus eine Dividende von 13 DM je Aktie auszuschütten.

**Ausblick**

Der Geschäftsverlauf in den ersten Monaten des Jahres 1991 zeigt ein regional differenziertes Bild. Auch das Ende des Golfkriegs konnte die Unsicherheiten über die weitere Entwicklung der Weltwirtschaft nicht aus dem Weg räumen. So wird der weitere Jahresverlauf entscheidend davon geprägt sein, ob die rezessiven Entwicklungen in Nordamerika und in Teilen Europas überwunden werden können und in welche Richtung sich der Ölpreis und der Kurs des US-Dollars bewegen werden. Sorgen bereitet die Entwicklung in Brasilien und Argentinien. In Deutschland stärkt der Bedarf in den neuen Bundesländern auch die Nachfrage nach unseren Produkten, die insgesamt gesehen auf einem weiterhin hohen Niveau liegt. Allerdings hat der Druck auf die Verkaufspreise noch nicht nachgelassen.

Vor diesem Hintergrund bilden die vielfältigen Maßnahmen, die wir zur Reduzierung vor allem der Fixkosten eingeleitet haben, die Voraussetzungen für einen befriedigenden Geschäftsverlauf.

Mittel- und langfristig sehen wir gute Wachstumschancen für die Chemie und unser Unternehmen. Bei den Investitionen halten wir deshalb an unseren langfristig angelegten Plänen fest. Der für das laufende Jahr vorgesehene Investitionsrahmen von rund 5 Milliarden DM liegt wiederum deutlich über den Abschreibungen. Ebenso der Sicherung unseres Unternehmens dienen Aufwendungen für Forschung und Entwicklung in Höhe von 2,1 Milliarden DM.

*Teilansicht unserer neuen Anlage zur Herstellung von Methyl-Methacrylat, dem Ausgangsprodukt beispielsweise von Acrylglas, einem neu in unser Sortiment aufgenommenen Kunststoff.*



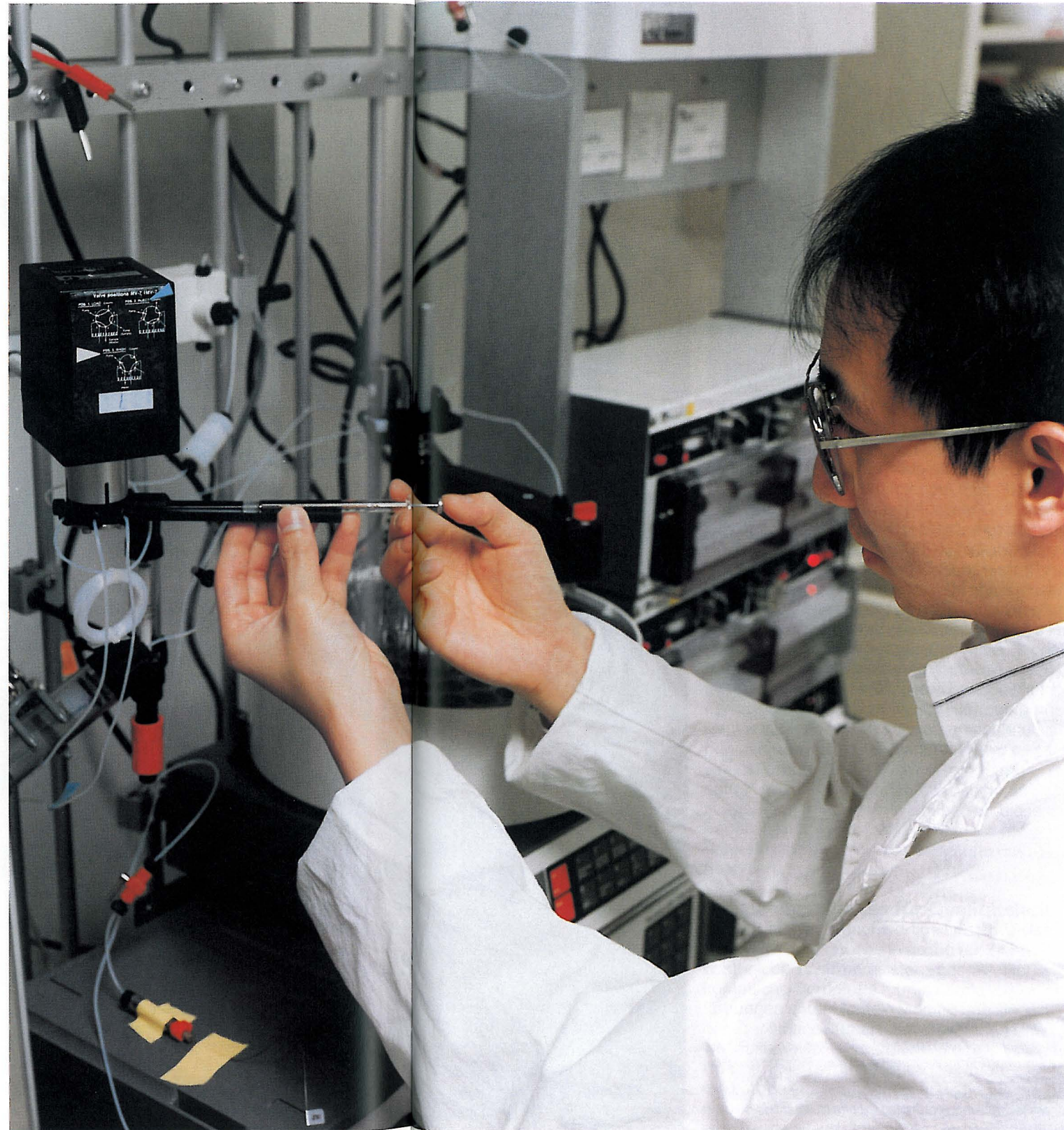
**Innovation und technischer Fortschritt sind die Ziele unserer Forschung. Daneben bestimmen Sicherheit, Wirtschaftlichkeit, Umweltverträglichkeit der Verfahren und Produkte sowie ein hohes Maß an Qualität unsere Arbeit in den Laboren, Technika und Konstruktionsbüros.**

Mit zunehmendem Wissen vertieft sich das Verständnis für die Zusammenhänge von Ursachen und Wirkungen auf molekularer Ebene. Es wächst aber auch der Einblick in deren Komplexität. Das hat unmittelbare Auswirkungen auf unsere Ziele und Arbeitsweisen. Neue Produkte und Verfahren werden zunehmend in interdisziplinären Teams aus Wissenschaftlern verschiedener Fachrichtungen bearbeitet. Eine Reihe erfolgreicher Produkt- und Verfahrensentwicklungen beweist die Effizienz dieser Arbeitsweise: Rohstoffe werden besser genutzt, Abfallströme verringert oder ganz vermieden, Umweltverträglichkeit, Sicherheit und Qualität von Produkten werden erhöht.

Wir entwickeln neuartige Reaktions- und Analysenmethoden und kombinieren sie mit fortschrittlicher Informations- und Kommunikationstechnik. So war früher die Aufklärung der exakten Struktur einer neuen Syntheseverbindung häufig mühevoll und zeitaufwendig. Neuerdings unterstützt das in der BASF entwickelte Informationssystem SPECINFO die Interpretation und ermöglicht eine Strukturidentifikation oft in Minuten.

Zur langfristigen Sicherung der Wettbewerbsfähigkeit des Unternehmens haben wir die Forschung im internationalen Rahmen verstärkt. Ein Laboratorium für biotechnologische und biomedizinische Forschung wurde in den USA aufgebaut. In Japan begannen wir mit der Polymerforschung. Unsere zentrale Forschungsorganisation ermöglicht eine wirksame weltweite Koordinierung. Die Synergien, die uns aus der breiten operativen und regionalen Tätigkeit unseres Unternehmens erwachsen, werden dabei verstärkt genutzt.

*Diese Apparatur in unserem biotechnischen Labor in Cambridge, USA, dient der Auftrennung von Proteinen. Solche modernen analytischen Trenntechniken werden bei der Suche nach neuen Wirkprinzipien zur Bekämpfung von Krebs und Immunkrankheiten unter Einsatz körpereigener Eiweißstoffe eingesetzt.*



## **Kunststoff-„Bleche“ für den Automobilbau**

Für hochbeanspruchte Strukturteile im Automobilbau wurde eine neue hochfließfähige Elastopreg®-Marke entwickelt, ein glasmatenverstärktes Polypropylen. Es wird wie Metall auf Pressen beispielsweise zu Sitzschalen oder Stoßfängerträgern verarbeitet. Durch die hohe Fließfähigkeit des Materials im Schmelzzustand wird auch die Herstellung von komplizierten Teilen, zum Beispiel Kfz-Frontpartien, in einem Arbeitsgang möglich. Weil der Werkstoff wiederverwertet werden kann, ist er für breite Anwendungen im Automobilbau geeignet.

Als technischer Werkstoff gewinnt Keramik zunehmend an Bedeutung. Bei der Formgebung durch Spritzguß werden den Keramikpulvern organische Bindemittel zugesetzt, die anschließend sehr langsam durch thermische Zersetzung entfernt werden müssen, um Risse und Verzug zu vermeiden. Wir haben ein neuartiges Bindemittelsystem entwickelt, das auf katalytischem Wege rasch und schonend entfernt werden kann. Es ermöglicht die wirtschaftliche Massenfertigung keramischer Teile. Das neue System eignet sich nicht nur für die Verarbeitung von keramischen Massen, sondern auch von Metallpulvern.

## **Verbesserter Oberflächenschutz – umweltfreundliche Applikation**

Strahlungshärtbare Lacke sind lösemittelfrei und damit umweltfreundlicher. Sie gewinnen zunehmende Bedeutung in der industriellen Lackierung von Holz, Papier und Kunststoffen. Damit die Lacke unter ultraviolettem Licht härten, werden als „Starter“ Photoinitiatoren benötigt. Mit unserem Initiator Lucirin® TPO gelingt es jetzt erstmals, auch weiß oder farbig pigmentierte, dickschichtige Lacke auszuhärten. Das Produkt hat in kurzer Zeit große Bedeutung erreicht.

In der Informationsübertragung werden Glasfasern immer wichtiger. Zur Verbesserung ihrer optischen und mechanischen Eigenschaften benötigen sie anspruchsvolle Schutzüberzüge. Wir haben dafür das neue Lacksystem Beltron® entwickelt, das hervorragende Eigenschaften bei der Verarbeitung und Anwendung von optischen Glasfasern aufweist. Basis hierfür waren neue Kunstharze aus aliphatischen Polyurethanacrylaten. Die Lacke lassen sich mehrschichtig schnell auftragen, dämpfen das Licht nur wenig, sind lange haltbar und verspröden nicht bei tiefen Temperaturen.



### Informationsspeicherung in kleinsten Dimensionen

Zukünftige hochauflösende Videosysteme erfordern Magnetbänder mit wesentlich höherer Aufzeichnungsdichte als die herkömmlichen Medien mit Magnetpigmenten. Der erwartete Übergang zur Digitalaufzeichnung macht eine nochmalige Steigerung der Speicherkapazität notwendig.

Ein deutlicher Fortschritt wird durch das Aufdampfen von Kobalt/Nickel und Kobalt/Chrom im Hochvakuum auf eine Trägerfolie erzielt. Damit lassen sich extrem dünne, bindemittelfreie, magnetisierbare und hochdicht aufzeichnende Schichten erzeugen. In Grundlagenuntersuchungen arbeiten wir daran, die Verschleißfestigkeit dieser Metalldünnfilm-bänder weiter zu verbessern.

In der Mikroelektronik gewinnt mit zunehmender Miniaturisierung der Bauelemente die photochemische Strukturierung von lichtempfindlichen Lacken an Bedeutung. Die bisher verwendeten photoempfindlichen Komponenten und Bindemittel ermöglichen nicht die erforderliche Feinststrukturierung und sind daher ungeeignet für die Belichtung mit kurzwelligem UV-Licht. Wir haben einen Photolack mit neuen photoempfindlichen Verbindungen und Bindemitteln entwickelt, der sich speziell für die kurzwellige UV-Lithographie eignet.

Weil die Entwicklung der belichteten Siliziumscheiben in Wasser anstelle von organischen Lösemitteln erfolgt, ist der Photolack auch umweltverträglich. Die herausragenden Eigenschaften werden im Rahmen eines von der Europäischen Gemeinschaft geförderten Forschungsprojektes für die Entwicklung des 64-Megabit-Chips genutzt.

Die Forderung nach immer höheren Speicherdichten führt dazu, daß auch nach Wegen gesucht wird, einzelne Moleküle oder Atome als Informationsträger zu nutzen. Mit Hilfe der von uns weiterentwickelten Raster-Tunnel-Mikroskopie ist es gelungen, auf der Oberfläche bestimmter Halbleiter die atomare Anordnung zu verändern, ohne die Oberfläche selbst zu zerstören. Der Oberfläche kann damit in der atomaren Dimension eine lesbare Information aufgeprägt werden. Ein Prinzip ist aufgezeigt, dessen technische Realisierung allerdings noch in ferner Zukunft liegt.

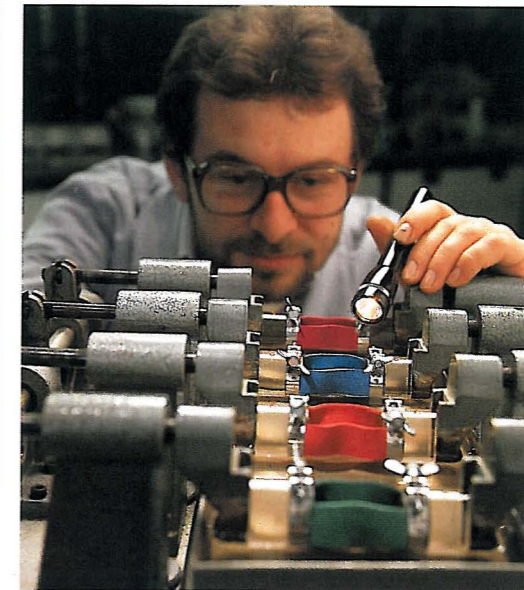
### Neue Wege zu Pflanzenschutz- und Pharmawirkstoffen

Naturstoffe aus dem Stoffwechsel von Mikroorganismen spielen bei der Suche nach neuen Wirkstoffen eine zunehmende Rolle. In Kooperation mit einer Hochschule wurde die aussichtsreiche Stoffklasse der Strobilurine gefunden, von der wir uns neuartige Fungizide versprechen. In einem weit fortgeschrittenen Stadium arbeiten wir außerdem an der Entwicklung eines Breitbandfungizids, das wir in nächster Zeit in den Markt einführen werden.

Bei der Suche nach biologischen Wirkstoffen benutzen wir die modernen Methoden der computergestützten Molekülmodellierung, um Aufschlüsse über Wirkorte und Wirkmechanismen zu erhalten. Die biologische Wirkung wird zunächst in Zellkulturtests geprüft. Bei der Entwicklung nimmt die Prüfung auf Umweltverträglichkeit einen immer breiteren Raum ein. Wenn möglich und zulässig, wenden wir auch hierbei In-vitro-Methoden, zum Beispiel an Zellkulturen, an.

Die Entwicklung des Tumor-Nekrose-Faktors (TNF) zum Arzneimittel schreitet zügig voran, das Zulassungsverfahren zur Behandlung von tumorbedingter Bauchwassersucht wurde eingeleitet. TNF spielt als körpereigenes Protein eine zentrale Rolle im Immunsystem jedes Menschen. Bei verschiedenen Immunreaktionen steigt jedoch der TNF-Spiegel stark an, zum Beispiel beim septischen Schock. Ein monoklonaler Antikörper gegen TNF aus unserer Pharmaentwicklung ermöglicht ein neues Therapiekonzept durch Regulierung des TNF-Spiegels. Klinische Versuche zur Behandlung des septischen Schocks wurden aufgenommen.

*Wie brillant eine Farbe ist, hängt wesentlich von der Größe der einzelnen Pigmentteilchen ab. Wir entwickeln spezielle faseroptische Sensoren, um in Zukunft unsere Herstellungsprozesse noch besser zu steuern, und leisten damit einen Beitrag zur Sicherung der hohen Qualität unserer Pigmente.*



*Lederhilfsmittel auf dem Prüfstand: Wasserabweisend imprägnierte Würfelbecher aus Leder dürfen auch nach stundenlanger mechanischer Bearbeitung keine Feuchtigkeit durchlassen.*

### Farbstoffe für Thermokopierverfahren in fotografischer Qualität

Der Thermotransferdruck ist ein neues, zukunftssträchtiges Bilderzeugungsverfahren, das in Konkurrenz zur Farbfotografie treten kann. Dabei handelt es sich um die Wiedergabe einer elektronisch gespeicherten Kamera- oder Videoaufnahme als Farbbild. Die Grundlage bildet die Übertragung von Farbstoffen auf kunststoffbeschichtetes Papier mit Hilfe eines Thermokopfes. Die Farben diffundieren bei Wärmeeinwirkung von einem Farbband, das die vier Grundfarben enthält, in die Kunststoffanteile des damit ausgerüsteten Papiers. Wir haben für dieses Verfahren neue Farbstoffe entwickelt, die eine hohe Brillanz und eine feinabgestufte Farbnuancierung ermöglichen.

### Spezialchemikalien für Qualitätsleder

An Gerbstoffe für hochwertige Leder werden wachsende Ansprüche in Bezug auf Lichtechtheit und Wärmeresistenz gestellt. Herkömmliche Gerbstoffe führen häufig zu Verfärbungen unter Lichteinwirkung und sind darüber hinaus oftmals den steigenden Umweltauflagen für Gerbereien nicht gewachsen. Unsere neuen synthetischen Basyntan®-Gerbstoffe erfüllen höchste anwendungstechnische Anforderungen und tragen erheblich zu einem umweltverträglicheren Gerbprozeß bei.

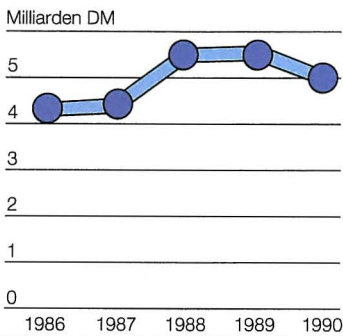
Wasserabweisend ausgerüstetes Leder wird immer gefragter. Aus unseren Entwicklungslabors stammt das neuartige Hydrophobiermittel Densodrin® BA, das bei sehr guter Wasserdichtigkeit die hohe Atmungsfähigkeit und den Tragekomfort des Leders bewahrt. Es handelt sich dabei um eine lösemittelfreie Polymeremulsion, die nicht nur kostengünstiger als herkömmliche Produkte ist, sondern auch fettend und nachgerbend wirkt. Dadurch werden zusätzliche Fettungsmittel und Nachgerbstoffe eingespart.

### Verbesserte Katalysatoren für bedeutende Herstellprozesse

Hochreine Paraffine sind wesentliche Bestandteile von Salben, Cremes und Wachsen. Die aufwendige Reinigung von Rohparaffinen gelingt durch ein neues Verfahren, für das wir auch Lizenzen vergeben haben. Kernstück ist ein neuentwickelter Hydrierkatalysator, der in einem Reaktionsschritt verschiedenartige Verunreinigungen beseitigt.

Bei etablierten Herstellprozessen für wichtige Chemikalien führen bereits geringe Ausbeutesteigerungen wegen der großen Produktionsmengen zu wirtschaftlich bedeutsamen Verbesserungen und zu merklichen Rohstoffeinsparungen. Verbesserte Katalysatoren brachten deutliche Fortschritte beispielsweise bei der Herstellung von Acrylsäure, Styrol und Ethylenoxid.

## BASF-Gruppe Cash-flow



**Auch 1990 konnte die BASF-Gruppe ihre Finanzkraft auf dem hohen Niveau der Vorjahre halten. Der Cash-flow betrug trotz des geringeren Ergebnisses nach Steuern wiederum über 5 Milliarden DM.**

## Hoher Finanzierungseffekt der Abschreibungen

Die Investitionen in Sachanlagen stiegen 1990 nochmals auf nunmehr 4458 Millionen DM. Als Folge nahmen auch die Abschreibungen auf 3319 Millionen DM zu, das sind 250 Millionen DM mehr als 1989. Da auch die Zuführungen zu den langfristigen Rückstellungen höher als im Vorjahr lagen, ging der Cash-flow trotz des deutlich niedrigeren Ergebnisses nach Steuern nur um 9,0 Prozent zurück.

Die Mittelverwendung stieg um 209 Millionen DM auf 5135 Millionen DM. Die Zugänge im Anlagevermögen betragen 4800 Millionen DM. Sie wurden somit vollständig mit dem Cash-flow finanziert. Im Umlaufvermögen nahmen die Vorräte infolge teilweise rückläufiger Preise und der starken D-Mark ab.

## Gute Bilanzrelationen

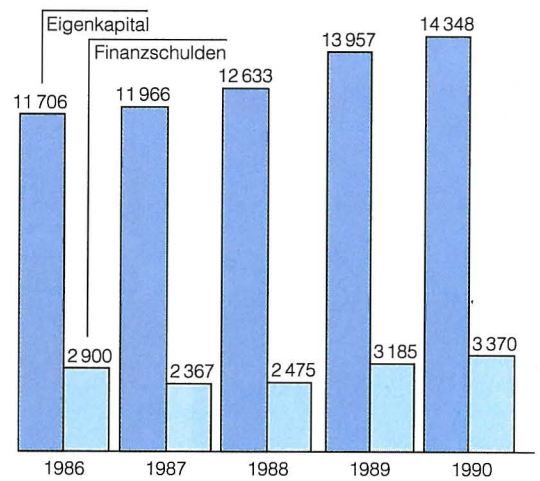
Das Vermögen der BASF-Gruppe wuchs um 4,6 Prozent auf 36755 Millionen DM. Das ist vor allem eine Folge der hohen Investitionen, denn das Umlaufvermögen veränderte sich nur unwesentlich. Das Anlagevermögen stieg um 1462 Millionen DM. Die Gewinnrücklagen konnten um 393 Millionen DM aufgestockt werden. Eine Erhöhung des Grundkapitals war wie in den Vorjahren nicht erforderlich. Das Anlagevermögen ist zu mehr als 90 Prozent durch Eigenkapital finanziert. Unter Einbeziehung der langfristigen Rückstellungen beträgt die Anlagendeckung 153 Prozent. Die Eigenkapitalquote blieb mit 39,0 Prozent weiterhin gut.

## Hohe Liquidität

Nach Abführung der Dividende für das Vorjahr erfolgte die Finanzierung des Vermögenszuwachses zu 82 Prozent durch eigene Mittel. In der Außenfinanzierung stiegen die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen zum Teil preisbedingt an. Der übrige Bedarf konnte im wesentlichen durch eine leichte Erhöhung der Bankverbindlichkeiten und den Einsatz liquider Mittel gedeckt werden. Trotz hoher Investitionen und abgeschwächter Ertragslage blieb die Position Geld und Geldanlagen stark.

## BASF-Gruppe Eigenkapital/Finanzschulden

Millionen DM



Die Finanzschulden stiegen um 5,8 Prozent auf 3370 Millionen DM. Hiervon entfielen 34 Prozent auf den US- und den kanadischen Dollar. Die D-Mark lag mit einem Anteil von 19 Prozent an zweiter Stelle. Wachsende Bedeutung erhält der belgische Franc infolge des hohen Investitionsvolumens bei BASF Antwerpen. Sein Anteil betrug bereits 12 Prozent. Zwei Drittel der Finanzschulden haben eine Restlaufzeit von über einem Jahr.

Die Nettoliquidität, das sind die flüssigen Mittel abzüglich der Bank- und Kapitalverbindlichkeiten, betrug 2593 Millionen DM (Vorjahr 2964 Millionen DM). Das Zinsergebnis war mit 48 Millionen DM wiederum positiv.

## Renditeniveau nicht befriedigend

Der Umsatz- und Ertragsrückgang führte aufgrund eines gestiegenen Kapitaleinsatzes zu einer überproportionalen Minderung der Renditen. Die Eigenkapitalrendite nach Steuern von 7,8 Prozent (Vorjahr 14,7 Prozent) und die Gesamtkapitalrendite vor Steuern und Zinsen von 9,2 Prozent (Vorjahr 14,4 Prozent) lagen deutlich unter dem in den letzten Jahren erreichten Niveau.

Die Kennzahlen zur finanziellen Sicherheit sind unverändert sehr gut. Die Current Ratio, das ist das Verhältnis von Umlaufvermögen zu kurzfristigem Fremdkapital, betrug 1,9. Das Verhältnis von kurzfristigen Forderungen und liquiden Mitteln zu kurzfristigem Fremdkapital ergab einen Wert von 1,3.

## Finanzbewegungsrechnung BASF-Gruppe

Millionen DM	1990	1989
Ergebnis nach Steuern	1 107	2 015
Abschreibungen des Anlagevermögens <sup>1</sup>	3 319	3 069
Abgänge von Sachanlagen und immateriellen Vermögensgegenständen	144	114
Veränderung von Sonderposten und langfristigen Rückstellungen	454	322
<b>Mittelherkunft (Cash-flow)</b>	<b>5 024</b>	<b>5 520</b>
<b>Ausschüttung für das Vorjahr</b>	<b>798</b>	<b>684</b>
<b>Innenfinanzierung</b>	<b>4 226</b>	<b>4 836</b>
Investitionen in Sachanlagen	4 458	3 956
Investitionen in Finanzanlagen abzüglich Abgänge	267	385
Sonstige Zugänge abzüglich Abgänge beim Anlagevermögen <sup>2</sup>	75	79
Veränderung der Vorräte	- 162	439
Veränderung der Forderungen	497	67
<b>Mittelverwendung</b>	<b>5 135</b>	<b>4 926</b>
<b>Saldo Innenfinanzierung</b>	<b>- 909</b>	<b>- 90</b>
Erhöhung des gezeichneten Kapitals	.	1
Erhöhung der Kapitalrücklage	.	1
Veränderung der Kapitalmarkt- und Bankverbindlichkeiten	166	699
Veränderung des übrigen Fremdkapitals	523	21
<b>Saldo Außenfinanzierung</b>	<b>689</b>	<b>722</b>
Veränderungen im Konsolidierungskreis	33	- 39
<b>Veränderung Flüssige Mittel</b>	<b>- 187</b>	<b>593</b>

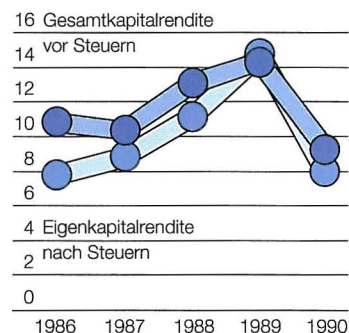
<sup>1</sup> Einschließlich Abschreibung auf Disagio.

<sup>2</sup> Einschließlich Zugänge oder Abgänge durch den Erwerb oder die Veräußerung konsolidierter Gesellschaften.

## Vermögensaufbau und Kapitalstruktur 1990 BASF-Gruppe

Aktiva	Millionen DM	%
Immaterielle Vermögensgegenstände	734	2,0
Sachanlagen	13 252	36,1
Finanzanlagen	1 693	4,6
<b>Anlagevermögen</b>	<b>15 679</b>	<b>42,7</b>
Vorräte	6 407	17,4
Forderungen	8 247	22,5
Geld und Geldanlagen	5 963	16,2
<b>Umlaufvermögen</b>	<b>20 617</b>	<b>56,1</b>
Rechnungsabgrenzungsposten	459	1,2
<b>Bilanzsumme</b>	<b>36 755</b>	<b>100,0</b>
<b>Passiva</b>		
Gezeichnetes Kapital	2 850	7,7
Kapitalrücklage	4 326	11,8
Gewinnrücklagen	7 054	19,2
Anteile anderer Gesellschafter	118	0,3
<b>Eigenkapital</b>	<b>14 348</b>	<b>39,0</b>
Sonderposten mit Rücklageanteil	69	0,2
Langfristige Rückstellungen	9 627	26,2
Langfristige Verbindlichkeiten	2 469	6,7
Kurzfristiges Fremdkapital	10 242	27,9
<b>Fremdkapital</b>	<b>22 338</b>	<b>60,8</b>
<b>Bilanzsumme</b>	<b>36 755</b>	<b>100,0</b>

## BASF-Gruppe Rendite in %



## BASF AG mit hohem Finanzierungsspielraum

Der Cash-flow der BASF Aktiengesellschaft ging ergebnisbedingt um 6,7 Prozent auf 2753 Millionen DM zurück. Die Mittelverwendung war mit 1253 Millionen DM um ein Drittel niedriger, obwohl die Investitionen in Sachanlagen auf 1680 Millionen DM stiegen. Dem steht ein Rückgang der Mittelbindung in

Finanzanlagen durch die Rückzahlung von langfristigen Ausleihungen durch Beteiligungsgesellschaften gegenüber. Die liquiden Mittel stiegen um 262 Millionen DM auf 4275 Millionen DM. Die Eigenkapitalquote konnte um einen Prozentpunkt auf 50,8 Prozent verbessert werden. Das kurzfristig gebundene Vermögen übertraf das kurzfristige Fremdkapital um mehr als das Doppelte.

# Die BASF-Aktie

**Substanzwert und Ertragsstärke machen die BASF-Aktie zu einer soliden und rentablen Kapitalanlage. Sie gehört zu dem kleinen Kreis deutscher Aktien, die gerade auch wegen ihrer hohen Marktliquidität von ausländischen Anlegern erworben werden.**

## Chemie ohne Kursphantasie

Wie bereits im vorhergehenden Jahr war auch 1990 der Kursverlauf der Chemie-Aktien ungünstiger als derjenige des Gesamtmarktes. Von der Ostphantasie der Börsen nach Öffnung der Mauer profitierte die Chemie als eine besonders exportorientierte Branche nur wenig. Während die deutsche Börse im ersten Halbjahr einen neuen historischen Höchststand erreichte, blieb der Kurs der BASF-Aktie von 318,50 DM im Februar 1990 unter dem bisherigen Höchststand von 345,80 DM des Jahres 1987. Mit dem Ausbruch der Golfkrise am 2. August 1990 verschlechterte sich das Umfeld auch für die Chemie rapide. Steigende Rohöl- und Rohstoffpreise führten in Verbindung mit auch währungsbedingt schwachen Verkaufspreisen zu einer Verunsicherung der Börse über die weiteren Ertragsaussichten. Am Jahresende betrug der Kurs 195 DM – ein Rückgang von 35 Prozent, während der Gesamtindex der Börse im Jahresverlauf um 23 Prozent fiel.

## Niedrige Bewertung

Die Chemiewerte gehören traditionell zu den preiswerten deutschen Aktien gemessen an ihrer Ertragskraft und Substanz. Dies galt besonders für die schwache Börsenverfassung im Jahr 1990. Der BASF-Kurs lag zuletzt deutlich unter dem Buchwert des Eigenkapitals je Aktie. Das Kurs-Gewinn-Verhältnis auf der Grundlage des DVFA-Ergebnisses betrug 8,1, das Verhältnis von Kurs zu Cash-flow je Aktie 2,2. Eine solche Bewertung liegt deutlich unter internationalen Standards.

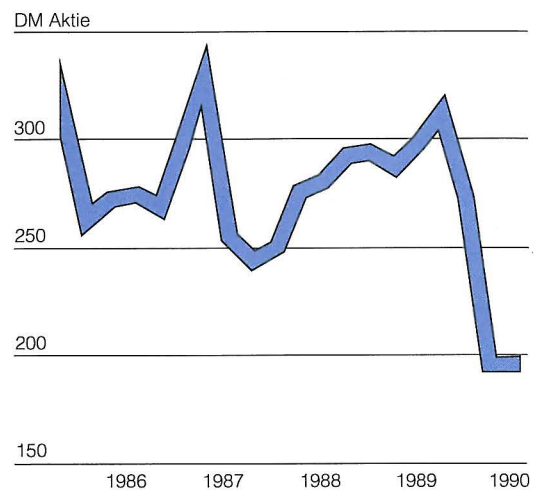
Der Hauptversammlung wird eine Dividende von 13 DM vorgeschlagen. Unter Einbeziehung der Steuergutschrift von 7,31 DM beträgt die Rendite einer BASF-Aktie auf der Basis des Jahresendkurses damit 10,4 Prozent (Vorjahr 7,3 Prozent) und liegt sogar noch über den stark gestiegenen Zinsen festverzinslicher Wertpapiere.

## Aktives Aktien-Marketing

Die Investor Relations-Aktivitäten werden im In- und Ausland konsequent weitergeführt. Sie erschließen uns längerfristig neue Aktionärsgruppen und festigen das Verhältnis zu unseren bisherigen Aktionären. Mit der Verleihung des ersten Preises in einem europäischen Investor Relations-Wettbewerb wurde das Aktien-Marketing-Programm durch eine internationale Jury anerkannt.

## Kursentwicklung

Bereinigte Kurse zum Quartalsultimo



Die BASF-Aktie ist an 19 Wertpapierbörsen notiert. Neben den deutschen Börsen sind dies Zürich, Basel, Lausanne, Genf, Paris, Brüssel, Antwerpen, Amsterdam, Wien, London und Tokio.

## Kenndaten der BASF-Aktie

Anzahl Aktien 31. 12.	1990	1989
Millionen Stück	57,0*	57,0*
Je Aktie in DM	1990	1989
Dividende	13,00	14,00**
Dividende mit Steuergutschrift	20,31	21,88
Ergebnis nach Steuern	19,42	35,35
Cash-flow	88,14	96,85
Eigenkapital	251,70	244,90
Jahresschlußkurs	195,00	298,00
Höchstkurs	318,50	315,70
Tiefstkurs	184,10	255,50

\* Noch auszugebende Aktien aufgrund von Optionsrechten: 6,8 Millionen Stück (siehe Seite 59)

\*\* Einschließlich 1,00 DM Jubiläumsbonus



### **Aktie in Tokio notiert**

Im Rahmen der Internationalisierung wurde die BASF-Aktie an der Börse in Tokio erfolgreich eingeführt. Damit ist die BASF im größten Wertpapier-Markt der Welt sichtbar präsent. Gemessen am deutschen Heimatmarkt, wo die BASF-Aktie 1990 mit einem Umsatz von 41 Milliarden DM wiederum zu den meistgehandelten Werten zählte, wird das Handelsvolumen in Tokio zunächst noch gering sein. Mit der Notierung ermöglichen wir vor allem den privaten japanischen Investoren den Erwerb von BASF-Aktien. Gleichzeitig vergrößern wir die Möglichkeiten zur Finanzierung des stark wachsenden Geschäfts in Japan

*Vor der Tokioter Börse ein Blick in die auflagenstärkste Wirtschaftszeitung Nihon Keizai Shimbun. Mit dieser Anzeige machten wir auf die Einführung der BASF-Aktie an der größten Wertpapierbörse der Welt aufmerksam.*

und tragen wesentlich zu einem höheren Bekanntheitsgrad der BASF und zu ihrer Akzeptanz in der japanischen Finanz- und Geschäftswelt bei.

# Mitarbeiter

## BASF-Gruppe Personalstand zum 31. 12.

Beschäftigte	1988	1989	1990
Ausland	46 150	47 826	46 059
Inland	33 187	31 817	30 679
BASF Aktiengesellschaft	55 497	57 347	57 909

**Leistung, Qualifikation, Kreativität, Einsatzbereitschaft, Mobilität und Loyalität der Mitarbeiter sind wichtige Voraussetzungen für den Erfolg unseres Unternehmens.**

### Dank an die Mitarbeiter

Das Geschäftsjahr 1990 forderte von vielen unserer Mitarbeiter besondere Einsatzfreude und Leistungsbereitschaft. Wir danken allen, die durch ihre Leistung, ihre Tatkraft und ihre Ideen zum Erfolg des Unternehmens beigetragen haben, ebenso wie den Belegschaftsvertretern, die uns bei der Bewältigung gemeinsamer Aufgaben unterstützten.

### BASF-Gruppe

Zum Jahresende 1990 beschäftigten wir 134 647 Mitarbeiter. Das sind 2343 oder 1,7 Prozent weniger als im Vorjahr. Insgesamt stellten wir 7376 Arbeitnehmer ein. Die vor allem in Nordamerika und Brasilien eingeleiteten Strukturanpassungen führten zu einem Rückgang der Mitarbeiterzahl außerhalb Europas von 32 219 auf 30 206. Im europäischen Ausland stieg der Personalstand um 246 auf 15 853. Bei den inländischen Gesellschaften verringerte er sich vor allem durch Rationalisierungsmaßnahmen um 576.

Den von Stilllegungen im Inland betroffenen Mitarbeitern wurden Arbeitsplätze in anderen Betrieben unseres Unternehmens angeboten. Davon haben 151 Mitarbeiter Gebrauch gemacht. Weitere 585 Mitarbeiter sind vorzeitig in den Ruhestand getreten oder mit Leistungen aus Sozialplänen ausgeschieden.

### Personalkosten: 11,3 Milliarden DM

Der Personalaufwand stieg um 1,9 Prozent auf 11 262 Millionen DM. Die Entgeltsumme erhöhte sich um 1,3 Prozent auf 8750 Millionen DM, wozu vor allem die Tarifabschlüsse beitrugen. Die gesetzlichen Sozialabgaben stiegen um 1,0 Prozent auf 1660 Millionen DM. Der Aufwand für die betriebliche Altersversorgung betrug 852 Millionen DM, 11,2 Prozent mehr als im Vorjahr.

### Ausbildung: Weniger Bewerbungen

Ende des Jahres standen im Inland 5636 Jugendliche in Ausbildung, das sind 6,4 Prozent der Gesamtbelegschaft. Der Anteil der Mädchen stieg auf 23,7 Prozent an. Für die Berufsausbildung wandten wir 228 Millionen DM auf. Aufgrund der demographischen Entwicklung bewarben sich 11 Prozent weniger Jugendliche als im Vorjahr um eine Ausbildung. 1875 Jugendliche erhielten einen Ausbildungsvertrag, davon 24,5 Prozent Mädchen.

1834 Auszubildende der inländischen Gesellschaften bestanden ihre Prüfung, das waren 97,4 Prozent. Von ihnen übernahmen



wir 1575 in ein festes Arbeitsverhältnis, 259 Ausgebildete begannen eine weitere Ausbildungsstufe, wurden zum Wehr- oder Zivildienst einberufen oder verließen die BASF.

### Fortbildung gefragt

Um den steigenden Anforderungen an die Qualifikation und die Flexibilität unserer Mitarbeiter gerecht zu werden, fördern wir mit Fort- und Weiterbildungskursen ihr Wissen und Können. 45 516 Mitarbeiter haben im Inland an den Fort- und Weiterbildungsveranstaltungen teilgenommen, für die wir 57,9 Millionen DM aufwandten.

### Mehr Verbesserungsvorschläge

Das Interesse unserer Mitarbeiter, sich über ihr Aufgabengebiet hinaus mit der Verbesserung betrieblicher Arbeitsabläufe zu beschäftigen, wächst seit Jahren und wird durch entsprechende Anreize gefördert. Im Inland übertraf die Zahl der Verbesserungsvorschläge mit 6977 das hohe Vorjahresniveau um 12,6 Prozent. Wir haben 2594 davon prämiert und unseren Mitarbeitern eine Summe von 2,6 Millionen DM gezahlt, das sind 29,6 Prozent mehr als im Vorjahr.

### Große Nachfrage nach Belegschaftsaktien

Die Beteiligung beim Erwerb von Belegschaftsaktien zum Vorzugspreis lag bei 63,3 Prozent der Berechtigten. Von den inländischen Mitarbeitern wurden Aktien im Nominalwert von 84,4 Millionen DM erworben.

Die außertariflichen Angestellten konnten wie in den Vorjahren als Ausgleich für die tarifliche vermögenswirksame Leistung BASF-Aktien beziehen, die einer 6jährigen Sperrfrist unterliegen. Im Berichtsjahr konnten fünf Aktien je nach Tarifbereich zu Preisen von 32,80 DM beziehungsweise 95,20 DM pro Aktie erworben werden. Die Beteiligung lag bei 95,5 Prozent.

### BASF Aktiengesellschaft

Der Personalstand der BASF Aktiengesellschaft erhöhte sich um 1,0 Prozent auf 57 909 Mitarbeiter am Jahresende, ist jedoch seit September 1990 rückläufig. Insgesamt stellten wir 3041 Mitarbeiter ein. Fluktuation mit

*Teamarbeit ist alles, wenn wie hier bei der Montage von Anlagen ein tonnenschweres Maschinenteil millimetergenau an seinen Platz gehievt werden muß.*

5,5 Prozent und Krankenstand mit 6,5 Prozent stiegen leicht an. Die Mehrarbeit blieb mit 0,5 Prozent auf einem sehr niedrigen Stand.

Ende 1990 befanden sich 4075 Jugendliche in der Berufsausbildung, darunter 26,7 Prozent Mädchen. Das waren 7,0 Prozent der Gesamtbelegschaft. Der Anteil der Ausländer hat bei den Einstellungen zur Ausbildung erstmals die 10-Prozent-Marke überschritten.

Um auch künftig unseren Bedarf an qualifizierten Mitarbeitern zu decken und jungen Frauen den Einstieg in zukunftsorientierte Berufe zu ermöglichen, bilden wir verstärkt Mädchen in handwerklich-technischen Berufen aus. 65 weibliche Auszubildende begannen eine Ausbildung für Metall- und Elektroberufe.

Als Beitrag zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit schlossen wir 711 befristete Arbeitsverträge ab. Von den im Berichtsjahr auslaufenden Arbeitsverträgen wurden fast die Hälfte in ein festes Arbeitsverhältnis umgewandelt.

Das „Eltern-und-Kind-Programm“ nahmen 1990 145 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Anspruch. 83 Mitarbeiterinnen und 4 Mitarbeiter schieden vorübergehend aus dem Beschäftigungsverhältnis aus, 55 Mitarbeiterinnen und 3 Mitarbeiter nahmen eine Teilzeitbeschäftigung auf.

In über 1400 verschiedenen Fort- und Weiterbildungskursen nutzten 36 380 Mitarbeiter das breite Bildungsangebot des Unternehmens. Dafür wendeten wir 43,5 Millionen DM auf. Der wachsenden Bedeutung entsprechend lag ein Schwerpunkt mit 8514 Teilnehmern auf dem Gebiet der Informatik.

Im Jubiläumsjahr, 125 Jahre nach Gründung der Badischen Anilin- & Soda-Fabrik Aktiengesellschaft, erhielten Mitarbeiter und Pensionäre einen Jubiläumsbonus in Höhe von insgesamt 98 Millionen DM.

Im Rahmen des geänderten Vermögensbildungsgesetzes konnten erstmals die Tarifmitarbeiter BASF-Aktien zu einem Vorzugspreis als vermögenswirksame Leistung beziehen. Es wurden 9452 Aktien erworben, die einer 6jährigen Sperrfrist unterliegen.

Mit dem Angebot einer günstigen Pflegegeldversicherung für Mitarbeiter und deren Ehepartner betrat die BASF Aktiengesellschaft sozialpolitisches Neuland und gewährte im Jubiläumsjahr als Einstiegshilfe einen Beitragszuschuß.

**Umweltschutz und Sicherheit bei der Herstellung und Anwendung der Produkte sind ständige Aufgabe und fester Bestandteil unseres Handelns. Die Ziele haben wir in weltweit gültigen Leitlinien festgelegt.**

## Hohe Energieeinsparung erreicht

Seit vielen Jahren arbeiten wir daran, den Energieverbrauch zu vermindern. So konnte im Werk Ludwigshafen in den letzten 20 Jahren die benötigte Dampfmenge praktisch konstant gehalten werden, während die Produktionsmenge um 79 Prozent stieg.

Im Jahr 1970 wurden noch zwei Drittel des Dampfes von den fossilen Brennstoffen Kohle, Erdöl und Erdgas geliefert. Den restlichen Bedarf deckten Wärmerückgewinnung und Rückstandsverbrennung. Dieser Recycling-Anteil wurde bis zum Jahre 1990 so weit gesteigert, daß derzeit nur noch 28 Prozent des Dampfes von primären Energieträgern stammen.

Mit dieser Energieeinsparung hat die BASF bereits einen wesentlichen Beitrag zur Minderung des Kohlendioxid-Ausstoßes geleistet. In den letzten zehn Jahren verminderte er sich pro Tonne Produkt um 30 Prozent. Die Möglichkeiten der Wärmerückgewinnung aus den chemischen Prozessen und aus den Rückständen sind damit allerdings weitgehend ausgeschöpft.

## Rückgang der Luftemissionen

Die Energieeinsparung führte zusammen mit den Maßnahmen zur Rauchgasreinigung zu einer deutlichen Verringerung der Schadstoffemissionen in die Luft. Seit 1970 wurden die Emissionen von 129 000 Tonnen auf 30 700 Tonnen pro Jahr, das heißt um 76 Prozent gesenkt. Eine weitere erhebliche Verbesserung bringt die katalytische Stickoxidentfernung im Kohlekraftwerk des Werkes Ludwigshafen seit Ende 1990.

## Verbrennungskapazität erweitert

Mit einem hohen Investitionsaufwand erweitern wir die Kapazitäten zur Entsorgung der Abfälle. Für die Rückstandsverbrennung im Werk Ludwigshafen wird derzeit der achte Drehrohrofen errichtet. In der ebenfalls zur Prozeßdampfzeugung genutzten Klärschlammverbrennung werden die Wirbelschichtöfen vier und fünf dafür sorgen, daß künftig kein Klärschlamm mehr deponiert werden muß.

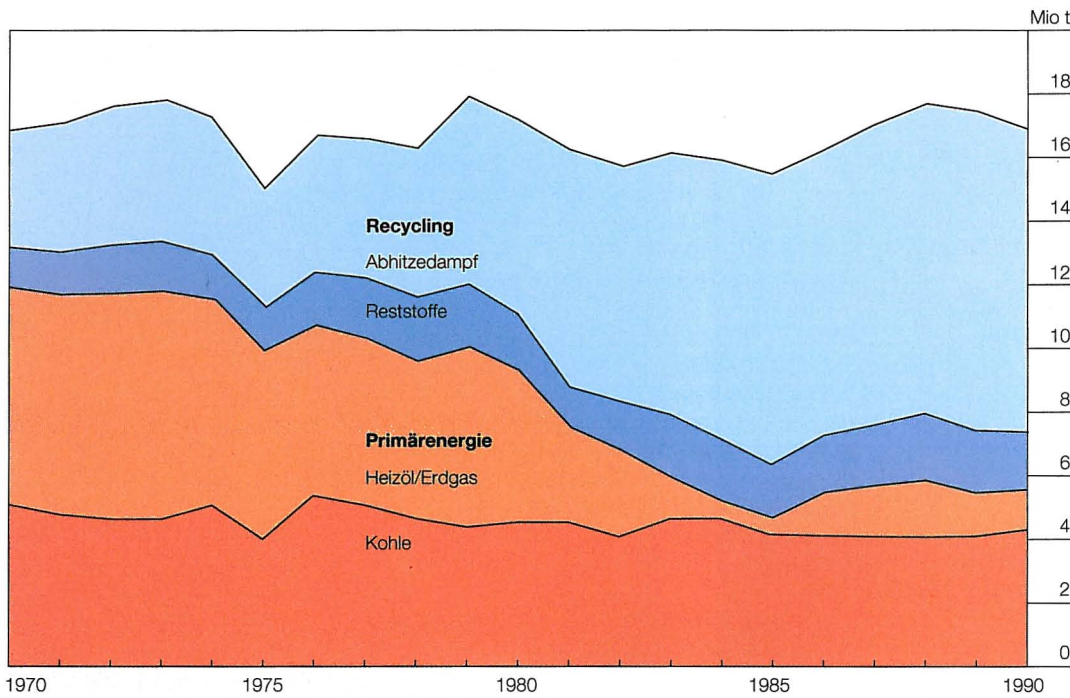
*So hoch wie Häuser mit 16 Stockwerken sind die beiden Bauten der Anlage zur Entfernung der Stickoxide aus den Rauchgasen des Kohlekraftwerks im Werk Ludwigshafen. Die Investitionskosten betragen 110 Millionen DM. Zusammen mit der Entschwefelungsanlage auf dem Bild rechts neben dem großen Kamin, die bereits 1988 in Betrieb ging, verfügt das Kraftwerk über ein System zur Rauchgasreinigung, das dem modernsten Stand der Technik entspricht.*



**Dampferzeugung**

Werk Ludwigshafen

*Trotz einer Produktionssteigerung um 79 Prozent blieb der Dampfverbrauch im Werk Ludwigshafen in den letzten 20 Jahren nahezu konstant. Gleichzeitig wurde der Anteil des aus Abwärme gewonnenen Dampfes ständig gesteigert und der Einsatz von Primärenergie vermindert.*



Auch in unseren Werken in Brasilien und Korea sind Anlagen zur Rückstandsverbrennung im Bau, in Kolumbien wurde eine Anlage in Betrieb genommen. Im Werk Antwerpen ist ein zweiter Spezialofen zur Verbrennung chlorhaltiger Verbindungen in Betrieb gegangen, der die Rückführung des Chlors in die Produktion ermöglicht.

In Ludwigshafen wird inzwischen auch Bauschutt wiederverwertet. Er wird zerkleinert zum großen Teil als Bodenauffüllmaterial eingesetzt und spart dadurch wertvollen Deponieraum.

**Wasserschutz weiter verbessert**

Die Maßnahmen zum Schutz des aus dem Rhein entnommenen Kühlwassers bei Betriebsstörungen sind weitgehend abgeschlossen und hatten Erfolg. Der Schutz der Kläranlage vor stoßartigen Belastungen wurde weiter verbessert. Die Zahl der Meldungen an die Behörden über derartige Rheinbelastungen ging zurück. Rückhaltmaßnahmen in den Einzelbetrieben wurden verstärkt; der Gehalt des Abwassers an Ammonium und an organischen Chlorverbindungen wurde deutlich reduziert.

**Hohe Aufwendungen**

Die Aufwendungen für den Umweltschutz waren wiederum hoch. Bei der BASF Aktiengesellschaft stiegen sie auf 1,36 Milliarden DM, davon 986 Millionen für laufende Betriebskosten.

**Arbeitsunfälle rückläufig**

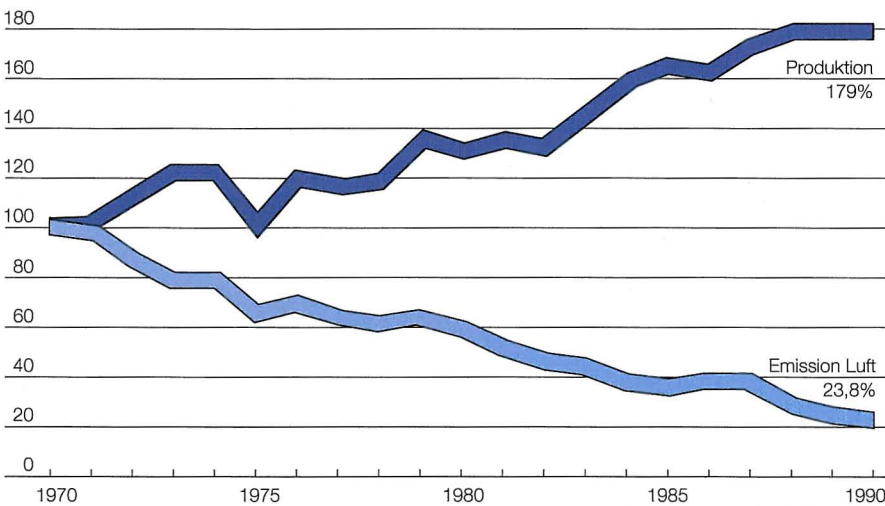
In der BASF-Gruppe gingen die Arbeitsunfälle nochmals zurück. Im Werk Ludwigshafen ereigneten sich 606 Unfälle, das sind 10,8 pro 1000 Mitarbeiter. In diesem erfreulichen Rückgang um neun Prozent, trotz Anstiegs der Belegschaft, sehen wir einen Erfolg von unverzüglichen sorgfältigen Untersuchungen eines jeden Unfallhergangs und den daraus abgeleiteten Maßnahmen.



## Produktion und Luftemission

Werk Ludwigshafen

% (1970 = 100)

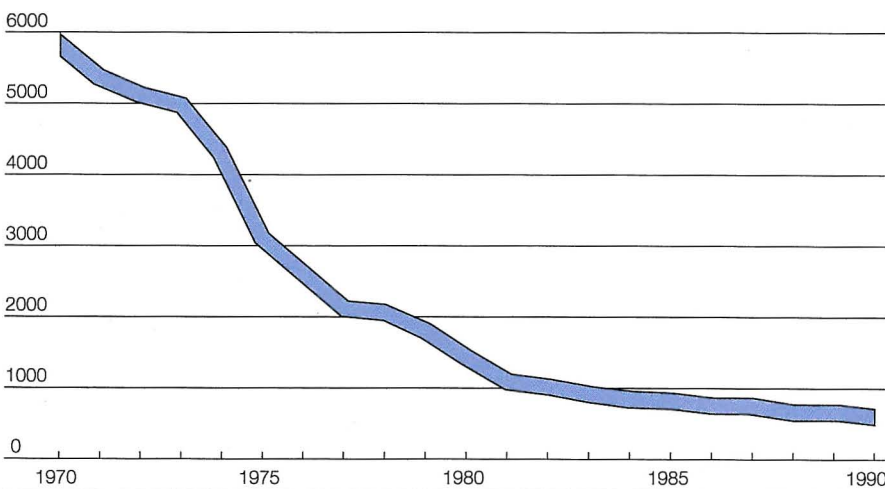


Obwohl die Produktion im Werk Ludwigshafen in den letzten 20 Jahren kräftig zugenommen hat, wurden immer weniger luftfremde Stoffe in die Atmosphäre abgegeben.

## Arbeitsunfälle

Werk Ludwigshafen

Anzahl



Außerordentlich erfreulich ist der Rückgang der Unfallzahlen im Werk Ludwigshafen. Rechnerisch entfielen auf 1000 Beschäftigte 10,8 Arbeitsunfälle, weit weniger als in der gesamten Industrie oder der Chemie.

## Wiederverwertung von Kunststoffen

Kunststoffe sind zur Lösung vieler Aufgaben unverzichtbare und zugleich sehr wirtschaftliche Werkstoffe. Kunststoffe werden infolge ihrer Witterungs- und Alterungsbeständigkeit aber auch als – wenn auch vielfach überschätzter – Teil der bestehenden Entsorgungsprobleme angesehen.

Als großer Kunststoffhersteller erarbeiten wir Konzepte für die Lösung dieses Entsorgungsproblems. Wir entwickeln deshalb Produkte, die eine stoffliche Wiederverwertung möglich machen, sowie Einsatzmöglichkeiten für wiedergewonnene gebrauchte Kunststoffe.

So können gebrauchte Kraftstofftanks aus Lupolen® zu neuen Tanks verarbeitet werden. Hierzu haben wir ein Wiederaufbereitungsverfahren entwickelt, das wir zusammen mit Tankherstellern und der Automobilindustrie realisieren wollen.

Die Wiederverwertung von gebrauchten Kunststoffen ist leichter möglich, wenn die Kunststoffe sortenrein vorliegen. Zusammen mit der Automobilindustrie haben wir Armaturentafeln und Stoßfänger entwickelt, deren unterschiedliche Komponenten einheitlich aus Polypropylen bestehen. Dank dieser Sortenreinheit können die Teile kostengünstig wiederaufbereitet werden.

Eine Sortenreinheit ist auch bei Verpackungen aus Styropor® gegeben. Hier laufen bereits Pilotprojekte für das Recycling. Gebrauchte Verpackungen werden zerkleinert und in den Verarbeitungsprozeß zurückgeführt.

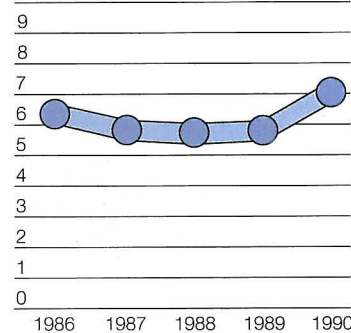
Ein anderes Beispiel ist die heißsiegfähige Folie Styroplus®. Als Deckel für Verpackungsbecher kann sie Aluminium ersetzen. Das Material des gebrauchten aluminiumfreien Bechers kann dann wiederverwertet werden.

Wesentlich schwieriger und häufig sogar unmöglich ist hingegen die Wiederverwertung von gebrauchten Werkstoffverbunden oder Mischbauteilen. Hier fallen uneinheitliche und unverträgliche Kunststoffmischungen an. In der Entwicklungsgesellschaft für die Wiederverwertung von Kunststoffen mbH (EWVK) arbeiten wir gemeinsam mit Bayer und Hoechst an Projekten zur Aufbereitung und Wiederverwertung auch solcher Mischungen.

Bei all diesen Anstrengungen ist jedoch festzuhalten: Eine ewige Wiederkehr kann es – wie bei allen anderen Materialien – auch bei Kunststoffen nicht geben. Am Ende steht sinnvollerweise die Verbrennung zur Energiegewinnung.

# Rohstoffe und Energie

**Umsatz**  
Milliarden DM



**Im Arbeitsgebiet Rohstoffe und Energie wuchs der Umsatz im wesentlichen aufgrund höherer Förderung und gestiegener Preise um 21 Prozent auf 7,0 Milliarden DM. Damit trug das Arbeitsgebiet 15,0 Prozent zum Umsatz der BASF-Gruppe bei.**

Suche und Gewinnung von Erdöl und Erdgas und die Mineralölverarbeitung sind innerhalb der BASF-Gruppe Aufgaben der Wintershall AG mit ihren Beteiligungsgesellschaften.

Die Zeche Gewerkschaft Auguste Victoria betreibt im Ruhrgebiet Steinkohlenbergbau.

## Öl und Gas weiter verbessert

Die 1989 eingeleiteten Maßnahmen zur Kostensenkung und Verbesserung der Produktivität wirkten sich weiter positiv aus. Der Aufschwung wurde unterstützt durch ein größeres Handelsgeschäft mit Rohöl, bessere Erlöse für Erdgas sowie die im dritten Quartal sprunghaft gestiegenen Preise für Erdöl und Mineralölprodukte.

Die Explorationsausgaben wurden um rund sechs Prozent auf 137 Millionen DM erhöht. Wie in den vergangenen Jahren konzentrierte sich die Exploration auf das Inland, die holländische Nordsee, Nord- und Westafrika sowie Nordamerika. Die Bemühungen, zusätzliche Gasreserven zu erschließen, wurden deutlich verstärkt.

## Erdölförderung gesteigert, Erdgasproduktion geringer

Die Erdölförderung lag mit 4,2 Millionen Tonnen um 15 Prozent über der hohen Vorjahresmenge. Während die inländische Ölproduktion infolge der Erschöpfung alter Felder leicht zurückging, wurde die Förderung im Ausland um 20 Prozent gesteigert, insbesondere in Libyen und bei den DEMINEX-Beteiligungen.

An Erdgas wurde mit 2,0 Milliarden Kubikmetern rund neun Prozent weniger produziert als 1989. Ursache hierfür war im wesentlichen die gesunkene Produktivität einiger ausländischer Lagerstätten. Die nachgewiesenen Reserven blieben auf dem hohen Niveau von 86 Millionen Tonnen Rohöl und 33 Milliarden Kubikmeter Erdgas.

Der Absatz von Mineralölprodukten entwickelte sich gut. Erfreulich waren der Zuwachs bei leichtem Heizöl und die verbesserten Erlöse im Geschäft mit Kraftstoffen.

*Gasstation unserer im Erdgasgeschäft tätigen Tochtergesellschaft Wintershall in Rehden, Kreis Diepholz. Mit erheblichen Investitionen zum Bau neuer Erdgasleitungen und Speicher wird Wintershall an der Energieversorgung der neuen Bundesländer mitwirken.*



## Ausbau des Erdgasgeschäfts

Im September 1990 haben wir mit dem sowjetischen Erdgaskonzern Gazprom eine umfassende Zusammenarbeit vereinbart. Gemeinsam werden wir künftig Erdgas aus der UdSSR vermarkten und neue Erdgasfernleitungen und Verteilernetze planen, bauen und betreiben. Zunächst konzentrieren wir uns dabei auf das Gebiet der neuen Bundesländer. Ein Anschluß an die geplante Fernleitung von Emden nach Ludwigshafen (MIDAL) wird auch den Vertrieb in Westeuropa ermöglichen.

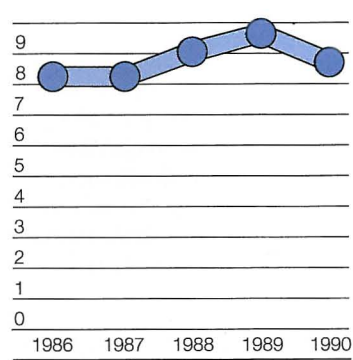
## Energieversorgung zukunftsorientiert

Aufgrund der gestiegenen Produktion wurden an unseren Standorten die Anlagen zur Energieversorgung erweitert. Während die Dampferzeugungskapazitäten dank der Einsparungen vergangener Jahre noch ausreichen, mußte in einigen Werken die Stromversorgung ausgebaut werden. Hohe Strompreise und die Versorgungssicherung sind Anreize, den Strom verstärkt selbst zu erzeugen. In Tarragona ebenso wie bei Kali und Salz wurden deshalb Gasturbinenanlagen in Betrieb genommen. In den Werken Ludwigshafen und Antwerpen bauten wir die Kühlwasserversorgung mit erheblichem Aufwand aus.

Zusätzlich zur Rauchgasentschwefelung haben wir im Werk Ludwigshafen eine Anlage zur Verringerung der Stickoxid-Emissionen des Kohlekraftwerks in Betrieb genommen. Die 110 Millionen DM teure Anlage arbeitet mit Katalysatoren, die wir selbst produzieren und vermarkten. Im neuerworbenen Werk Schwarzheide wird die unbefriedigende Emissionssituation erhebliche Investitionen erfordern, um die Energieanlagen dem westdeutschen Standard anzupassen.

Unsere Zeche Gewerkschaft Auguste Victoria förderte 2,9 Millionen Tonnen Steinkohle, das sind 4,2 Prozent der in der Bundesrepublik produzierten Menge. Der Absatz, davon 35 Prozent an BASF-Gesellschaften, stieg um 6,3 Prozent auf 3,2 Millionen Tonnen. Im Interesse der Zukunftssicherung des Bergwerkes und seiner Arbeitsplätze werden wir die Zeche an die Ruhrkohle AG übertragen, wo sie im Verbund erfolgreich weitergeführt werden kann. Das seit 1965 bestehende BASF Kraftwerk Marl wurde stillgelegt.

**Umsatz**  
Milliarden DM



**Im Arbeitsgebiet Chemikalien ging der Umsatz hauptsächlich preisbedingt um 11,1 Prozent auf 8,7 Milliarden DM zurück. Damit trug das Arbeitsgebiet 18,6 Prozent zum Umsatz der BASF-Gruppe bei.**

Ausgehend von einer kleinen Zahl von Grundchemikalien werden über zahlreiche Veredelungsstufen hinweg Industriechemikalien wie Weichmacher, Lösemittel und Leimharze, Zwischenprodukte für verschiedenartige chemische Synthesen, Faservorprodukte, Synthesefasern und schließlich hochwertige Endprodukte wie Vitamine und Aromachemikalien hergestellt.

### Hohe Investitionen für Grundchemikalien

Dank anhaltend starker Nachfrage nach Grundchemikalien blieben unsere Kapazitäten gut ausgelastet. Gestiegene Kosten drückten aber das Ergebnis. Mit hohen Investitionen werden wir in den nächsten Jahren die kostengünstige Eigenversorgung mit chemischen Grundprodukten verbessern und den Verbund an den großen Standorten Ludwigshafen und Antwerpen stärken.

Im Werk Antwerpen haben wir mit dem Bau eines Steamcrackers begonnen, der den Selbstversorgungsgrad der BASF-Gruppe mit wichtigen Petrochemikalien verbessern wird. Eine Neuanlage für jährlich 600 000 Tonnen Ammoniak befindet sich kurz vor der Fertigstellung.

Die Produktion von technischen Gasen im Werk Ludwigshafen wollen wir rationalisieren und werden dafür eine neue Lufttrennanlage errichten. Gleichzeitig erweitern wir die Kapazität zur Erzeugung von Edelgasen, die als Schutzgase und für Beleuchtungskörper verwendet und zunehmend stärker nachgefragt werden.

Eine neue automatische Anlage zur Tabletierung von Katalysatoren arbeitet nicht nur rationeller, sondern verbessert durch den staubfreien Betrieb auch den Umwelt- und Arbeitsschutz.



### Industriechemikalien regional unterschiedlich

Bei stabiler Konjunktur in den meisten Abnehmerbranchen hielt die lebhaftere Nachfrage nach Industriechemikalien an. Dabei verlief die Entwicklung regional unterschiedlich. In unseren wichtigsten Märkten Deutschland und Westeuropa konnten wir uns behaupten und die Verkaufsmengen nochmals steigern. Dagegen spürten wir in Nordamerika die rückläufige Bau- und Automobilkonjunktur und setzten vor allem bei Weichmachern geringere Mengen als im Vorjahr ab.

Mit der Stilllegung der Phthalsäureanhydrid- und Weichmacher-Anlagen in Cornwall, Kanada, und in South Kearny, USA, haben wir aus der schlechten Ertragslage und den ungünstigen Perspektiven für diese beiden Standorte Konsequenzen gezogen.

Getragen von einer anhaltend guten Konjunktur in der Automobil-, Elektro- und Bauindustrie war unser Weichmacher-Sortiment in Europa stark gefragt. Die Produkte werden insbesondere für Elektrokabel, Bodenbeläge und Einzelteile für die Innenausstattung von Fahrzeugen verwendet.

Unser Sortiment an aromaten- und chlorfreien Lösemitteln ist auf einen breiten industriellen Anwendungsbereich ausgerichtet und erfreut sich wegen des Trends zu wasserverdünnbaren Lacksystemen einer steigenden Nachfrage.

Das Geschäft mit Leim- und Tränkhharzen profitierte von der regen Nachfrage nach Möbeln und Bauleistungen, die unsere Abnehmer in der europäischen Holzwerkstoffindustrie gut beschäftigt hielt. Weitere Impulse erwarten wir aus einer Belebung der Bau- und Möbelkonjunktur in den neuen Bundesländern und in Osteuropa.

*Befüllen eines Reaktors zur Produktion von Grundchemikalien mit einem neuen Katalysator. Für grundlegende Verfahren setzen wir Katalysatoren ein, die aus eigener Entwicklung und Produktion stammen.*

**Zwischenprodukte leicht rückläufig**

Das Geschäft mit Zwischenprodukten schwächte sich auf hohem Niveau leicht ab.

Unsere Standardamine mußten einen verstärkten Preisdruck und Mengeneinbußen hinnehmen. Bei Spezialaminen, die in der Pharmachemie und bei technischen Kunststoffen verwendet werden, setzte sich das Umsatz- und Mengenwachstum der Vorjahre fort. Zu dieser Entwicklung trug die neue Anlage für Spezialamine in Geismar, USA, bei.

Bei Diolen und Folgeprodukten erlitten wir vor allem in den USA spürbare Einbußen, da die Nachfrage nach Butandiol für Polybutylen-terephthalat zurückging. In den Werken Ludwigshafen und Geismar waren die Kapazitäten für Polytetrahydrofuran, ein Zwischenprodukt für hochwertige Kunststoffe und Fasern, voll ausgelastet.

Zur Produktion von Neopentylglykol, das zunehmend in lösemittelarmen Lacksystemen eingesetzt wird, haben wir eine Neuanlage in Tarragona in Betrieb genommen.

Bei den Carbonsäuren führte ein erhöhter Bedarf für Silage- und Futtermittelschutzmittel zu einem gesteigerten Absatz von Ameisensäure.

Die Nachfrage nach Zwischenprodukten für Farbstoffe schwächte sich ab. Dagegen bauten wir unsere Marktstellung bei Glyoxal, das zur Herstellung von Textil- und Papierverleimungsmitteln benötigt wird, weiter aus, ebenso bei Zwischenprodukten für die Synthese von Arznei- und Pflanzenschutzmitteln.

**Geschäft mit Feinchemikalien schwieriger**

Ein unzureichendes Preisniveau sorgte im Geschäft mit Feinchemikalien trotz guten Absatzes für rückläufige Umsätze und unbefriedigende Erträge.

Im Werk Ludwigshafen wurde die biotechnische Produktion von Riboflavin (Vitamin B<sub>2</sub>) aufgenommen. Das Verkaufsprodukt, das in der Tierernährung eingesetzt wird, besitzt eine Reihe anwendungstechnischer Vorteile.

Neue Perspektiven bei der Tierernährung eröffnet die Zusammenarbeit mit der Firma Royal Gist Brocades, Niederlande, beim Futtermittel Phytase. Die Zugabe von Phytase zum Tierfutter führt zu einer besseren Verdaulichkeit des in pflanzlichen Futtermitteln enthaltenen Phosphors und vermindert damit die Ausscheidung von Phosphor mit der Gülle. Böden und Gewässer werden dadurch weniger belastet.



*Wenn Aluminium immer phantasievoller zur Gestaltung von Fassaden eingesetzt wird, so ist das auch ein Verdienst unserer modernen Pulverlacke. Umweltverträglich anzuwenden geben sie in allen Farben der Oberfläche von Fenster-, Tür- und Verkleidungselementen den letzten Pfiff und sorgen jahrzehntelang für Schönheit und dauerhaften Schutz.*

Das Geschäft mit unseren Spezialitäten für die kosmetische Industrie zeigte weiterhin eine günstige Entwicklung. Die Verkäufe von Hilfsstoffen an die pharmazeutische Industrie waren zufriedenstellend.

Auf dem Riechstoffsektor hat sich der Wettbewerb weiter verschärft und zu Einbußen geführt. Das Riech- und Geschmackstoffgeschäft der Fritzsche, Dodge & Olcott (FDO) haben wir zum Jahresende verkauft, weil sich keine ausreichenden Synergien zu unseren Zwischenprodukten entwickeln ließen.

**Faservorprodukte unter Wettbewerbsdruck**

Das Geschäft mit Faservorprodukten litt unter zunehmendem Wettbewerb, beispielsweise durch Importe von Caprolactam aus Osteuropa, und unter dem niedrigen US-Dollarkurs.

Bei den Polyamid-6-Vorprodukten konnten wir unseren Anteil am Weltmarkt halten, wobei die Entwicklung regional differenziert verlief. Dagegen war es bei den Polyamid-6.6-Vorprodukten nicht mehr möglich, das sehr hohe Vorjahresvolumen zu erreichen.

Im Geschäft mit Spinnpolymeren gelang es, besonders in Fernost, neue Kunden zu gewinnen und unsere Position zu verbessern.



Das Acrylnitril-Geschäft litt unter der abgeschwächten Nachfrage nach Acrylfasern. Durch den hohen Eigenbedarf wurde jedoch eine zufriedenstellende Kapazitätsnutzung der Anlagen erreicht.

Die Produktionsanlagen waren insgesamt gut ausgelastet. Wir erweiterten unsere Kapazitäten für Vorprodukte zur Herstellung von Polyamid-6 und Polyamid-6.6 in den Werken Ludwigshafen, Antwerpen, Seal Sands und Freeport.

**Fasergeschäft leicht abgeschwächt**

Der Umsatz mit Synthefasern, die wir nur in Nordamerika herstellen, war von der Abschwächung der Konjunktur in den USA und in Kanada betroffen.

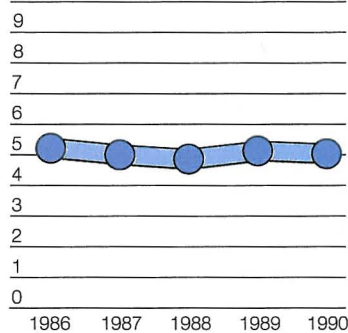
Das galt vor allem für das Geschäft mit Teppichfasern. Die Nachfrage nach Reyonfasern für die Textilindustrie blieb dagegen stabil. Auch unsere Vliesstoffe der Marke Colback®, die für Dachbahnen im Hochbau und für Autoauskleidungen verwendet werden, waren gut gefragt.

Die Investitionen dienen der Modernisierung der Produktionsanlagen in Anderson, Arnprior und in Lowland. Damit schaffen wir die Voraussetzungen, um die steigenden Anforderungen der Kunden an die Qualität unserer Fasern auch in Zukunft zu erfüllen. Einige ältere Anlagen in Lowland und Enka ohne attraktive Ertragsaussichten wurden stillgelegt, die Anlage in Allendale haben wir verkauft.

*Freizeit, Spiel und Lebensfreude – viele unserer Produkte zeigen eine ausgesprochen sportliche Seite wie unsere Textilfarbstoffe und Fasern beim Fallschirmsegeln an einem tunesischen Strand.*

# Produkte für die Landwirtschaft

**Umsatz**  
Milliarden DM



**Der Umsatz mit unseren Produkten für die Landwirtschaft betrug 5,0 Milliarden DM und machte 10,7 Prozent des Umsatzes der BASF-Gruppe aus. Er ging nur leicht um 1,9 Prozent zurück.**

Mit umfangreichen Sortimenten an Einzel-, Mehrnährstoff- und Spezialdüngern sowie einem vielseitigen Angebot an Pflanzenschutzmitteln gehören wir zu den bedeutenden Herstellern von Produkten für die Landwirtschaft. Das Geschäft mit Kali, Magnesiumsalzen und Steinsalz liegt bei der Kali und Salz AG.

## Düngemittel verbessert

Nach einem lebhaften Auftakt und der üblichen saisonalen Abschwächung zur Jahresmitte stieg die Nachfrage nach Düngemitteln in der zweiten Jahreshälfte wieder an. Die Preise verbesserten sich aufgrund knappen Angebots, sind aber noch unbefriedigend. Günstig auf das Ergebnis wirkten sich vor allem unsere Rationalisierungsmaßnahmen aus. Das Werk Castrop-Rauxel wurde im Februar stillgelegt. Die Investitionen dienten der Rationalisierung und Steigerung unserer Wettbewerbsfähigkeit.

Die Spezialprodukte für Hobbygärtner, den Erwerbsgarten- und Landschaftsbau waren gut gefragt.

In Forschung und Entwicklung arbeiten wir daran, die Herstellverfahren und die Produkte weiter zu verbessern. Anwendungsempfehlungen werden jeweils an neue bodenkundliche und pflanzenbauliche Erkenntnisse angepasst. Hierzu dienen umfangreiche Arbeiten in unserer Landwirtschaftlichen Versuchstation Limburgerhof. Dabei wurde auch nachgewiesen, daß bei Mineraldüngung die Umwelt weniger belastet wird als bei organischer Düngung, weil die Pflanzen die Nährstoffe besser nutzen.

## Kali und Salz unter Ertragsdruck

Der Geschäftsverlauf der Kali und Salz AG (K+S) war sehr unbefriedigend. Rückläufige Kali-Preise im Ausland und ein schwacher US-Dollarkurs führten bei steigenden Kosten zu einem erheblichen Verlust. Dieser Entwicklung begegnet Kali und Salz mit einem umfassenden Ergebnissteigerungs-Programm, durch das die Kosten gesenkt, Ressourcen optimiert und starke Arbeitsgebiete ausgebaut werden sollen. Dies ist mit einem deutlichen Personalabbau verbunden.

Der Kali-Export nahm um fünf Prozent zu, während im Inland in allen Bereichen Absatzrückgänge zu verzeichnen waren. Die Thomaskali®-Verkäufe wurden gesteigert, nachdem ein Wettbewerber die Produktion einstellte. Das Geschäft mit Magnesiumverbindungen verlief zufriedenstellend. Die

Auftausalz-Lieferungen lagen witterungsbedingt wiederum sehr niedrig.

Schwerpunkte der leicht unter Vorjahr liegenden Investitionen waren die Erweiterung von Anlagen zur Aufbereitung der Rohsalze nach dem elektrostatischen ESTA®-Verfahren und zur Gewinnung von kieseritischen Mineralsalzen. Hinzu kamen Energiesparmaßnahmen und die weitere Modernisierung des Maschinenparks unter Tage.

Das Kaliwerk der Denison-Potacan Potash Company in der kanadischen Provinz New Brunswick, an dem K+S über die Potash Company of Canada (Potacan; K+S-Anteil 50 Prozent) beteiligt ist, konnte Produktion und Absatz steigern. Dennoch war das Ergebnis negativ. Anfang 1991 traten bei der Projektfinanzierung Schwierigkeiten auf. Potacan hat daraufhin den 60-Prozent-Anteil des Partners Denison Mines Limited erworben und wird damit Alleineigentümer des Kaliwerkes werden.

## Pflanzenschutz insgesamt behauptet

Das Geschäft mit Pflanzenschutzmitteln entwickelte sich in Europa weiterhin gut, insbesondere mit unseren Getreide-Fungiziden Corbel® und Calixin® und den Duplosan®-Wachstoffs herbiziden. Positiv wirkten sich auch neue spezielle Formulierungen traditioneller Wirkstoffe aus.

Für das Herbizid Poast® haben wir die Einsatzmöglichkeiten in den USA erweitert. Dagegen beeinträchtigten dort ungünstige Witterungsbedingungen den Einsatz unseres Herbizids Basagran® im Soja-Anbau. Nischenmärkten mit einem höheren Ertragspotential widmeten wir unsere besondere Aufmerksamkeit. Die gute Stellung in den Märkten Lateinamerikas wurde weiter gefestigt.

Strengere Umweltschutzaufgaben für die Produktion und ein höherer Aufwand bei der Registrierung unserer Produkte führten zu einer überproportional hohen Kostensteigerung, die das Ergebnis drückte.

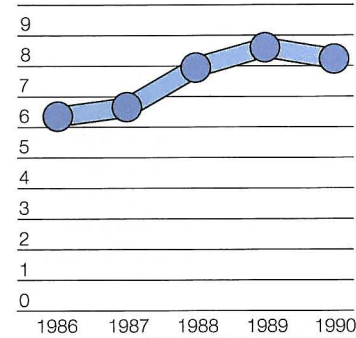
Die Investitionen galten hauptsächlich der Modernisierung und der Kapazitätserweiterung unserer voll ausgelasteten Produktionsanlagen. Ziel der Forschungs- und Entwicklungsarbeiten sind hochwirksame Produkte, die in integrierten Pflanzenbausystemen Anwendung finden.



Freibadliegewiesen stellen hohe Anforderungen an die Pflege. Für ihre Düngung bietet Compo die hocheffizienten und umweltgerechten Langzeitdünger der Floranid®-Reihe an. Diese Dünger, die vor der Badesaison ausgebracht werden, gewährleisten über den ganzen Sommer einen belastbaren Rasen. Basis für die auf die örtlichen Ansprüche abgestimmten Düngungsempfehlungen sind Bodenproben durch die Compo-Fachberater.

Pilzkrankheiten können vor allem in hochwertigen Obst- und Gemüsearten große Schäden verursachen. Bei Erdbeeren ist dies insbesondere der Befall mit Grauschimmel, der aber wirkungsvoll mit unserem Fungizid Ronilan® verhindert werden kann.

**Umsatz**  
Milliarden DM



**Im Arbeitsgebiet Kunststoffe ging der Umsatz auf 8,2 Milliarden DM zurück. Das sind 5,6 Prozent weniger als im Vorjahr. Damit trugen Kunststoffe 17,5 Prozent zum Umsatz der BASF-Gruppe bei.**

Kunststoffe sind heute aus dem täglichen Leben nicht mehr wegzudenken. Unser umfassendes Sortiment reicht von Standardkunststoffen wie Polyolefinen, Polyvinylchlorid (PVC), Polystyrol und Styropor® über eine Vielzahl von Spezialkunststoffen wie Styrolcopolymeren, Polyacetale, Polyamide, Polyester, Polyetherketone, Polysulfone, Polyurethane und Reaktionsharze bis hin zu Hochleistungs-Verbundwerkstoffen. Wir verstärken unser Angebot mit Produkten, die technisch anspruchsvolle Einsatzgebiete erschließen und deren Entwicklung, Herstellung und Vertrieb besondere Kenntnisse erfordern. Auf ausgewählten Gebieten liefern wir auch Halbzeuge und Fertigteile.

## Polyolefine und PVC stark gefragt

Der Absatz unserer Polyolefine und PVC-Kunststoffe hielt sich auf hohem Niveau. Die Anlagen waren voll ausgelastet, in Teilbereichen konnten wir die Nachfrage nicht befriedigen. Nachgebende Preise schwächten den Umsatz ab und drückten auf den Ertrag.

Auf dem Gebiet der Polyolefine bieten wir ein besonders breites Sortiment an, das auch viele Produkte für langlebige Gebrauchsgegenstände enthält. Lupolen®, unser Polyethylen, wird vor allem für Folien, technische Hohlkörper, Rohre, Beschichtungen und Kabelisolierungen eingesetzt. Novolen®, unser Polypropylen, geht vor allem in qualitativ hochwertige Folienanwendungen und in technische Einsatzgebiete, beispielsweise in die Automobil- und in die Elektroindustrie.

Vinoflex® und Vinidur®, unsere PVC-Marken, werden für Hartfolien und andere langlebige Erzeugnisse auf dem Bausektor verwendet. Hier spielt dieser Kunststoff seine überlegenen Eigenschaften aus: hervorragende Oberflächengüte sowie Alterungs- und Witterungsbeständigkeit. Wir arbeiten daran, diese Eigenschaften weiter zu verbessern.

Angesichts des steigenden Bedarfs, vor allem an Niederdruckpolyolefinen, werden wir unsere Kapazitäten bei Polypropylen und Polyethylen hoher Dichte maßvoll erweitern.

*Die Sauganlage für die neuen Sechszylinder-Vierventilmotoren, die BMW serienmäßig in seine Modelle der 3er- und 5er-Reihe einbaut, besteht erstmals komplett aus Kunststoff, und zwar aus wärmostabilisiertem Ultramid®. Verglichen mit herkömmlichen Metallausführungen ist das Kunststoffteil um 50 Prozent leichter; auch ist die Herstellung wirtschaftlicher. Darüber hinaus sind die Innenwände der Saugkanäle glatter, was den Luftwiderstand verringert und die Motorleistung erhöht.*



## Ausbau bei technischen Kunststoffen

Die starke Nachfrage nach technischen Kunststoffen sorgte für eine hohe Auslastung auch unserer neuen Kapazitäten. Rückläufige Verkaufspreise schwächten Umsatz und Ergebnis.

Für die Zukunft rechnen wir mit steigendem Bedarf, vor allem an Produkten mit speziellen Eigenschaftskombinationen. Forschung und Entwicklung wie auch unsere Investitionen haben wir darauf ausgerichtet. Die Märkte in Nordamerika und Südostasien wollen wir weiter erschließen.

Im Rahmen unseres europäischen Standortkonzeptes bauen wir Antwerpen zu einem integrierten Standort für technische Kunststoffe aus. Hierzu gehören Anlagen zur Produktion von jährlich 480 000 Tonnen Ethylbenzol, 240 000 Tonnen Styrol sowie 65 000 Tonnen Polystyrol mit speziellen Eigenschaften, die von 1992 an in Betrieb gehen werden. Mit ihrer günstigen Rohstoffversorgung aus dem in Bau befindlichen Steamcracker werden sie unsere Wettbewerbsfähigkeit weiter stärken.

In unserem Polystyrol-Sortiment vergrößerte sich der Anteil für höherwertige Anwendungen. Beispiele sind das neue Styroplus® für die Heißversiegelung von Verpackungsbechern, neue Polystyrol-/Polyethylenblends für die Verpackung von fetthaltigen Lebensmitteln und Spezialprodukte für biaxialgereckte Folien.

Im Sortiment der Styrolcopolymeren waren vor allem die Marken Styrolux®, Luran®, Luran® S und Terluran® erfolgreich. Neue Anlagen für jährlich 20 000 Tonnen Styrolux in Antwerpen und 25 000 Tonnen Terluran in Ulsan, Korea, wurden in Betrieb genommen. Mit Luran S haben wir insbesondere in Anwendungsgebieten, bei denen es auf hohe Witterungsbeständigkeit ankommt, gute Fortschritte erzielt und durch die Substitution anderer Kunststoffe europaweit neue Märkte erschlossen.

Die Luranyl®- und Ultranyl®-Marken, die die guten Eigenschaften von Polystyrol oder Polyamid mit der hohen Wärmeformbeständigkeit des Polyphenylenethers verbinden, haben einen festen Platz im Automobilbau und in der Elektroindustrie gefunden.

Die Konstruktionskunststoffe der Marken Ultramid®, Ultradur® und Ultraform® entwickeln wir ständig weiter und öffnen ihnen neue Einsatzmöglichkeiten insbesondere im Hochtechnologiebereich. Ein Beispiel dafür aus

dem Automobilbau ist ein Ansaugkrümmer aus hochwärmeform- und spannungsrißbeständigem Ultramid. Diese Neuentwicklung wurde mit einem Preis der amerikanischen Society of Plastics Engineers ausgezeichnet. Die neuen hochwärmeformbeständigen und steifen Ultramid-T-Marken werden mit hoher Akzeptanz in den Markt eingeführt.

Die Marken Ultrason®, Ultrapek® und Ultrablend® zeichnen sich durch hohe Temperatur- und Chemikalienbeständigkeit sowie Nichtbrennbarkeit aus und sind vielfältig einsetzbar. Unser Ultrason E wird beispielsweise zunehmend im Flugzeug-Innenausbau verwendet.

### Schaumstoffe als Energiesparer

Die insgesamt gute Beschäftigung der europäischen Bauindustrie, einer der Hauptabnehmer unserer Schaumstoffe, sorgte für ein erfreuliches Mengenwachstum.

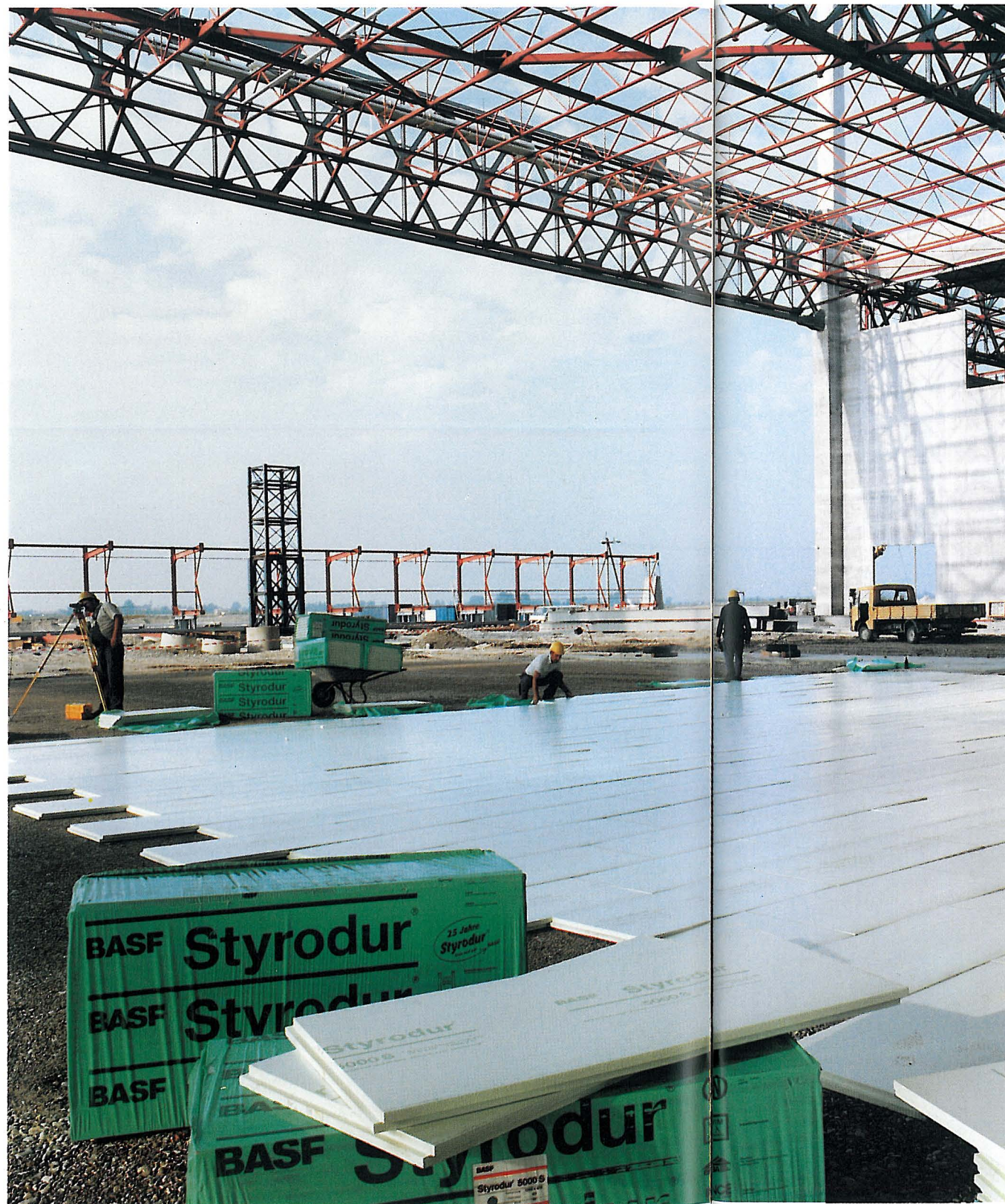
Styropor® und Styrodur®, die auf Polystyrol basieren, dienen vor allem der Wärmedämmung. Sie helfen, Energie aus fossilen Brennstoffen zu sparen und tragen damit auch zur Senkung der Kohlendioxid-Emissionen bei. In mehrjähriger intensiver Entwicklungsarbeit haben wir ein Herstellungsverfahren für Styrodur gefunden, das ohne schwer abbaubare FCKWs auskommt.

Styropor und Neopolen®, ein Schaumstoff auf Polyolefin-Basis, sind wegen ihrer guten Polster Eigenschaften von der Verpackungsindustrie gefragte Produkte.

### Polyurethane weltweit gestärkt

Die hohe Nachfrage nach unseren Polyurethanprodukten führte zu einer weiteren Absatzsteigerung, vor allem in Europa und Nordamerika, aber auch in Fernost. Das breite Spektrum unserer Abnehmerbranchen – Automobil- und Bauindustrie, Sportartikel- und Schuhhersteller – wirkte sich stabilisierend aus.

In Europa verstärkt der Erwerb der Polyurethan-Aktivitäten der Firma Harcros seit März 1990 unser Geschäft mit Spezialitäten in Großbritannien. Mit dem Ende Oktober erworbenen Werk in Schwarzeide, Brandenburg, wollen wir unsere Position vor allem in Osteuropa ausbauen. Schwarzeide ist neben Geismar und Antwerpen unser dritter Polyurethan-Standort, der über ein breites Produktangebot verfügt und die Synthese der Vorstufen mit einbezieht. Mit umfangreichen Investitionen wollen wir den Standort an den europäischen Standard der Technologie und Produktivität



Markantes Merkmal der Baureihe W 124 von Mercedes sind die seitlichen Verkleidungen aus unserem thermoplastischen Polyurethan Elastollan®. Sie schützen an kritischen Stellen sicher vor Steinschlag und Korrosion.

heranführen. Trotzdem ist der Abbau von Personal unvermeidbar.

In Nordamerika setzen wir die Bemühungen fort, Grundprodukte vermehrt zu ertragstärkeren Spezialitäten weiterzuverarbeiten. Dazu errichten wir in Clemson eine weitere Systemproduktion. Eine Anlage für thermoplastische Polyurethan-Elastomere wird derzeit in Wyandotte gebaut.

Beim Ausbau unserer Präsenz im wachstumsstarken ostasiatischen Raum erzielten wir gute Fortschritte. Im Gemeinschaftsunternehmen Hanyang-BASF Urethane wurde mit dem Bau einer MDI-Anlage in Yeochon, Korea, begonnen. Auch in Japan haben wir das Engagement verstärkt. So wurde in dem Gemeinschaftsunternehmen Takeda Badische Urethane in Kashima im Mai 1990 eine Destillationsanlage zur Herstellung von 30 000 Tonnen MDI-Produkten in Betrieb genommen.

In der größten freitragenden Halle Europas auf dem neuen Flughafen München II sollen künftig Flugzeuge der Lufthansa gewartet werden. Für den Hallenboden wurden über 1000 Kubikmeter Styrodur®-Hartschaumplatten verlegt. Die wasserabweisenden Platten sorgen für eine hervorragende Wärmedämmung gegenüber dem Untergrund. Weil der Hallenboden extremen Druckbelastungen durch die Flugzeuge ausgesetzt ist, mußte ein Schaumstoff mit einer Druckfestigkeit hergestellt werden, die dreimal so hoch ist wie die des Standardmaterials.

### Verbundwerkstoffe mit Zukunft

Unsere Hochleistungs-Verbundwerkstoffe kombinieren niedriges Gewicht mit hoher Festigkeit. In Flugzeugen und Fahrzeugen eingesetzt sparen sie Treibstoff. Mit hohem Aufwand arbeiten wir in Forschung und Entwicklung an diesen Werkstoffen und erbringen Vorleistungen für die Zukunft.

Für die Luftfahrtindustrie stellen wir in den USA und Deutschland Prepregs her, das sind härtbare Halbzeuge aus orientierten und mit Reaktionsharzen getränkten Verstärkungsfasern. Eine neue Großanlage in Rock Hill, USA, die unsere Produktionskapazitäten für Kohlenstofffasern verdreifacht, geht 1991 in Betrieb.

Unsere glasmatteverstärkten Thermoplaste Elastopreg® haben sich neue Anwendungen im Automobilbau erschlossen. Bei ihrer kunststoffgerechten Konstruktion und Verarbeitung helfen moderne computergestützte Methoden. Nachdem sich selbsttragende Sitzstrukturen in Pkw-Kleinserien bewährt haben, werden sie jetzt für die Großserie produziert.

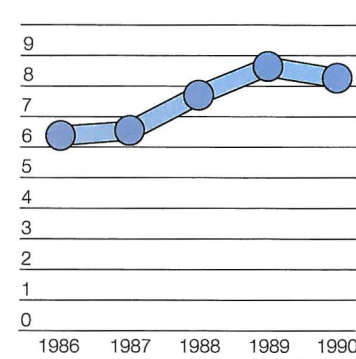
Zusatzfedern aus Cellasto® wurden im Automobilbau weltweit verstärkt eingesetzt. Pilotserien von Blattfedern aus unseren Hochleistungs-Verbundwerkstoffen Rigidite® bewähren sich in der Praxis bei Leichttransportern und schweren Lastkraftwagen.

Der Absatz unserer ungesättigten Polyesterharze der Marken Palatal® und Palapreg® stieg weiter an. Dadurch waren die Anlagen im Werk Ludwigshafen hoch ausgelastet. Im Werk Tarragona haben wir den Bau einer Anlage für 11 000 Tonnen Harz pro Jahr begonnen.



# Farbstoffe und Veredelungsprodukte

**Umsatz**  
Milliarden DM



**Der Umsatz unserer Farbstoffe und Veredelungsprodukte betrug 8,2 Milliarden DM und blieb um 6,1 Prozent unter dem hohen Niveau des Vorjahres. Er trägt mit 17,5 Prozent zum Umsatz der BASF-Gruppe bei.**

Die Verwendungsmöglichkeiten unserer zahlreichen Farbstoffe, Veredelungsmittel und Prozeßchemikalien sind sehr vielfältig: Wichtige Abnehmer sind die Hersteller von Anstrichmitteln, Bürobedarf und Reproduktion, Druckfarben, Hilfsmitteln für die Galvano- und Leiterplattentechnik, Kraftfahrzeugen, Klebstoffen, Kunststoffartikeln, Lacken, Leder, Mineralölen und Schmierstoffen, Papier, Pflegemitteln, Teppichböden, Vliesstoffen, Waschmitteln und nicht zuletzt von Textilien.

## Neue Problemlösungen für die Textilindustrie

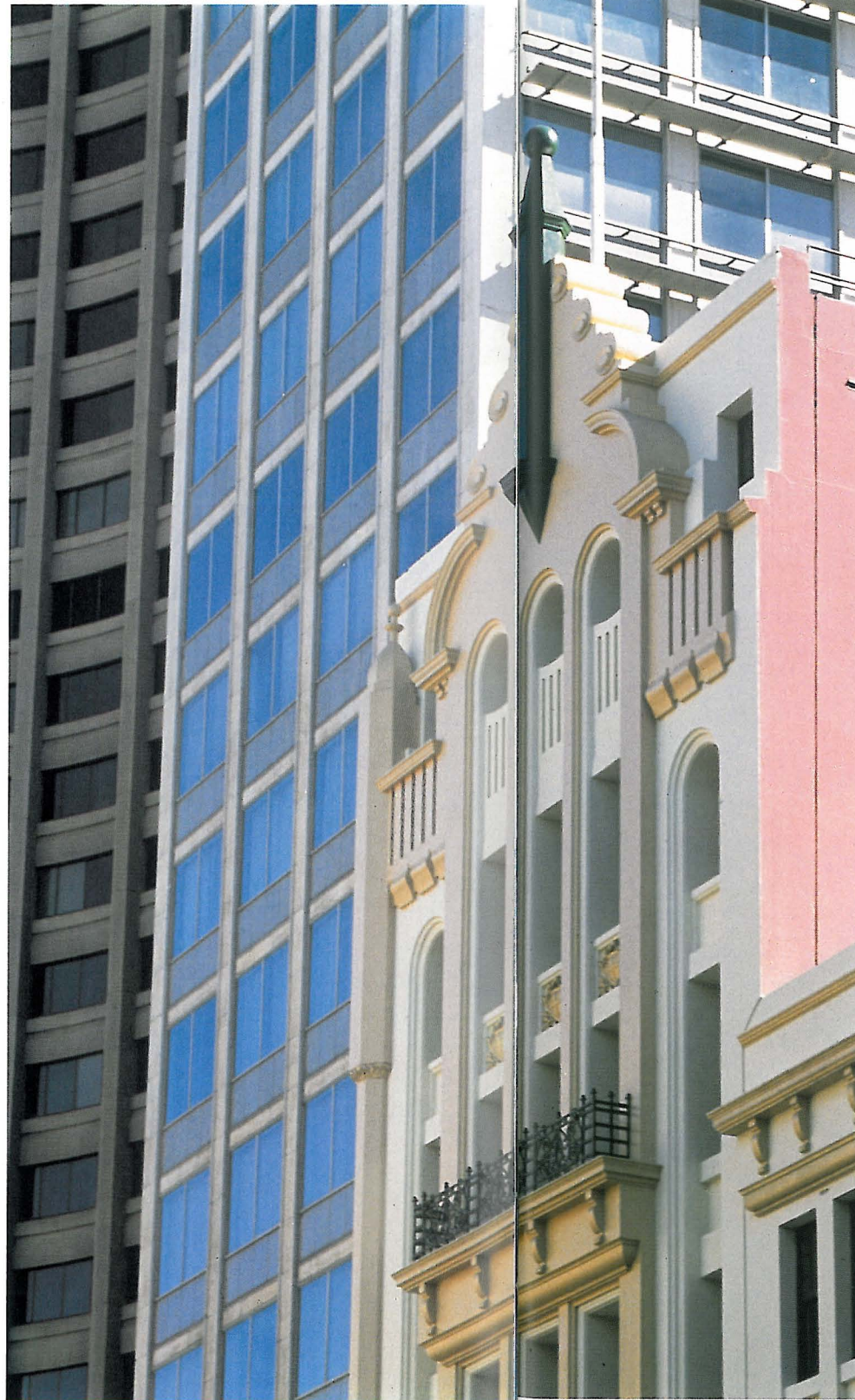
Trotz weiterhin lebhafter Nachfrage brachte das Geschäft mit Farbstoffen und Hilfsmitteln zur Textilveredelung keine befriedigenden Ergebnisse. Dabei kam es aufgrund der Wechselkurse und geänderter wirtschaftspolitischer Rahmenbedingungen regional zu Verschiebungen.

Die Produktionsanlagen waren gut ausgelastet. Bei unserem erfolgreichen japanischen Gemeinschaftsunternehmen Mitsui Badische Dyes Ltd. haben wir die Kapazität erweitert und die Herstellung von staubarmen Farbstoffgranulaten aufgenommen.

Wachsende Qualitätsansprüche von Textilveredlern und Verbrauchern, modische Trends sowie neue ökologische Forderungen bestimmen unsere Entwicklungsziele. Wir konzentrieren uns auf höherwertige und leistungsfähigere Produkte und Anwendungsverfahren, die gleichzeitig umweltverträglicher und wirtschaftlicher sind. So konnten wir für den Pigmentdruck Systeme entwickeln, die frei von leichtflüchtigen Kohlenwasserstoffen sind. In unser Fixapret®-Sortiment zur Pflegeleicht-Ausrüstung von Baumwolle nahmen wir mit Erfolg neue Produkte auf.

Bei Basilen®, Indanthren®- und Palanil®-Farbstoffen für Baumwolle und Polyester haben wir das Sortiment ergänzt.

*Zwischen den glitzernden Glasfassaden moderner Architektur behauptet sich auch manches Kleinod älteren Datums: Unsere Polymerdispersionen für Bautenanstrichmittel und Fassadenfarben helfen mit, die alte Schönheit zu bewahren.*



## Farbmittel und Prozeßchemikalien immer leistungsfähiger

Bei insgesamt guter Nachfrage für unsere Pigmente, Farbstoffe, Pigmentpräparationen und Prozeßchemikalien wurde das Geschäft jedoch durch einen starken Rückgang in Osteuropa und Brasilien sowie durch Wechselkurseinflüsse erheblich beeinträchtigt. Die Kapazitäten waren weitgehend ausgelastet.

Aus lokalen Produktionsanlagen konnten verbesserte Pigmente für den Offset- und Illustrationstiefdruck angeboten werden. Im Verpackungsdruck wurden unsere umweltverträglichen Produkte verstärkt eingesetzt.

Mit hochwertigen Pigmenten haben wir unsere Position bei Automobildecklacken weiter ausgebaut. Gleiches gilt für unser Geschäft mit Pigmenten zum Einsatz in lösemittelarmen Lacksystemen auf Wasserbasis. Spezielle Pigmentangebote für Mischsysteme und Pulverlacke entsprachen den gestiegenen Anforderungen. Das neue Paliocrom®-Blaugold für Effektlacke wurde im Markt mit Erfolg vorgestellt.

*Rohleder beim Trocknen in einer der größten Gerbereien Indiens. Leder ist für viele Länder in der Dritten Welt ein wichtiger Exportartikel. Mit Gerbstoffen, Prozeßchemikalien und Farbstoffen sind wir ein kompetenter Partner der Lederindustrie.*

Für die modernen Reprographieverfahren gewinnen unsere Farbmittel und Prozeßchemikalien vor allem auf dem Gebiet der Bürokommunikation weiter an Bedeutung. Lebhaft blieb auch die Nachfrage nach Micronal®-Kapseln für Selbstdurchschreibepapiere.

Die Produkte aus unserem Polymin®-Sortiment für die Papierherstellung wurden weltweit verstärkt eingesetzt. Sie tragen dazu bei, den Wasserverbrauch und die Abwasserbelastung zu verringern. In Freeport haben wir mit dem Bau einer Anlage für Polymin-Marken begonnen. Basoplast®-Marken für die neutrale Leimung alterungsbeständiger Schreib- und Druckpapiere zeigten ein erfreuliches Wachstum.

Schwerpunkte unseres Geschäfts mit Papierherstellern lagen in Mitteleuropa, Nordeuropa und Nordamerika. Im aufstrebenden südostasiatischen Markt haben wir unser lokales Angebot mit der Inbetriebnahme einer Fabrikationsanlage für Dispersionen und Prozeßchemikalien in Indonesien verbessert.

Die Konjunktur in der Lederbranche war insgesamt gedämpft. Dennoch erzielten wir deutliche Fortschritte bei der Einführung neuer Produkte, die Umwelt- und Qualitätsprobleme lösen helfen.

### Spezialchemikalien hoch ausgelastet

Rege Nachfrage und hohe Auslastung unserer Produktionsanlagen kennzeichneten das Geschäft mit Spezialchemikalien. Der Preisverfall bei Glykolen und Kühlerschutzmitteln, der bis ins dritte Quartal anhielt, verminderte jedoch Umsatz und Ergebnis.

In der Waschmittelindustrie setzte sich der Trend zu phosphatfreien Produkten fort. Das half, unsere Position mit polymeren Waschmitteladditiven weiter zu verstärken. In den USA bauen wir die Kapazität aus, um den Markt aus lokaler Produktion zu versorgen. Umweltverträgliche Waschmittelkomponenten wie Tenside, Polymere und Komplexbildner bleiben weiterhin ein Schwerpunkt unserer Forschung.

Zum Vertrieb von Superabsorbent in Europa haben wir mit Nippon Shokubai ein Gemeinschaftsunternehmen gegründet. Superabsorbent sind vernetzte Polynatriumacrylate, die ein Vielfaches ihres Eigengewichts an Flüssigkeit absorbieren können. Sie werden vorwiegend in Babywindeln eingesetzt. Wir planen den Bau einer Produktionsanlage.

Die Nachfrage nach unseren Kraft- und Schmierstoffadditiven für die Mineralölindustrie hielt an. Dies traf besonders für unsere Keropur®-Marken zu. Sie verhindern Ablagerungen im Motor und verbessern damit die Laufeigenschaften. Gleichzeitig vermindern sie den Kraftstoffverbrauch sowie die Schadstoffemissionen.

Mit dem Wiederaufbau der im Jahre 1989 durch eine Explosion zerstörten Ethylenoxid/-glykolanlage im Werk Antwerpen haben wir begonnen.



### Hohe Nachfrage nach Dispersionen

Anhaltende Nachfrage nach Polymerdispersionen sorgte für ein Geschäft auf hohem Niveau. Zusätzliche Impulse kamen aus den neuen Bundesländern.

Der Bedarf für Acrylmonomere, die Ausgangsprodukte für funktionale Polymere in einer Vielzahl von Anwendungen sind, stieg weiter. Die Investitionen folgen der wachsenden Nachfrage und werden unsere Stellung als Marktführer festigen. Im Jahr 1991 wird im Werk Ludwigshafen eine neue Anlage zur Herstellung von jährlich 140 000 Tonnen Acrylsäure in Betrieb gehen.

Bei den Produkten für Anstrichmittel konnten wir an die erfreuliche Entwicklung des Vorjahres anknüpfen. Die gute Baukonjunktur in wichtigen Märkten bietet auch künftig günstige Perspektiven.

Verbesserte Produkte zur Herstellung von Bodenbelägen und Schäumen senken den Anteil flüchtiger und geruchsintensiver Stoffe und erfüllen gestiegene Umwelanforderungen.

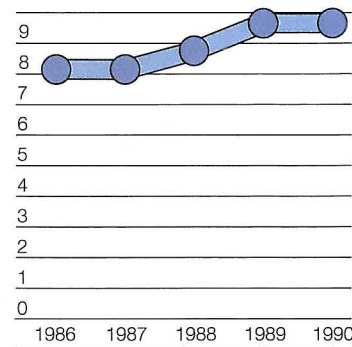
Unser breites Angebot an Klebstoffen hat sich gut behauptet. Hervorzuheben sind die Acronal®-Marken für die Herstellung lösemittelfreier Klebstoffe für Bodenbeläge. Eine neue Beschichtungsanlage in unserem Technikum ermöglicht sehr hohe Verarbeitungsgeschwindigkeiten. Damit bieten wir unseren Kunden zukunftsweisenden technischen Service auf dem Gebiet der Haftetiketten und Klebebänder.

Die Produkte zur Herstellung moderner lösemittelfreier Lacke entwickelten sich gut. Dies gilt für strahlungshärtbare Systeme auf Basis unserer Laromer®-Marken ebenso wie für die Luhydran®-Marken als Bindemittel für wäßrige Beschichtungsmaterialien.

*Ob Papier später für Kunstkatologe oder Haushaltspapiere verwendet wird: Bei seiner Herstellung und Veredelung ermöglichen unsere Farbstoffe, Prozeßchemikalien und Veredelungsmittel rationelle und umweltgerechte Arbeitsabläufe und eine hohe Qualität.*

# Verbraucherprodukte

**Umsatz**  
Milliarden DM



**Im Arbeitsgebiet Verbraucherprodukte konnten wir bei unterschiedlicher Entwicklung in den einzelnen Produktbereichen den Umsatz halten. Mit 9,6 Milliarden DM machte er 20,7 Prozent des Umsatzes der BASF-Gruppe aus.**

In diesem Arbeitsgebiet sind konsumnahe Produkte zusammengefaßt: Lacke, Farben, Drucksysteme, Audio- und Videokassetten, magnetische Datenträger, Geräte für die elektronische Datenverarbeitung sowie Pharmazeutika.

## Neue Lacksysteme

Das Geschäft mit Lacken und Farben war von dem Rückgang der Automobilkonjunktur in den USA nachhaltig geprägt. Dennoch waren die Anlagen hoch ausgelastet.

Die Erfolge der Produkte für die Fahrzeug-Erstlackierung waren vornehmlich den neuen Systemen auf wäßriger Basis zu verdanken. Bei diesen umweltverträglichen Autodecklacken sind wir weltweit Marktführer. Unsere neue Generation der Elektrotauchlacke Cathoguard® hat sich im Markt etabliert.

Das Geschäft mit Industrielacken und Container-Coatings verbesserte sich deutlich. Unrentable Produktlinien in England und in Spanien wurden aufgegeben. Gewachsen ist der Absatz von Elektroisolier- und Pulverlacken sowie von Holzlacken und Foliendeckstrichen. Hier machte sich auch die verstärkte Nachfrage in den neuen Bundesländern bemerkbar.

Mit dem Lackhersteller Zeitz GmbH in Sachsen-Anhalt haben wir einen Lohnfertigungsvertrag für Möbellacke und Foliendeckstriche abgeschlossen.

Im Werk Slinfold, Großbritannien, in dem wir die Produktion von Drahtlacken zusammenfassen werden, wurden die ersten Chargen für Kunden hergestellt, die bisher aus dem Werk Hamburg beliefert wurden. Auf dem Gebiet der Getränkedosenlackierung führen wir eine anodische Elektrotauchlackierung Canguard® in den Markt ein.

Die durch eine Explosion im Werk Cincinnati, USA, zerstörten Produktionsanlagen werden an einem anderen Standort wieder aufgebaut. Das veraltete Werk in Toronto, Kanada, wurde im Frühjahr 1991 geschlossen.

Das Geschäft der Glasurit do Brasil mit Bautenanstrichmitteln und Autoreparaturlacken war insgesamt zufriedenstellend, aber seit der zweiten Jahreshälfte von der schwierigen wirtschaftlichen Situation des Landes geprägt.



## Neuausrichtung bei Drucksystemen

Aus der schwierigen Situation bei Drucksystemen haben wir Konsequenzen gezogen: In Nordamerika wurde das unbefriedigende Geschäft mit Verpackungsdruckfarben und Inmont®-Bogenoffsetfarben für Kleinkunden zum Jahresende verkauft. Das aussichtsreiche Geschäft mit Illustrationstiefdruckfarben und Rollenoffsetfarben für Großkunden sowie das Geschäft mit importierten K+E-Bogenoffsetfarben wird weitergeführt. In Europa werden im Laufe des Jahres 1991 Produktion und Vertrieb von Offsetdruckplatten aufgegeben.

In Slinfold, Großbritannien, ist eine Neuanlage für Rollenoffsetfarben erfolgreich in Betrieb genommen worden. Das veraltete Druckfarbenwerk in Watford haben wir zum Jahresende geschlossen. Das Werk Stuttgart bauen wir zu einem europäischen Zentrum für Offsetdruckfarben aus.

Das Geschäft mit Druckfarben für Banknoten konnte trotz starken Wettbewerbs ausgeweitet werden. Mit neu entwickelten Spezialfarben erfüllen wir die strengen Anforderungen hinsichtlich Qualität und Fälschungssicherheit. So sind die neuen Geldscheine der Deutschen Bundesbank zum Teil mit unseren Farben gedruckt.

Auf dem Gebiet der Verpackungsdruckfarben konnten wir die Position besonders mit wäßrigen, lösemittelfreien Systemen für Pappe und Papier verbessern. Damit bieten wir unseren Kunden umweltverträglichere Produkte zur Reduzierung der Emissionen an. Auch mit wäßrigen Farben für das Bedrucken von Folien erzielten wir erste Markterfolge.

Unser umweltverträgliches Auswaschmittel nylosolv® half beim Ausbau der Stellung im Markt der Flexodruckplatten. Ebenfalls für den Flexodruck haben wir eine Platte entwickelt, die erstmals das Drucken mit keton- und esterhaltigen Druckfarben erlaubt und im Verpackungsdruck Gummidruckplatten ersetzen kann. Während in Zukunft weniger Hochdruckplatten für Zeitungen benötigt werden, ist im Markt der Tiefdruckplatten durch die Installation neuer Maschinen stetiges Wachstum abzusehen.

*Diese Aufstriche von Druckfarben, sogenannte „draw downs“, machen eine erste Qualitätsbeurteilung möglich. Dieses Foto entstand beim Testen von Offset-Druckfarben in unserem Gemeinschaftsunternehmen Morimura Badische in Samukawa.*

### Informationssysteme verbessert

Das Geschäft mit Magnetprodukten konnte weiter ausgebaut werden. Trotz anhaltenden Preisverfalls ermöglichten gestiegene Mengen, vor allem aber neue Produkte unter den Audio/Video- und Datenmedien, eine Ergebnisverbesserung.

Die von der Agfa-Gevaert AG mit den Produktionsstandorten München, Berlin und Avranches, Frankreich, übernommenen Magnetbandaktivitäten haben wir mit den eigenen in der BASF Magnetics GmbH zusammengeführt. Damit werden der leistungsfähige Kundenservice, das Eingehen auf die Verbraucherwünsche und die schnelle Bedienung des Marktes weiter verbessert. Dies wird unsere Stellung als ein führender Anbieter von Magnetprodukten in dem wettbewerbsintensiven Wachstumsmarkt festigen.

Die Comparex Informationssysteme GmbH und ihre Tochtergesellschaften konnten im Geschäft mit kompatiblen Systemen und Dienstleistungen trotz des immer härteren Wettbewerbs ihre Position erfolgreich verteidigen. Erfreulich war der Zuwachs im Inland, besonders in den neuen Bundesländern.

### Pharma international stärker

Das Pharmageschäft entwickelte sich insgesamt erfreulich. Dabei kamen wesentliche Impulse aus den wichtigen Auslandsmärkten. Die neuen Vertriebsgesellschaften in Belgien und in der Türkei sowie der Erwerb einer Mehrheitsbeteiligung an der italienischen Pharmagruppe BioResearch haben die internationale Präsenz weiter verstärkt.

Gute Erfolge erzielte weiterhin unser Kalziumantagonist Isoptin®, der in einer galenischen Retardform als Isoptin SR zur Behandlung des Bluthochdrucks eingesetzt wird. Das Produkt ist jetzt auch in Spanien, Australien und einer Reihe weiterer Länder zugelassen.

Bei den Arzneimitteln gegen Herzrhythmusstörungen konnten wir im Inland mit Rytmonorm® und Cordichin® unsere führende Position weiter ausbauen. Auch in ausländischen Märkten findet Rytmonorm® gute Akzeptanz bei Ärzten und Patienten.

Auf dem Gebiet der Neuropharmaka entwickelten sich die Schmerzmittel Vicodin® und Dilaudid® vor allem im nordamerikanischen Markt erfreulich. Eine gute Ergänzung unseres Neuropharmaka-Sortiments ist Samyr®, das Spitzenprodukt der BioResearch in Italien. Es enthält den biotechnologisch gewonnenen körpereigenen Wirkstoff S-Ad-



*Umlagert von Informationshungrigen und Käufern waren die Marktstände mit unseren Audio- und Videoprodukten, wo immer wir uns in den neuen Bundesländern zeigten.*

nosylmethionin und wird vornehmlich zur Behandlung von Depressionen angewendet. Unser Magen-Darm-Präparat Panzytrat® 25 000 in Form der neuartigen Mikrotablettchen wurde in einer Reihe europäischer Märkte zugelassen.

Bei Pharmachemikalien und Zwischenprodukten behaupteten wir mit Koffein, Theophyllin und Ephedrin die weltweit starke Stellung. Infolge des schwachen US-Dollar-Kurses ging der Umsatz in unserem wichtigsten Exportmarkt USA zurück.

Für ein Arzneimittel mit dem gentechnisch hergestellten Tumor-Nekrose-Faktor (TNF) zur Behandlung der tumorbedingten Bauchwassersucht betreiben wir die Zulassung. Die Genehmigung für eine Produktionsanlage in Ludwigshafen wurde im Januar 1991 erteilt.

*Lack sorgt für Schutz und Schönheit. Für unsere Anwendungstechniker wie hier bei der Glasurit do Brasil ist das eine ebenso wichtig wie das andere.*

# Regionale Tätigkeit

**Wir unterhalten Geschäftsbeziehungen in über 160 Ländern. In 35 Ländern betreiben wir Produktionsanlagen; Schwerpunkt mit mehr als zwei Dritteln der Gesamtproduktion ist weiterhin die Bundesrepublik Deutschland. Der Export der inländischen Gesellschaften betrug 18,1 Milliarden DM. Die BASF-Gruppe ist in vielen Ländern unterschiedlicher staatlicher, wirtschaftlicher und sozialer Struktur tätig. Dabei sind wir uns in Übereinstimmung mit den Empfehlungen der OECD für multinationale Unternehmen unserer vielfältigen Verantwortung bewußt.**

## Auf Europa vorbereitet

In Europa erzielten wir 67,2 Prozent des Umsatzes. Auf die Herausforderungen des zusammenwachsenden Marktes sind wir gut vorbereitet: Unsere Werke sind günstig gelegen, sie arbeiten effizient in Verbundstrukturen. Für die Vermarktung unserer Produkte verfügen wir über ein dichtes Vertriebsnetz.

Die kräftige Nachfrage in Deutschland wurde durch den privaten Konsum in den neuen Bundesländern verstärkt. Dies machte sich besonders in unserem Geschäft mit verbrauchernahen Produkten wie Audio- und Videokassetten, aber auch Arzneimitteln und Kunststoffen bemerkbar. Auf die Vereinigung Deutschlands haben wir uns mit einer neuen Vertriebsorganisation eingestellt.

Die hohe strategische Bedeutung unseres Standortes Antwerpen, Belgien, wird durch große Ausbauprojekte unterstrichen. Mit organisatorischen Anpassungen wurde die Effizienz unseres Vertriebs verbessert: In Belgien gründeten wir eine eigene Gesellschaft für den Vertrieb von Pharmazeutika, und in den Niederlanden wurden Produktion und Vertrieb von Pigmenten und Farbkonzentraten in einer Einheit zusammengefaßt. In Frankreich eröffneten wir in Colombes ein technisches Anwendungszentrum für Kunststoffe.

In Großbritannien wurde die veraltete, unrentable Produktion von Druckfarben in Watford geschlossen und in eine hochmoderne Anlage zur Herstellung von Offsetdruckfarben in Slinfold verlagert. Unrentable Produktbereiche auf dem Gebiet der Anstrichmittel wurden aufgegeben und die Produktionen in Wolverhampton zusammengefaßt. Zur Wiederherstellung der Ertragsfähigkeit war auch die Verminderung der Belegschaft erforderlich.

In Italien entwickelte sich unser Geschäft mit Druckfarben und Autoreparaturlacken sowie mit Audio/Video-Produkten erfreulich. In den traditionellen Branchen Textil und Leder haben wir die gute Marktstellung behauptet. Das Geschäft mit Polyurethan-Systemen für den Export wurde deutlich ausgedehnt.

In Österreich kamen Farbmittel und Prozeßchemikalien gut voran. Pharmazeutika erzielten erfreuliche Umsatzsteigerungen beim Export.



## BASF-Gruppe Regionale Aufgliederung des Umsatzes

Millionen DM	1990	1989
Europa	31 350	30 694
Nordamerika	9 383	10 478
Asien Australien Afrika	3 818	4 018
Lateinamerika	2 072	2 427
	46 623	47 617

In der Schweiz wiesen Audio/Video-Produkte besonders hohe Steigerungsraten auf. Auch Dispersionen und Schaumstoffe für die Bauindustrie entwickelten sich günstig.

Der starke Preisdruck in Spanien verhinderte einen deutlichen Umsatzanstieg, obwohl die Produktionsanlagen gut ausgelastet waren und im Werk Tarragona die Kapazitäten vor allem für Kunststoffe erweitert wurden. Erfreulich stiegen die Verkäufe in Portugal.

In der Türkei gelang uns eine Ausweitung der Geschäftstätigkeit.

In den meisten osteuropäischen Märkten mußten erhebliche Umsatzeinbußen hingenommen werden. Ursachen waren die Devisenknappheit und Stabilisierungsmaßnahmen im Rahmen des schwierigen Übergangs zur Marktwirtschaft, vor allem in Polen. Trotzdem bemühen wir uns um neue Chancen. In Jugoslawien wurde eine eigene Vertriebsgesellschaft gegründet. Entsprechendes planen wir auch für andere Länder. Unser ungarisches Gemeinschaftsunternehmen Kemipur zur Produktion von Polyurethan-Systemen arbeitet weiter zufriedenstellend.

*Hier werden die Faser- und Farbentrends von übermorgen interpretiert: Das BASF-Fashion-Office in New York ist das Mekka für unsere nordamerikanischen Faserkunden. Hier können sie mit erfahrenen Anwendungstechnikern und Marketingexperten der BASF über die Mode in Stoffen fachsimpeln.*

## Stagnation in Nordamerika

Nach Jahren des Wachstums stagnierte 1990 die nordamerikanische Wirtschaft. Hiervon waren besonders unsere wichtigen Abnehmerbranchen Bau- und Automobilindustrie betroffen. Das machte sich im Geschäft mit Lacken, Fasern und Kunststoffen bemerkbar. Zufriedenstellend entwickelten sich dagegen die Verbraucherprodukte und Chemikalien.

Der Umsatz ging leicht – im wesentlichen preisbedingt – auf 5,4 Milliarden US-Dollar zurück. Das Ergebnis wurde auch durch die Schwierigkeiten der Weitergabe der Rohstoffverwertung als Folge der Golfkrise belastet.

Mit dem Verkauf des Riech- und Geschmackstoffgeschäfts der Fritzsche, Dodge & Olcott sowie eines Teils des Druckfarbengeschäfts haben wir unsere Aktivitäten gestrafft. Die Vielzahl unserer Produktionsstandorte in Nordamerika wurde reduziert, unter anderem durch Stilllegung der Industriechemikalien-Produktionen in South Kearny und Cornwall. Die durch eine Explosion zerstörten Lackanlagen in Cincinnati werden an einem anderen Standort wieder aufgebaut.

Die Investitionen in Sachanlagen lagen mit 522 Millionen US-Dollar deutlich höher als im Vorjahr. Mit dem Bau von Anlagen zur Herstellung von Acrylat-Copolymer-Dispersionen in Monaca, einer Anilin- und einer Nitrobenzol-anlage in Geismar, einer Polymin®-Anlage und einer Anlage für Nylon-6-Vorprodukte in Freeport sowie einer Elastollan®-Anlage in Wyandotte wurde begonnen.

In Wyandotte haben wir ein anwendungstechnisches Zentrum für technische Kunststoffe eröffnet, in Southfield wurde der Bau des Forschungslabors für Autolacke fertiggestellt. In Bedford wurde gemeinsam mit Fuji eine Anlage zur Herstellung von 3,5-Zoll-Disketten erfolgreich in Betrieb genommen.

Für unsere zukünftige Verwaltungszentrale in Mount Olive in New Jersey und das biomedizinische Forschungszentrum in Worcester haben wir Grundstücke erworben.

### Lateinamerika turbulent

Aus der wirtschaftspolitischen Neuorientierung der wichtigsten Länder in Lateinamerika ergeben sich Chancen, die wir durch eine intensivere Zusammenarbeit unserer Gesellschaften nutzen wollen.

Die brasilianischen Gesellschaften wiesen wegen der rezessiven Konjunkturentwicklung einen schwachen Geschäftsverlauf auf. Relativ gut behaupten konnten sich Dispersionen, Produkte für die Tierernährung sowie Industrie- und Autoreparaturlacke. Der ungünstigen Marktentwicklung begegneten wir mit umfassenden Programmen zur Kostensenkung und zur Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit. Die Investitionen haben wir reduziert, wichtige Projekte, beispielsweise die Kapazitätserweiterung für die Harzproduktion im Werk São Bernardo, werden jedoch weitergeführt.

Das Geschäft in Argentinien war durch die starke Überbewertung der Landeswährung beeinflusst. Gut entwickelte sich hier der Verkauf von Produkten für die Landwirtschaft. In Chile wurde dieses Geschäft durch Trockenheit beeinträchtigt, insgesamt haben wir uns jedoch gut behauptet.

In Mexiko sind die wirtschaftlichen Fortschritte erfreulich und die Zukunftsaussichten dank wirtschaftlicher Reformen positiv einzuschätzen. Hinzu kommen starke in- und ausländische Investitionen in Erwartung eines verbesserten Zugangs zum nordamerikanischen Markt durch ein Freihandelsabkommen. Wir sehen gute Möglichkeiten, an diesem Aufschwung teilzunehmen. In Altamira am Golf von Mexiko wurde der Grundstein für einen neuen Produktionsstandort gelegt. Aus dem Zusammenschluß unserer beiden Lackunternehmen entstand die BASF Pinturas + Tintas, der größte mexikanische Lackhersteller, der vor allem an die in Mexiko für den nordamerikanischen Markt produzierenden internationalen Automobilhersteller liefert.

Während die politische Unsicherheit in Kolumbien auf das Wirtschaftsleben im Land einen vergleichsweise geringen Einfluß hat, vollzieht sich die wirtschaftliche Erholung in Venezuela relativ langsam. In Peru sind wir zuversichtlich, uns in einem schwierigen Wirtschaftsumfeld zu bewähren.

*Unsere Produkte werden überall gebraucht. Kein Wunder, daß ihr Transport auch einmal auf ungewöhnliche Weise erfolgt wie bei diesen Fässern im Hafen von Hongkong. Ein Hilfsmittel für das Färben von Cellulosefasern ist hier auf dem Weg zum Kunden.*



*Daß Styropor® nur wenig mehr als Luft wiegt, demonstriert augenfällig dieser Transportunternehmer in Indien. Überall da, wo es um wärmedämmende Maßnahmen geht, sind unsere Schaumstoffe aus dem Bauwesen nicht wegzudenken.*

### Partielle Ausweitung in Westasien

In den Ländern Afrikas und Westasiens führten Golfkrise und starke Preiseinbrüche auf dem Kunststoffgebiet zu Belastungen.

In Südafrika und in den anderen Staaten Afrikas wurden konjunkturell bedingte Rückgänge verzeichnet. Hauptumsatzträger sind die Veredelungsprodukte für die Textil- und Lederverarbeitung sowie Kunststoffe für die Verpackungsindustrie und das Bauwesen. Gut entwickelt hat sich unser Geschäft mit Katalysatoren und organischen Zwischenprodukten.

### Dynamik in Süd- und Ostasien

In der Wachstumsregion Asien wuchs unser Geschäft besonders dynamisch in Japan. Die Produkte aus der neuen Hilfsmittelanlage in Yokkaichi wurden erfolgreich in den Markt eingeführt, auch der Export in die Nachbarländer wurde aufgenommen. Eine Destillationsanlage für MDI, ein Vorprodukt für Polyurethane, ist in Kashima erfolgreich angelaufen.

In Yokkaichi begannen die Bauarbeiten für eine Tetrahydrofuran/Polytetrahydrofuran-Anlage und für ein anwendungstechnisches Zentrum für technische Kunststoffe, mit dem die Marktposition vor allem bei den Kunden im Elektro- und Automobilbereich weiter verstärkt wird.

Die Einführung von Automobillacken auf Wasserbasis begann erfolgreich und soll uns zusätzliche Absatzpotentiale in diesem Markt erschließen.

In den anderen Ländern Süd- und Ostasiens hielten wir trotz Währungs- und Preisdrucks und der Rezession in Australien den Umsatz nahezu auf Vorjahreshöhe bei einem allerdings verringerten Ergebnis. Wegen unzureichender Ertragsaussichten wurde die gemeinsam mit ICI in Australien betriebene Produktionsanlage für Pigmente geschlossen. Erfreulich verlief das Geschäft in Taiwan, Indonesien, Malaysia und Singapur. In Johor Bahru errichtet die neugegründete BASF Malaysia eine Anlage zur Herstellung von Styropor®. Die lokalen Produktionen bauten wir weiter aus: In Korea, wo wir schon Polystyrol und Styropor herstellen, lief eine Anlage zur Produktion technischer Kunststoffe an. In Indonesien begann die Produktion von Dispersionen und Hilfsmitteln. In der Volksrepublik China wird der Markt für Dispersionen und Reaktionsharze aus lokaler Fertigung vorbereitet.

In Japan erreichte die lokale Produktion bereits mehr als 60 Prozent, in den anderen Ländern bereits 28 Prozent des Umsatzes.

# Wesentliche Beteiligungsgesellschaften

## Inland

Name und Sitz der Gesellschaft	Zahl der Mitarbeiter <sup>1</sup>	Investitionen Millionen DM	Umsatz <sup>2</sup> Millionen DM	Ergebnis vor Steuern <sup>2</sup> Millionen DM
BASF Lacke + Farben AG, Münster <i>Lacke, Anstrichmittel, Druckfarben, Pigmente</i>	6 005	96,8	1 625,7	4,8
Elastogran GmbH, Lemförde <sup>3</sup> <i>Polyurethansysteme, Maschinen und Anlagen für die Polyurethanverarbeitung, thermoplastische Werkstoffe und technische Teile</i>	1 595	55,4	889,7	38,6
Gewerkschaft Auguste Victoria, Marl <i>Steinkohle</i>	5 269	64,6	941,3	9,0
Kali und Salz AG, Kassel <sup>4</sup> <i>Kali, Steinsalz, anorganische Chemikalien, Düngemittel</i>	7 613	121,9	1 339,5	- 51,7
Knoll AG, Ludwigshafen <sup>3</sup> <i>Pharmazeutika, Pharmachemikalien</i>	3 912	70,0	1 084,4	164,0
Rheinische Olefinwerke GmbH, Wesseling <sup>5</sup> <i>Polyolefine, Styrol, Butadien, Epoxidharze, thermoplastischer Kautschuk</i>	3 005	165,7	2 341,9	206,0 <sup>6</sup>
Wintershall AG, Celle/Kassel <i>Erdöl, Erdgas, Mineralölprodukte</i>	2 672	137,6	5 073,6	391,8 <sup>6</sup>

## Ausland

Name und Sitz der Gesellschaft	Zahl der Mitarbeiter <sup>1</sup>	Investitionen Millionen	Umsatz <sup>2</sup> Millionen	Ergebnis vor Steuern <sup>2</sup> Millionen
<b>Europa</b>				
BASF Antwerpen N. V., Antwerpen, Belgien <i>Düngemittel, Kunststoffe, Vorprodukte für Kunststoffe und Fasern, Chemikalien</i>	3 531	14 734,3 belg. Franken	46 806,4 belg. Franken	955,5 belg. Franken
BASF Española S. A., Barcelona, Spanien <i>Chemikalien, Kunststoffe, Veredelungsprodukte, Pflanzenschutzmittel, Kompaktkassetten</i>	1 113	4 340,9 Peseten	56 663,9 Peseten	2 921,4 Peseten
BASF Italia Spa, Cesano Maderno, Italien <i>Farbstoffe und Veredelungsprodukte</i>	979	16 242,0 Lire	438 281,0 Lire	15 753,0 Lire
BASF plc, Wembley, Großbritannien <i>Chemikalien</i>	1 131	12,0 £ Sterling	485,8 £ Sterling	21,6 £ Sterling
<b>Nordamerika</b>				
BASF Corporation, Parsippany, New Jersey, USA <sup>3</sup> <i>Chemikalien, Pflanzenschutzmittel, Kunststoffe, Fasern, Farbstoffe und Veredelungsprodukte, Verbraucherprodukte</i>	19 366	521,8 US-Dollar	5 381,2 US-Dollar	133,5 US-Dollar

## Ausland

Name und Sitz der Gesellschaft	Zahl der Mitarbeiter <sup>1</sup>	Investitionen Millionen	Umsatz <sup>2</sup> Millionen	Ergebnis vor Steuern <sup>2</sup> Millionen
<b>Lateinamerika</b>				
BASF Argentina S. A., Buenos Aires, Argentinien <i>Styropor, Veredelungsprodukte, Pflanzenschutzmittel</i>	510	22 822,0 Australes	413 702,0 Australes	34 293,0 Australes
BASF Brasileira S. A., Indústrias Químicas, São Paulo, Brasilien <sup>3</sup> <i>Chemikalien, Farbstoffe, Veredelungsprodukte, Pflanzenschutzmittel, Styropor, Informationssysteme</i>	3 760	1 798,4 Cruzeiros	27 998,6 Cruzeiros	- 5 844,7 Cruzeiros
BASF Mexicana, S. A. de C. V., México, D. F., Mexiko <i>Polyurethansysteme, Farbstoffe und Veredelungsprodukte</i>	654	45 772,0 mex. Pesos	275 396,9 mex. Pesos	26 277,2 mex. Pesos
BASF Química Colombiana S. A., Medellín, Kolumbien <i>Chemikalien, Polyesterharze, Veredelungsprodukte, Pflanzenschutzmittel</i>	583	2 531,0 kol. Pesos	31 908,0 kol. Pesos	2 156,0 kol. Pesos
Glasurit do Brasil Ltda., São Bernardo do Campo, Estado de São Paulo, Brasilien <sup>3</sup> <i>Lacke und Anstrichmittel</i>	2 545	2 012,7 Cruzeiros	22 983,7 Cruzeiros	450,3 Cruzeiros
<b>Asien und Australien</b>				
BASF Australia Ltd., Melbourne, Australien <i>Styropor, technische Kunststoffe, Veredelungsprodukte</i>	250	6,6 austr. Dollar	159,2 austr. Dollar	- 5,0 austr. Dollar
BASF India Ltd., Bombay, Indien <sup>5</sup> <i>Styropor, Schaumstoffe aus Styropor, Gerbstoffe, Veredelungsprodukte, Pflanzenschutzmittel</i>	818	32,4 ind. Rupien	993,5 ind. Rupien	101,7 ind. Rupien
BASF Japan Ltd., Tokio, Japan <i>Veredelungsprodukte, Kunststoffe</i>	374	4 075,0 Yen	71 963,0 Yen	387,0 Yen
Mitsubishi Yuka Badische Company Ltd., Yokkaichi, Japan <sup>5</sup> <i>Styropor, Polymerdispersionen, Schaumstoffolien</i>	279	740,0 Yen	22 830,0 Yen	1 114,0 Yen

<sup>1</sup> Stand 31. 12. 1990

<sup>2</sup> Diese Angaben beziehen sich auf den Nettoumsatz und auf das Ergebnis vor Ertragsteuern

<sup>3</sup> Einschließlich ihrer konsolidierten Mehrheitsbeteiligungen

<sup>4</sup> Unser Kapitalanteil: 79,7 Prozent

<sup>5</sup> Unser Kapitalanteil: 50 Prozent

<sup>6</sup> Ergebnisabführungsvertrag

# Jahresabschlüsse

## Bilanz der BASF-Gruppe

zum 31. Dezember 1990  
Millionen DM

Aktiva	Anhang	31. 12. 1990	31. 12. 1989
Immaterielle Vermögensgegenstände	( 7)	734,0	817,8
Sachanlagen	( 7)	13 252,3	11 865,0
Finanzanlagen	( 8)	1 692,4	1 534,3
<b>Anlagevermögen</b>	( 3)	<b>15 678,7</b>	14 217,1
Vermietete Erzeugnisse		298,1	267,5
Vorräte	( 9)	6 109,2	6 265,6
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		5 793,1	5 805,3
Forderungen gegen verbundene Unternehmen		770,4	520,9
Übrige Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		1 683,6	1 467,2
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	(10)	8 247,1	7 793,4
Wertpapiere	( 3)	4 425,1	3 889,5
Schecks, Kassenbestand, Bundesbank- und Postgiroguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten		1 537,9	2 260,0
<b>Umlaufvermögen</b>	( 3)	<b>20 617,4</b>	20 476,0
<b>Rechnungsabgrenzungsposten</b>	(11)	<b>459,3</b>	433,5
		<b>36 755,4</b>	35 126,6
<b>Passiva</b>	Anhang	<b>31. 12. 1990</b>	<b>31. 12. 1989</b>
Gezeichnetes Kapital	(12)	2 849,9	2 849,8
Kapitalrücklage	(13)	4 325,8	4 325,7
Gewinnrücklagen und Bilanzgewinn	(14)	7 054,3	6 661,6
Anteile anderer Gesellschafter	( 3)	117,7	120,2
<b>Eigenkapital</b>		<b>14 347,7</b>	13 957,3
<b>Sonderposten mit Rücklageanteil</b>	(3/15)	<b>69,4</b>	109,4
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		5 913,7	5 589,7
Steuerrückstellungen	(16)	916,5	730,6
Sonstige Rückstellungen	(16)	6 617,1	6 428,2
<b>Rückstellungen</b>	(3/16)	<b>13 447,3</b>	12 748,5
Anleihen und sonstige Kapitalmarktverbindlichkeiten		1 550,6	1 701,9
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		1 819,1	1 483,3
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		3 384,7	3 095,6
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen		182,9	185,3
Übrige Verbindlichkeiten		1 827,4	1 707,4
<b>Verbindlichkeiten</b>	(17)	<b>8 764,7</b>	8 173,5
<b>Rechnungsabgrenzungsposten</b>		<b>126,3</b>	137,9
		<b>36 755,4</b>	35 126,6

## Gewinn- und Verlustrechnung der BASF-Gruppe

1. Januar bis 31. Dezember 1990  
Millionen DM

	Anhang	1990	1989
<b>Umsatzerlöse</b>	(20)	<b>46 623,4</b>	47 617,0
Herstellungskosten der zur Erzielung der Umsatzerlöse erbrachten Leistungen		31 671,1	30 995,7
<b>Brutto-Ergebnis vom Umsatz</b>		<b>14 952,3</b>	16 621,3
Vertriebskosten		7 605,3	7 486,8
Allgemeine Verwaltungskosten		1 405,5	1 386,1
Forschungskosten		2 068,6	1 953,9
Sonstige betriebliche Erträge	(21)	1 849,6	1 694,2
Sonstige betriebliche Aufwendungen	(21)	2 967,9	3 159,3
<b>Ergebnis der Betriebstätigkeit</b>		<b>2 754,6</b>	4 329,4
Beteiligungsergebnis	(22)	- 3,4	96,1
Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens		52,1	96,6
Zinsergebnis	(23)	47,9	55,2
<b>Ergebnis vor Ertragsteuern<sup>1</sup></b>		<b>2 747,0</b>	4 384,1
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	(24)	1 636,1	2 354,1
<b>Jahresüberschuß</b>		<b>1 110,9</b>	2 030,0
Gewinn- oder Verlustanteile anderer Gesellschafter	(27)	3,6	15,0
<b>Jahresüberschuß nach Anteilen anderer Gesellschafter</b>		<b>1 107,3</b>	2 015,0

<sup>1</sup> Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit



**Bilanz der BASF Aktiengesellschaft**

zum 31. Dezember 1990

Millionen DM

<b>Aktiva</b>	Anhang	<b>31. 12. 1990</b>	31. 12. 1989
Immaterielle Vermögensgegenstände		<b>159,9</b>	194,5
Sachanlagen	( 7)	<b>4 059,0</b>	3 805,1
Finanzanlagen	( 8)	<b>7 237,3</b>	7 754,7
<b>Anlagevermögen</b>	( 3)	<b>11 456,2</b>	11 754,3
Vorräte	( 9)	<b>2 334,3</b>	2 231,6
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		<b>1 727,0</b>	1 701,5
Forderungen gegen verbundene Unternehmen		<b>1 387,8</b>	1 620,2
Übrige Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		<b>607,7</b>	473,7
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	(10)	<b>3 722,5</b>	3 795,4
Wertpapiere	( 3)	<b>3 698,5</b>	3 403,9
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten		<b>576,7</b>	609,0
<b>Umlaufvermögen</b>	( 3)	<b>10 332,0</b>	10 039,9
<b>Rechnungsabgrenzungsposten</b>	(11)	<b>106,3</b>	108,9
		<b>21 894,5</b>	21 903,1
<b>Passiva</b>	Anhang	<b>31. 12. 1990</b>	31. 12. 1989
Gezeichnetes Kapital (Bedingtes Kapital: 840,3)	(12)	<b>2 849,9</b>	2 849,8
Kapitalrücklage	(13)	<b>4 144,1</b>	4 144,0
Gewinnrücklage	(14)	<b>3 389,4</b>	3 089,4
Bilanzgewinn	(14)	<b>741,0</b>	797,9
<b>Eigenkapital</b>		<b>11 124,4</b>	10 881,1
<b>Sonderposten mit Rücklageanteil</b>	(3/15)	<b>129,1</b>	231,7
Rückstellungen für Pensionen		<b>4 005,1</b>	3 745,6
Steuerrückstellungen	(16)	<b>442,7</b>	362,0
Sonstige Rückstellungen	(16)	<b>2 809,3</b>	2 884,7
<b>Rückstellungen</b>	(3/16)	<b>7 257,1</b>	6 992,3
Anleihen		<b>500,0</b>	500,0
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		<b>118,2</b>	97,8
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		<b>1 091,5</b>	1 042,5
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen		<b>923,0</b>	1 383,7
Übrige Verbindlichkeiten		<b>727,5</b>	749,4
<b>Verbindlichkeiten</b>	(17)	<b>3 360,2</b>	3 773,4
<b>Rechnungsabgrenzungsposten</b>		<b>23,7</b>	24,6
		<b>21 894,5</b>	21 903,1

**Gewinn- und Verlustrechnung der BASF Aktiengesellschaft**

1. Januar bis 31. Dezember 1990

Millionen DM

	Anhang	<b>1990</b>	1989
<b>Umsatzerlöse</b>	(20)	<b>21 612,2</b>	22 284,2
Herstellungskosten der zur Erzielung der Umsatzerlöse erbrachten Leistungen		<b>14 604,6</b>	14 583,5
<b>Brutto-Ergebnis vom Umsatz</b>		<b>7 007,6</b>	7 700,7
Vertriebskosten		<b>2 977,0</b>	2 911,1
Allgemeine Verwaltungskosten		<b>651,9</b>	620,4
Forschungskosten		<b>1 507,2</b>	1 434,0
Sonstige betriebliche Erträge	(21)	<b>574,4</b>	753,7
Sonstige betriebliche Aufwendungen	(21)	<b>1 147,6</b>	1 343,1
<b>Ergebnis der Betriebstätigkeit</b>		<b>1 298,3</b>	2 145,8
Beteiligungsergebnis	(22)	<b>563,5</b>	665,0
Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens		<b>60,7</b>	68,4
Zinsergebnis	(23)	<b>305,3</b>	328,6
<b>Ergebnis vor Ertragsteuern<sup>1</sup></b>		<b>2 106,4</b>	3 071,0
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	(24)	<b>1 065,4</b>	1 673,1
<b>Jahresüberschuß</b>		<b>1 041,0</b>	1 397,9

<sup>1</sup> Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit

## Entwicklung des Anlagevermögens

zum 31. Dezember 1990

Millionen DM

BASF-Gruppe	Bruttobuchwerte					
	Stand am 1.1. 1990	Veränderungen des Konsoli- dierungskreises	Zugänge	Abgänge	Um- buchungen	Stand am 31.12. 1990
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	1 679,6	1,2	180,9	399,2	0,3	1 462,8
Geschäfts- oder Firmenwert	82,5	23,4	0,8	32,9	-	73,8
Geleistete Anzahlungen	0,3	-	1,8	0,1	-0,2	1,8
<b>Immaterielle Vermögensgegenstände</b>	<b>1 762,4</b>	<b>24,6</b>	<b>183,5</b>	<b>432,2</b>	<b>0,1</b>	<b>1 538,4</b>
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	8 075,8	229,4	265,2	178,6	353,3	8 745,1
Technische Anlagen und Maschinen	29 583,3	12,3	845,1	1 150,4	1 316,6	30 606,9
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	4 267,8	-3,5	419,5	225,8	308,4	4 766,4
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	2 425,3	-0,1	2 928,0	42,9	-1 996,6	3 313,7
<b>Sachanlagen</b>	<b>44 352,2</b>	<b>238,1</b>	<b>4 457,8</b>	<b>1 597,7</b>	<b>- 18,3</b>	<b>47 432,1</b>
Anteile an verbundenen Unternehmen	854,1	-79,1	264,5	27,9	-69,4	942,2
Ausleihungen an verbundene Unternehmen	24,7	-13,1	13,6	4,2	-0,8	20,2
Anteile an assoziierten Unternehmen	507,4	-	117,7	1,2	-60,0	563,9
Anteile an übrigen Beteiligungen	56,1	-	-	0,1	-2,0	54,0
Ausleihungen an assoziierte Unternehmen und an übrige Beteiligungen	41,0	-	3,7	0,9	-6,8	37,0
Wertpapiere des Anlagevermögens	9,5	-0,7	0,9	0,3	-0,6	8,8
Sonstige Ausleihungen und andere Finanzanlagen	261,7	0,3	56,5	56,7	-2,9	258,9
<b>Finanzanlagen</b>	<b>1 754,5</b>	<b>- 92,6</b>	<b>456,9</b>	<b>91,3</b>	<b>- 142,5</b>	<b>1 885,0</b>
<b>Anlagevermögen</b>	<b>47 869,1</b>	<b>170,1</b>	<b>5 098,2</b>	<b>2 121,2</b>	<b>- 160,7</b>	<b>50 855,5</b>

## BASF Aktiengesellschaft

Gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	257,3		13,6	14,8	0,1	256,2
Geleistete Anzahlungen	0,1		0,1	-	-0,1	0,1
<b>Immaterielle Vermögensgegenstände</b>	<b>257,4</b>		<b>13,7</b>	<b>14,8</b>	<b>-</b>	<b>256,3</b>
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	3 388,2		152,2	9,3	115,9	3 647,0
Technische Anlagen und Maschinen	12 017,5		425,4	178,2	484,9	12 749,6
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	2 307,4		261,0	103,0	140,5	2 605,9
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	944,4		841,3	2,0	-741,3	1 042,4
<b>Sachanlagen</b>	<b>18 657,5</b>		<b>1 679,9</b>	<b>292,5</b>	<b>-</b>	<b>20 044,9</b>
Anteile an verbundenen Unternehmen	5 873,6		111,9	4,6	-	5 980,9
Ausleihungen an verbundene Unternehmen	1 900,8		46,5	674,2	-	1 273,1
Beteiligungen	271,0		29,9	0,1	-	300,8
Sonstige Ausleihungen und andere Finanzanlagen	146,7		26,1	34,8	-	138,0
<b>Finanzanlagen</b>	<b>8 192,1</b>		<b>214,4</b>	<b>713,7</b>	<b>-</b>	<b>7 692,8</b>
<b>Anlagevermögen</b>	<b>27 107,0</b>		<b>1 908,0</b>	<b>1 021,0</b>	<b>-</b>	<b>27 994,0</b>

Abschreibungen	Abschreibungen						Nettobuchwerte		
	Stand am 1.1. 1990	Veränderungen des Konsoli- dierungskreises	Zugänge	Abgänge	Zuschrei- bungen	Um- buchungen	Stand am 31.12. 1990	Stand am 31.12. 1990	Stand am 31.12. 1989
	891,0	0,4	228,9	357,5	-	0,8	763,6	699,2	788,6
	53,6	2,4	14,4	29,6	-	-	40,8	33,0	28,9
	-	-	-	-	-	-	-	1,8	0,3
	<b>944,6</b>	<b>2,8</b>	<b>243,3</b>	<b>387,1</b>	<b>-</b>	<b>0,8</b>	<b>804,4</b>	<b>734,0</b>	<b>817,8</b>
	4 688,7	95,7	403,6	117,6	3,9	24,9	5 091,4	3 653,7	3 387,1
	24 448,3	7,4	1 917,5	1 083,3	3,7	40,5	25 326,7	5 280,2	5 135,0
	3 325,8	-3,4	532,4	210,3	0,1	20,8	3 665,2	1 101,2	942,0
	24,4	-	171,9	-	8,5	-91,3	96,5	3 217,2	2 400,9
	<b>32 487,2</b>	<b>99,7</b>	<b>3 025,4</b>	<b>1 411,2</b>	<b>16,2</b>	<b>- 5,1</b>	<b>34 179,8</b>	<b>13 252,3</b>	<b>11 865,0</b>
	74,3	-19,4	14,5	0,9	4,6	-4,4	59,5	882,7	779,8
	10,3	-5,7	-	1,4	-	-	3,2	17,0	14,4
	43,8	-	-	-	-	-	43,8	520,1	463,6
	23,3	-	-	-	-	-	23,3	30,7	32,8
	-	-	-	-	-	-	-	37,0	41,0
	0,5	-	0,1	-	-	-0,1	0,5	8,3	9,0
	68,0	-	9,5	15,0	-	-0,2	62,3	196,6	193,7
	<b>220,2</b>	<b>- 25,1</b>	<b>24,1</b>	<b>17,3</b>	<b>4,6</b>	<b>- 4,7</b>	<b>192,6</b>	<b>1 692,4</b>	<b>1 534,3</b>
	<b>33 652,0</b>	<b>77,4</b>	<b>3 292,8</b>	<b>1 815,6</b>	<b>20,8</b>	<b>- 9,0</b>	<b>35 176,8</b>	<b>15 678,7</b>	<b>14 217,1</b>
	62,9		41,2	7,7	-	-	96,4	159,8	194,4
	-		-	-	-	-	-	0,1	0,1
	<b>62,9</b>		<b>41,2</b>	<b>7,7</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>96,4</b>	<b>159,9</b>	<b>194,5</b>
	2 354,5		260,3	6,8	0,1	-2,8	2 605,1	1 041,9	1 033,7
	10 590,7		876,2	172,7	0,2	2,9	11 296,9	1 452,7	1 426,8
	1 890,0		283,4	98,5	-	9,0	2 083,9	522,0	417,4
	17,2		-	-	8,1	-9,1	-	1 042,4	927,2
	<b>14 852,4</b>		<b>1 419,9</b>	<b>278,0</b>	<b>8,4</b>	<b>-</b>	<b>15 985,9</b>	<b>4 059,0</b>	<b>3 805,1</b>
	369,9		29,0	-	-	-	398,9	5 582,0	5 503,7
	13,7		-	4,8	-	-	8,9	1 264,2	1 887,1
	0,6		-	-	-	-	0,6	300,2	270,4
	53,2		7,3	13,4	-	-	47,1	90,9	93,5
	<b>437,4</b>		<b>36,3</b>	<b>18,2</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>455,5</b>	<b>7 237,3</b>	<b>7 754,7</b>
	<b>15 352,7</b>		<b>1 497,4</b>	<b>303,9</b>	<b>8,4</b>	<b>-</b>	<b>16 537,8</b>	<b>11 456,2</b>	<b>11 754,3</b>

Die Jahresabschlüsse der BASF-Gruppe und der BASF Aktiengesellschaft werden gemeinsam erläutert. Soweit nicht besonders vermerkt, gelten die Aussagen für beide Abschlüsse. Die BASF-Gruppe ist identisch mit dem BASF-Konzern im Sinne der Vorschriften

zur Rechnungslegung, alle Angaben zur Gruppe sind Angaben zum Konzern. Die Jahresabschlüsse wurden nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuchs und des Aktiengesetzes aufgestellt.

### (1) Konsolidierungskreis, Beteiligungsgesellschaften

Im Gruppenabschluß werden die in- und ausländischen Tochterunternehmen voll, wesentliche fünfzigprozentige Beteiligungsgesellschaften anteilmäßig konsolidiert.

Tochterunternehmen von untergeordneter Bedeutung und Sozialgesellschaften, bei denen die Rechte in bezug auf das Vermögen wegen der Sozialbindung des Eigentums erheblich und andauernd beeinträchtigt sind, werden nicht konsolidiert.

Der Gruppenabschluß umfaßt neben der BASF Aktiengesellschaft 100 Tochterunternehmen und 5 fünfzigprozentige Beteiligungsgesellschaften; ferner sind 43 nicht vollkonsolidierte Tochterunternehmen und 15 assoziierte Unternehmen mit ihrem anteiligen Eigenkapital (Equity-Methode) erfaßt.

Erstmals konsolidiert wurden 1990

- GEWOG Wohnungsunternehmen der BASF GmbH, Ludwigshafen
- Knoll Spa, Mailand
- BASF Pinturas + Tintas, S.A. de C.V., Mexico

Daneben ergaben sich Veränderungen in der Anzahl der konsolidierten Gesellschaften aufgrund gesellschaftsrechtlicher Umstrukturierungen.

Die Veränderungen des Konsolidierungskreises haben keine wesentlichen Auswirkungen auf die Vergleichbarkeit mit dem Vorjahresabschluß.

Die Aufstellung über den Anteilsbesitz gem. § 313 Abs. 2 bzw. § 285 Nr. 11 HGB wird beim Handelsregister in Ludwigshafen HRB 3000 hinterlegt.

### (2) Konsolidierungsmethoden

Die Abschlüsse der einbezogenen Gesellschaften sind zum Bilanzstichtag des Gruppenabschlusses aufgestellt.

Die in den Gruppenabschluß übernommenen Vermögensgegenstände und Schulden der einbezogenen Gesellschaften werden einheitlich nach den in Anmerkung 3 beschriebenen Grundsätzen bilanziert und bewertet. Abgesehen von Konsolidierungsmaßnahmen wird der Jahresabschluß der BASF Aktiengesellschaft unverändert in den Gruppenabschluß übernommen mit der Ausnahme, daß auch für Optionsanleihen, die vor 1985 ausgegeben wurden, das Entgelt für die Optionscheine zum jeweiligen Ausgabezeitpunkt als Kapitalrücklage ausgewiesen wird.

Sofern die in den Jahresabschlüssen der einbezogenen Gesellschaften angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden von diesen Grundsätzen abweichen, werden bei den entsprechenden Posten die erforderlichen Anpassungen vorgenommen. Bei den nach der Equity-Methode bilanzierten Gesellschaften werden die wesentlichen Bewertungsabweichungen angepaßt.

Umsätze, Aufwendungen und Erträge sowie Ausleihungen, Forderungen, Verbindlich-

keiten und Rückstellungen zwischen den einbezogenen Gesellschaften werden voll, bei fünfzigprozentigen Beteiligungsgesellschaften anteilig eliminiert.

Zwischenergebnisse aus Lieferungen und Leistungen zwischen einbezogenen Gesellschaften werden eliminiert. Ausgenommen hiervon sind Zwischenergebnisse aus der Errichtung von Anlagen für einbezogene Gesellschaften, die für die Vermittlung eines den tatsächlichen Verhältnissen entsprechenden Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gruppe von untergeordneter Bedeutung sind.

Bei der Kapitalkonsolidierung werden die Anschaffungswerte der Beteiligungen mit dem auf sie entfallenden Eigenkapital zum Zeitpunkt des Erwerbs der Anteile verrechnet. Die sich ergebenden Unterschiedsbeträge werden den Vermögensgegenständen und Schulden der einbezogenen Gesellschaften bis zur Höhe der Zeitwerte zugerechnet. Die Behandlung eines verbleibenden Geschäftswerts ist bei der Bewertung der immateriellen Vermögensgegenstände erläutert.

Für die nach der Equity-Methode bewerteten Beteiligungen gelten die gleichen Konsolidierungsgrundsätze mit der Ausnahme, daß Zwischenergebnisse aus Lieferungen und Leistungen, die zu üblichen Marktbedingungen

getätigt wurden, nicht eliminiert werden, weil die Beträge unbedeutend oder die maßgeblichen Sachverhalte nicht bekannt oder nicht zugänglich sind.

### (3) Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Immaterielle Vermögensgegenstände

Erworbene immaterielle Vermögensgegenstände, einschließlich zugeordneter Unterschiedsbeträge aus der Kapitalkonsolidierung von Tochter- und Beteiligungsunternehmen, werden aktiviert und planmäßig über die erwartete Nutzungsdauer von überwiegend 3 bis 15 Jahren abgeschrieben.

Geschäfts- oder Firmenwerte aus der Kapitalkonsolidierung werden aktiviert und überwiegend innerhalb von 4 Jahren abgeschrieben.

Sachanlagen

Sachanlagen werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich Abschreibungen bewertet.

Die Herstellungskosten der selbsterstellten Anlagen enthalten neben den direkt zurechenbaren Kosten auch anteilige Gemeinkosten des Produktionsbereichs einschließlich linearer Abschreibungen. Zinsen, die auf den Zeitraum der Herstellung entfallen, werden nicht aktiviert.

Technische Anlagen und Maschinen, Betriebs- und Geschäftsausstattung, bauliche Betriebsvorrichtungen und andere bewegliche Anlagen werden überwiegend degressiv, Gebäude überwiegend linear abgeschrieben. Von der Möglichkeit des Übergangs von der degressiven auf die lineare Abschreibung wird Gebrauch gemacht. Bei voraussichtlich dauernden Wertminderungen werden außerplanmäßige Abschreibungen vorgenommen.

Die Abschreibungssätze richten sich nach der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer der jeweiligen Anlagengruppen. Die durchschnittliche Abschreibungsdauer beträgt für: Gebäude und bauliche Betriebsvorrichtungen 20 Jahre, technische Anlagen und Maschinen 8 Jahre, Betriebs- und Geschäftsausstattung und andere Anlagen 5 Jahre.

Geringwertige Anlagegegenstände werden im Erwerbsjahr voll abgeschrieben und nach Ablauf der betrieblich unterstellten Nutzungsdauer als Abgänge ausgewiesen.

Von den inländischen Gesellschaften der Gruppe werden außerdem steuerrechtlich zulässige Abschreibungen vorgenommen. Ferner werden Gewinne aus Anlagenabgängen in Übereinstimmung mit deutschen Steuervorschriften auf Anlagenzugänge übertragen oder in Sonderposten mit Rücklageanteil eingestellt. Diese Abschreibungen oder Sonderposten werden im Gruppenabschluß beibehalten, außer wenn ihnen eliminierungspflichtige Sachverhalte zugrunde liegen.

Aufwendungen für fündige Erdöl- und Erdgasbohrungen werden aktiviert und als Sachanlagen ausgewiesen. Sie werden innerhalb der voraussichtlichen Nutzungsdauer von 8 bis 15 Jahren, in bestimmten Regionen innerhalb von 3 Jahren, überwiegend degressiv abgeschrieben. Aufwendungen für geophysikalische Untersuchungen, Schürf- und Untersuchungsbohrungen sowie für nichtfündige Produktionsbohrungen werden im Ergebnis verrechnet.

Finanzanlagen	<p>Die Anschaffungskosten der nach der Equity-Methode bilanzierten Beteiligungen werden um das anteilige Ergebnis erhöht oder vermindert. Ein Unterschiedsbetrag zwischen den Anschaffungskosten der Beteiligung und dem anteiligen Eigenkapital im Zeitpunkt des Beteiligungserwerbs wird, soweit er den Vermögensgegenständen oder Schulden zugeordnet werden kann, wie diese bewertet. Ein verbleibender Geschäfts- oder Firmenwert wird überwiegend innerhalb von 4 Jahren abgeschrieben.</p> <p>Die übrigen Beteiligungen werden zu Anschaffungskosten oder im Falle voraussicht-</p>	<p>lich dauernder Wertminderungen zu niedrigeren beizulegenden Werten angesetzt.</p> <p>Ausleihungen werden zu Anschaffungskosten oder bei unverzinslichen oder niedrig verzinslichen Darlehen zum Barwert angesetzt. Erkennbaren Risiken wird durch außerplanmäßige Abschreibungen Rechnung getragen.</p> <p>Wertpapiere des Anlagevermögens sind zu Anschaffungskosten, bei voraussichtlich dauernder Wertminderung zum niedrigeren Wert angesetzt.</p>
Vermietete Erzeugnisse	<p>Als vermietete Erzeugnisse werden Geräte und Medien für die Datenverarbeitung ausgewiesen. Sie werden zu Anschaffungs- beziehungsweise Herstellungskosten oder niedrigeren beizulegenden Werten angesetzt.</p>	
Vorräte	<p>Bei den Vorräten der BASF Aktiengesellschaft sind fertige und unfertige Erzeugnisse sowie Waren aufgrund der Produktionsgegebenheiten der chemischen Industrie zusammengefaßt.</p> <p>Als unfertige Leistungen werden noch nicht fertiggestellte Anlagen ausgewiesen, die für Dritte im In- und Ausland errichtet werden.</p> <p>Die Bewertung der Vorräte erfolgt zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten oder niedrigeren Börsen- oder Marktpreisen beziehungsweise beizulegenden Werten.</p> <p>Die Herstellungskosten umfassen neben den verursachungsgerecht zurechenbaren Kosten auch anteilige Gemeinkosten des Produktionsbereichs bei normaler Auslastung der Produktionsanlagen einschließlich Abschreibungen. Finanzierungskosten, die auf den Zeitraum der Herstellung entfallen, werden nicht einbezogen. Die Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten der Rohstoffe, unfertigen</p>	<p>und fertigen Erzeugnisse sowie Waren werden überwiegend nach der Lifo-Verbrauchsfolgemethode, bei Hilfs- und Betriebsstoffen überwiegend als Durchschnittskosten ermittelt. Soweit ein vergleichbares Lifo-Verbrauchsfolgeverfahren bei einigen ausländischen Gesellschaften nach den jeweiligen Bewertungsvorschriften nicht anwendbar ist, werden die Vorräte dieser Gesellschaften in der BASF-Gruppe zu Durchschnittskosten bewertet.</p> <p>Als niedrigerer Marktpreis werden bei Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen und Waren die Wiederbeschaffungskosten, als beizulegender Wert bei unfertigen und fertigen Erzeugnissen die Wiederherstellungskosten oder der voraussichtliche Verkaufserlös abzüglich der bis zum Verkauf noch anfallenden Kosten und einer durchschnittlichen Gewinnspanne angesetzt.</p>
Forderungen und Sonstige Vermögensgegenstände	<p>Die Bewertung erfolgt zum Nennwert, bei Wechselforderungen und unverzinslichen oder niedrig verzinslichen Darlehensforderungen zum Barwert. Ausfall- und Transferrisiken</p>	<p>sowie allgemeine Kreditrisiken werden durch Abschreibungen und Pauschalwertberichtigungen berücksichtigt.</p>
Wertpapiere	<p>Wertpapiere werden zu Anschaffungskosten oder zu niedrigeren Börsen- oder Marktwerten beziehungsweise beizulegenden Werten</p>	<p>bewertet. Der Bestand enthält überwiegend festverzinsliche Wertpapiere.</p>

Rechnungsabgrenzungsposten	Disagiobeträge werden aktiviert und über die Laufzeit der zugrundeliegenden Verbindlichkeiten abgeschrieben. Es handelt sich über-	wiegend um Posten aus der Begebung niedrig verzinslicher Optionsanleihen.
Anteile anderer Gesellschafter	Diese Anteile entsprechen den rechnerischen Anteilen anderer Gesellschafter am Eigen-	kapital konsolidierter Gruppengesellschaften.
Sonderposten mit Rücklageanteil	Die Sonderposten werden in Höhe der steuerlich zulässigen Beträge angesetzt, soweit die steuerliche Anerkennung den Ausweis in der Bilanz voraussetzt. Sie werden in den Grup-	penabschluß insoweit übernommen, als ihnen keine eliminierungspflichtigen Sachverhalte zugrunde liegen.
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	Die gesetzliche Altersversorgung richtet sich nach den Bestimmungen in den jeweiligen Ländern. Zusätzlich stehen den Beschäftigten der meisten Gesellschaften Pensionsansprüche aus Firmenvereinbarungen zu. Bei der BASF Aktiengesellschaft richten sich diese nach der BASF-Versorgungsordnung. Hierbei wird die Grundversorgung seitens der BASF Pensionskasse durch die Zusage von Betriebsrenten ergänzt. Die Verpflichtungen aus laufenden Renten und für Anwartschaften sind durch Pensionsfonds, Versicherungen, Unterstützungskassen oder – insbesondere bei den inländischen Gruppengesellschaften – durch Pensionsrückstellungen abgedeckt. Diese werden nach den in den jeweiligen Län-	dern üblichen versicherungsmathematischen Grundsätzen und Berechnungsgrundlagen ermittelt; bei inländischen Gruppengesellschaften wird das Teilwertverfahren unter Berücksichtigung eines Zinssatzes von 6 Prozent angewandt. Für die nordamerikanischen Gesellschaften werden laufende Verpflichtungen und Anwartschaften auf Krankheitskostenerstattung und Lebensversicherungsprämien aus Firmenzusagen und tarifvertraglichen Vereinbarungen nach versicherungsmathematischen Grundsätzen ermittelt. Sie sind auf die Verhältnisse am Bilanzstichtag bezogen und werden als Rückstellungen für pensionsähnliche Verpflichtungen ausgewiesen.
Steuerrückstellungen und sonstige Rückstellungen	Rückstellungen für Steuern, ungewisse Verbindlichkeiten, drohende Verluste aus schwebenden Geschäften und im folgenden Geschäftsjahr innerhalb von 3 Monaten nachzuholende unterlassene Instandhaltungsaufwendungen werden in Höhe der voraussichtlichen Inanspruchnahme angesetzt. Darüber hinaus werden Rückstellungen für bestimmte Großreparaturmaßnahmen gebildet. Rückstellungen für latente Steuern werden für zeitlich begrenzte Abweichungen zwischen handels- und steuerrechtlicher Gewinnermittlung gebildet, soweit passive	Abweichungen überwiegen. Hierbei wird von den inländischen Gruppengesellschaften ein durchschnittlicher Steuersatz von 50 Prozent, von den ausländischen Gruppengesellschaften ein den jeweiligen Gegebenheiten entsprechender Steuersatz zugrundegelegt. Rückstellungen für bergbauliche Verpflichtungen zum Gruben- und Schachtversatz werden entsprechend der voraussichtlichen Abbauezeit ratierlich angesammelt. Rückstellungen für Dienstaltersprämien und Arbeitnehmerjubiläen werden für die zurückgelegten Dienstzeiten zum Barwert angesetzt.

**(4) Steuerliche Bilanzierungseinflüsse**

Aufgrund nach steuerrechtlichen Vorschriften zulässiger Abschreibungen, von Sonderposten mit Rücklageanteil sowie unterlassener Wertaufholungen in den Jahresabschlüssen der inländischen Gruppengesellschaften ergeben sich Auswirkungen auf den ausgewiesenen Jahresüberschuß, das Vermögen und das Eigenkapital. Diese Maßnahmen werden im Gruppenabschluß in dem in Anmerkung (3) erläuterten Umfang beibehalten. Im Geschäftsjahr wurden Wertaufholungen bei der BASF-Gruppe von 34,8 Millionen DM und bei der BASF Aktiengesellschaft von 32,9 Millionen DM unterlassen.

Unter Berücksichtigung planmäßiger oder außerplanmäßiger wirtschaftlich bedingter

Abschreibungen auf die betreffenden Vermögensgegenstände verminderte sich der Jahresüberschuß durch diese steuerlichen Bilanzierungsmaßnahmen bei der BASF-Gruppe um 3,7 Millionen DM und bei der BASF Aktiengesellschaft um 20,8 Millionen DM.

Die steuerlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmaßnahmen führen in der Regel zu einer zeitlich befristeten Verschiebung der Besteuerung; ausgehend von den bisherigen planmäßigen Abläufen werden sich diese Auflösungen auf mehrere zukünftige Jahre verteilen und für die einzelnen Jahre keine erhebliche Bedeutung haben.

**(5) Änderungen der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden**

Die Bewertung der Rohstoffe, unfertigen und fertigen Erzeugnisse sowie Waren wurde im Jahr 1990 von durchschnittlichen Anschaffungs- oder Herstellungskosten überwiegend auf die nunmehr im Inland auch steuerlich allgemein zulässige Lifo-Methode umgestellt. Diese Umstellung führte zu einer Verminde-

rung des Jahresüberschusses um 52,3 Millionen DM in der BASF-Gruppe und um 36,7 Millionen DM bei der BASF Aktiengesellschaft.

Die übrigen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden wurden unverändert fortgeführt.

**(6) Währungs-umrechnung**

Umrechnung von Fremdwährungsposten

Die Anschaffungskosten von Vermögensgegenständen aus Bezügen in fremder Währung und die Erlöse aus Verkäufen in fremder Währung werden zu Stichtagskursen im Zeitpunkt der Buchung der Geschäftsvorfälle bestimmt. Bei Einzelkurssicherungsmaßnahmen wird der Sicherungskurs angesetzt.

Forderungen in fremder Währung werden mit dem Kurs im Anschaffungszeitpunkt oder dem niedrigeren Kurs am Abschlußstichtag, Verbindlichkeiten in fremder Währung mit dem Kurs im Anschaffungszeitpunkt oder dem Kurs am Abschlußstichtag bewertet.

Umrechnung von Abschlüssen in fremder Währung

Die Jahresabschlüsse der ausländischen Gruppengesellschaften werden nach den Grundsätzen der erfolgswirksamen Zeitbezugs-methode wie folgt in DM umgerechnet:

- Sachanlagen, immaterielle Vermögensgegenstände, Beteiligungen – bei Gesellschaften in Hochinflationenländern auch Vorräte – zu den im Zeitpunkt der Anschaffung oder Herstellung gültigen Kursen (historische Kurse)
- alle übrigen Vermögensposten, Verbindlichkeiten und Rückstellungen zu Stichtagskursen am Jahresende
- eingezahltes Eigenkapital zu historischen Kursen im Zeitpunkt der Einzahlung oder des

Erwerbs; das erwirtschaftete Eigenkapital ergibt sich als Restgröße in der Bilanz

- Abschreibungen, Gewinne oder Verluste aus Anlagenabgängen – bei Gesellschaften in Hochinflationenländern auch der Vorratsverbrauch – zu historischen Kursen
- alle übrigen Aufwendungen und Erträge zu Quartals-, bei Gesellschaften in Hochinflationenländern zu Monatsdurchschnittskursen.

Währungsdifferenzen aus der Umrechnung von Bilanzposten zu Stichtagskursen werden erfolgswirksam behandelt (Translationsergebnisse); sie sind in den sonstigen betrieblichen Erträgen beziehungsweise Aufwendungen enthalten.

## Erläuterungen zur Bilanz

Die Entwicklung der Bruttobuchwerte und Abschreibungen der einzelnen Posten des Anlagevermögens ist im Anschluß an die Bilanz dargestellt.

### (7) Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände

Außerplanmäßige Abschreibungen betreffen:

Millionen DM	BASF-Gruppe	BASF AG
Dauernde Wertminderungen	103,4	55,4
Steuerrechtlich zulässige Abschreibungen nach Abzug planmäßiger bilanzieller Abschreibungen	191,4	233,8

Die steuerrechtlich zulässigen Abschreibungen wurden insbesondere nach § 7 d EStG auf Wirtschaftsgüter, die dem Umwelt-

schutz dienen, nach § 3 ZonenRFG und nach § 6 b EStG zur Übertragung von Veräußerungsgewinnen vorgenommen.

### (8) Finanzanlagen

Die Zugänge bei Anteilen an verbundenen Unternehmen betreffen bei der BASF-Gruppe im wesentlichen den Erwerb der BioResearch-Gruppe, Mailand, und des Synthesewerks Schwarzheide.

Bei der BASF Aktiengesellschaft sind die Anteile an verbundenen Unternehmen außer-

dem durch Kapitalerhöhungen angestiegen.

Die Abschreibungen wegen dauernder Wertminderungen und Abzinsungen betragen in der BASF-Gruppe 24,1 Millionen DM und bei der BASF Aktiengesellschaft 36,3 Millionen DM.

### (9) Vorräte

Die Vorräte setzen sich wie folgt zusammen:

Millionen DM	BASF-Gruppe		BASF AG	
	1990	1989	1990	1989
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe, unfertige und fertige Erzeugnisse und Waren	5 884,1	6 092,2	486,9	450,8
Unfertige Leistungen	191,1	160,6	1 618,8	1 572,8
Geleistete Anzahlungen	34,0	12,8	220,4	203,0
	6 109,2	6 265,6	8,2	5,0
			2 334,3	2 231,6

Für die nach der Lifo-Methode bewerteten Vorräte ergibt sich ein Unterschiedsbetrag (Lifo-Reserve) in der BASF-Gruppe von ca. 160 Millionen DM und bei der BASF Aktienge-

sellschaft von ca. 13 Millionen DM bei Rohstoffen und ca. 60 Millionen DM bei unfertigen und fertigen Erzeugnissen und Waren.



**(10) Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände**

Zusammensetzung der übrigen Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände

Übrige Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände setzen sich zusammen aus:

Millionen DM	BASF-Gruppe		BASF AG	
	1990	1989	1990	1989
Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	324,9	313,7	97,8	55,6
Sonstige Vermögensgegenstände	1 358,7	1 153,5	509,9	418,1
	1 683,6	1 467,2	607,7	473,7

Restlaufzeiten der Forderungen

Die Forderungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr betragen:

Millionen DM	BASF-Gruppe		BASF AG	
	1990	1989	1990	1989
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	20,9	18,3	1,1	2,5
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	13,7	10,0	0,2	0,3
Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	38,3	52,2	–	–
Sonstige Vermögensgegenstände	61,9	74,4	12,6	21,6
Übrige Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	100,2	126,6	12,6	21,6
	134,8	154,9	13,9	24,4

Antizipative Posten

Die sonstigen Vermögensgegenstände enthalten antizipative Forderungen von 145,6 Millionen DM in der Gruppe und von 125,2

Millionen DM bei der BASF Aktiengesellschaft; sie betreffen insbesondere Zinsabgrenzungen.

**(11) Rechnungsabgrenzungsposten**

Millionen DM	BASF-Gruppe		BASF AG	
	1990	1989	1990	1989
Disagio	237,1	263,4	53,0	66,2
Übrige	222,2	170,1	53,3	42,7
	459,3	433,5	106,3	108,9

**(12) Gezeichnetes Kapital**

	Anzahl Aktien	Nominalwert DM
Stand 1. 1. 1990	56 995 418	2 849 770 900
Zugang aus bedingtem Kapital	1 418	70 900
Stand 31. 12. 1990	56 996 836	2 849 841 800

## Bedingtes Kapital

Das bedingte Kapital der BASF Aktiengesellschaft in Höhe von 840 276 600 DM dient der Erfüllung von Umtauschrechten aus den begebenen Optionsanleihen, der Sicherung der Optionsrechte auf BASF-Aktien im Falle der Begebung künftiger Optionsanleihen gemäß den Ermächtigungen des Vorstands durch die Hauptversammlungen vom 29. Juni 1984 und 26. Juni 1986 sowie der Erfüllung von Abfindungsansprüchen ehemaliger Wintershall-Aktionäre.

## Optionsrechte

Emittent	Optionsrechte* Noch ausstehend 31. 12. 1990	Aktien- bezug 1990	Options- preis DM	Options- frist
BASF AG: 3 % Optionsanleihe 1985/1995	3 985 145	1 418	145	30. 11. 1994
BASF Finance Europe N.V.: 3 % US-Dollar-Options- anleihe 1986/2001	2 820 000	—	308	09. 04. 2001

\* Auf je eine Aktie der BASF Aktiengesellschaft

## Genehmigtes Kapital

Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 1. Juni 1991 das Grundkapital um bis zu 550 000 000 DM durch Ausgabe neuer Aktien gegen Geld- oder Sacheinlagen zu erhöhen (Genehmigtes Kapital I). Das gesetzliche Bezugsrecht kann insoweit ausgeschlossen werden, als die neuen Aktien zur Ausgabe an BASF-Mitarbeiter bestimmt sind oder den Inhabern von Optionsscheinen aus den in § 3 der Satzung der Gesellschaft genannten Optionsschuldver-schreibungen ein Bezugsrecht auf neue Aktien zu gewähren ist. Ferner können Spitzenbeträge von dem Bezugsrecht der Aktionäre ausgenommen werden.

Weiterhin ist der Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 1. Juni 1991 das Grundkapital um bis zu 200 000 000 DM durch Ausgabe neuer Aktien gegen Geld- oder Sacheinlagen unter Ausschluß des gesetzlichen Bezugsrechts zu erhöhen (Genehmigtes Kapital II).

**(13) Kapitalrücklage**

Millionen DM	BASF-Gruppe	BASF AG
Stand 1. 1. 1990	4 325,7	4 144,0
Einstellung der Aufgelder aus der Kapital- erhöhung durch Ausübung von Optionsrechten	0,1	0,1
Stand 31. 12. 1990	4 325,8	4 144,1

Die Kapitalrücklage enthält Aufgelder aus Kapitalerhöhungen, Entgelte für Optionsscheine (bei BASF Aktiengesellschaft ab 1985) und bei der BASF-Gruppe passive Unterschiedsbeträge aus der Kapitalkonsolidierung, die sich aus dem Erwerb von Beteiligungen gegen Ausgabe von Aktien der BASF Aktiengesellschaft zu pari ergaben.

**(14) Gewinnrücklagen und Bilanzgewinn**

BASF-Gruppe	Gesetzliche Rücklagen	Millionen DM
	Stand 1. 1. 1990	265,8
	Umgliederungen in andere Gewinnrücklagen und Bilanzgewinn	- 18,1
	Stand 31. 12. 1990	247,7
	Andere Gewinnrücklagen und Bilanzgewinn	Millionen DM
	Stand 1. 1. 1990	6 395,8
	Dividende der BASF Aktiengesellschaft (Vorjahr)	- 797,9
	Umgliederungen aus gesetzlichen Rücklagen	18,1
	Jahresüberschuß nach Anteilen anderer Gesellschafter	1 107,3
	Zugänge durch neu in die Konsolidierung einbezogene Gesellschaften und sonstige Veränderungen	83,3
	Stand 31. 12. 1990	6 806,6
	Im Gruppenabschluß werden andere Gewinnrücklagen und der Bilanzgewinn in einer Position zusammengefaßt, um den Besonderheiten der Konsolidierung Rechnung zu tragen.	

BASF Aktiengesellschaft	Andere Gewinnrücklagen	Millionen DM
	Stand 1. 1. 1990	3 089,4
	Einstellungen aus dem Jahresüberschuß	300,0
	Stand 31. 12. 1990	3 389,4
	Bilanzgewinn	Millionen DM
	Jahresüberschuß (DM 1 041 001 732)	1 041,0
	Gewinnvortrag aus dem Vorjahr (DM 9 918)	▪
	Einstellungen in andere Gewinnrücklagen (DM 300 000 000)	- 300,0
	Stand 31. 12. 1990 (DM 741 011 650)	741,0

**(15) Sonderposten mit Rücklageanteil**

Der Sonderposten mit Rücklageanteil enthält bei der BASF-Gruppe und BASF Aktiengesellschaft Rücklagen für Kapitalanlagen in Entwicklungsländern gemäß § 1 EntwLStG, Rücklagen für Verluste ausländischer Tochtergesellschaften gemäß § 3 AusInvG, Berichtigungen zu unverzinslichen Darlehen, die gemäß § 7 c EStG vor dem 1. Januar 1955 gewährt wurden, Rücklagen für Veräußerungsgewinne aus Anlagenabgängen gemäß

§ 6 b EStG und Rücklagen für Ersatzbeschaffung gemäß Abschnitt 35 EStR. Zusätzlich bestehen in der BASF-Gruppe Rücklagen für Änderungen des Rechnungszinsfußes bei Pensionsrückstellungen gemäß § 52 Abs. 5 EStG, Rücklagen für Buchgewinne aus der Aufzinsung unverzinslicher Darlehen an Betriebsangehörige und aus der Abgrenzung von Investitionszulagen.

### (16) Steuerrückstellungen und sonstige Rückstellungen

Die Rückstellungen für latente Steuern der BASF-Gruppe betragen 103,2 Millionen DM 1990 und 77,0 Millionen DM 1989 nach Verrechnung mit aktiven Abgrenzungsposten aus Konsolidierungsvorgängen.

Die sonstigen Rückstellungen betreffen im wesentlichen Verpflichtungen zum Gruben- und Schachtversatz, zur Feldesträumung und Bohrlochverfüllung sowie Bergschadensrisiken im Bergbau und bei der Öl- und Gas-

gewinnung, Verpflichtungen zu Umweltschutzmaßnahmen, Zahlungsverpflichtungen anlässlich von Arbeitnehmerjubiläen und für Vorruhestandsleistungen, sonstige Personalverpflichtungen, Risiken aus dem Verkaufs- und Einkaufsgeschäft, Prozeß- und Schadenersatzrisiken und sonstige ungewisse Verpflichtungen und drohende Verluste aus schwebenden Geschäften. Sie sind ausreichend bemessen.

### (17) Verbindlichkeiten

Anleihen und sonstige Kapitalmarktverbindlichkeiten

Millionen DM	BASF-Gruppe		BASF AG	
	1990	1989	1990	1989
3% Optionsanleihe von 1985, fällig 1995	500,0	500,0	500,0	500,0
8% US-Dollar-Anleihe der BASF Finance Europe N.V. von 1989, fällig 1996	449,3	508,7	–	–
3% US-Dollar-Optionsanleihe der BASF Finance Europe N. V. von 1986, fällig 2001	352,0	398,5	–	–
Umweltschutz-, Industrieentwicklungs-Bonds und sonstige Kapitalmarktverbindlichkeiten (Euro-Commercial Paper) der BASF Corporation mit 6,3 –10,0% Verzinsung, Fälligkeiten bis 2019	189,7	220,3	–	–
Sonstige	59,6	74,4	–	–
	1 550,6	1 701,9	500,0	500,0

Übrige Verbindlichkeiten

Millionen DM	BASF-Gruppe		BASF AG	
	1990	1989	1990	1989
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	284,3	254,8	223,5	206,3
Verbindlichkeiten aus der Annahme gezogener Wechsel und der Ausstellung eigener Wechsel	62,3	71,4	–	–
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	47,9	71,3	51,6	99,0
Sonstige Verbindlichkeiten	1 432,9	1 309,9	452,4	444,1
– davon aus Steuern	(557,5)	(589,0)	(227,9)	(282,9)
– davon im Rahmen der sozialen Sicherheit	(227,2)	(177,7)	(39,2)	(17,8)
Übrige Verbindlichkeiten	1 827,4	1 707,4	727,5	749,4

## Anhang BASF-Gruppe und BASF Aktiengesellschaft

Restlaufzeiten der Verbindlichkeiten	Millionen DM	BASF-Gruppe		BASF AG	
		bis 1 Jahr	über 5 Jahre	bis 1 Jahr	über 5 Jahre
Anleihen und sonstige Kapitalmarktverbindlichkeiten	4,0	928,4	–	–	
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1 119,9	185,0	13,0	44,3	
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	3 350,5	0,8	1 091,5	–	
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	173,9	8,0	919,8	3,2	
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	283,8	–	223,5	–	
Verbindlichkeiten aus der Annahme gezogener Wechsel und der Ausstellung eigener Wechsel	62,3	–	–	–	
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	47,9	–	51,6	–	
Sonstige Verbindlichkeiten	1 253,3	127,2	406,2	45,7	
	6 295,6	1 249,4	2 705,6	93,2	

Gesicherte Verbindlichkeiten	Millionen DM	BASF-Gruppe		BASF AG	
		1990	1989	1990	1989
Anleihen	5,5	8,8	–	–	
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	137,7	136,9	8,2	9,3	
Sonstige Verbindlichkeiten	87,3	42,4	49,1	27,4	
	230,5	188,1	57,3	36,7	

Als Sicherheiten sind überwiegend Hypotheken oder Grundschulden bestellt. Außerdem wurden für die 3% Optionsanleihe der BASF Aktiengesellschaft von 1985 und einige

andere Kredite Negativverklärungen in Verbindung mit Erklärungen über die Einhaltung bestimmter Bilanzrelationen abgegeben.

### (18) Haftungsverhältnisse

Millionen DM	BASF-Gruppe		BASF AG	
	1990	1989	1990	1989
Verbindlichkeiten aus der Begebung und Übertragung von Wechseln	296,9	324,4	54,0	51,2
Verbindlichkeiten aus Bürgschaften	297,5	246,5	1 148,7	1 261,9
Verbindlichkeiten aus Gewährleistungsverträgen	36,9	72,2	5,8	7,6
Haftungsverhältnisse aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten	0,1	62,9	–	–
	631,4	706,0	1 208,5	1 320,7

**(19) Sonstige finanzielle Verpflichtungen**

Millionen DM	BASF-Gruppe		BASF AG	
	1990	1989	1990	1989
Aufwendungen für begonnene Investitionsvorhaben	6 781,7	5 059,7	2 664,0	2 945,0
– davon Bestellobligo	(2 865,9)	(1 697,0)	(844,0)	(838,9)
Verpflichtungen aus langfristigen Miet- und Leasingverträgen, fällig innerhalb von 5 Jahren	740,4	760,4	264,8	268,3
– davon fällig im Folgejahr	(243,9)	(278,0)	(76,2)	(86,3)
– davon fällig im 2.–5. Jahr	(496,5)	(482,4)	(188,6)	(182,0)
Sonstige Verpflichtungen	3,8	3,8	3,5	3,4
	7 525,9	5 823,9	2 932,3	3 216,7

Die begonnenen Investitionsvorhaben werden planmäßig abgewickelt und finanziert. DM und bei der BASF Aktiengesellschaft 14,9 Millionen DM gegenüber verbundenen Unternehmen.  
Von den sonstigen finanziellen Verpflichtungen der BASF-Gruppe bestehen 6,7 Millionen

**Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung und sonstige Angaben****(20) Umsatzerlöse**

Aufgliederung nach Arbeitsgebieten	Millionen DM	BASF-Gruppe		BASF AG	
		1990	1989	1990	1989
Rohstoffe und Energie	6 973,3	5 752,0	96,6	–	
Chemikalien	8 653,4	9 729,3	6 323,3	6 784,5	
Produkte für die Landwirtschaft	5 005,2	5 103,7	2 451,1	2 566,8	
Kunststoffe	8 161,8	8 644,9	5 026,2	5 215,9	
Farbstoffe und Veredelungsprodukte	8 181,8	8 711,3	5 787,2	5 886,2	
Verbraucherprodukte	9 647,9	9 675,8	1 927,8	1 830,8	
	46 623,4	47 617,0	21 612,2	22 284,2	

Aufgliederung nach Regionen	Millionen DM	BASF-Gruppe		BASF AG	
		1990	1989	1990	1989
Bundesrepublik Deutschland	15 963,8	15 210,8	7 791,6	7 694,2	
Übrige Europäische Gemeinschaft	12 125,4	11 854,0	7 618,7	7 665,8	
Westeuropa ohne Europäische Gemeinschaft	2 389,4	2 454,2*	1 615,1	1 654,3*	
Osteuropa	872,0	1 174,8	661,8	894,7	
Nordamerika	9 382,9	10 477,6	1 091,1	1 386,2	
Lateinamerika	2 072,0	2 427,1	382,9	414,1	
Afrika, Westasien	953,1	1 025,1*	672,9	716,3*	
Süd- und Ostasien, Australien	2 864,8	2 993,4	1 778,1	1 858,6	
	46 623,4	47 617,0	21 612,2	22 284,2	

\* Angepaßt an die regionale Zuordnung in 1990

**(21) Sonstige betriebliche Aufwendungen oder Erträge und periodenfremde Posten**

Millionen DM	BASF-Gruppe		BASF AG	
	1990	1989	1990	1989
Auflösungen von Sonderposten mit Rücklageanteil	44,3	20,2	103,4	13,2
Einstellungen in Sonderposten mit Rücklageanteil	3,0	15,4	0,8	203,6

Außerdem sind hier Gewinne und Verluste aus Fremdwährungsgeschäften und Translations-ergebnisse aus der Umrechnung der Vorräte, Forderungen, flüssigen Mittel und des Fremdkapitals der ausländischen Gruppengesellschaften in DM enthalten. Insgesamt ergibt sich hieraus ein Währungsergebnis von 366,9 Millionen DM 1990 und 54,0 Millionen DM 1989.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten als wesentliche Einzelposten Aufwendungen für Umweltschutz- und Sicherheitsmaßnahmen, Sozialpläne, Stilllegungen und Umstrukturierungen sowie nicht aktivierungspflichtige Projektkosten.

Periodenfremde Aufwendungen oder Erträge

Aufwendungen von 308,7 und 22,6 Millionen DM sowie Erträge von 592,5 und 179,2 Millionen DM der BASF-Gruppe und der BASF Aktiengesellschaft sind einem anderen Geschäftsjahr zuzurechnen.  
Die Erträge ergeben sich vor allem aus der Auflösung von Rückstellungen und Wertbe-

richtigungen und aus dem Verkauf des Aroma- und Riechstoffgeschäfts sowie sonstigen Anlagenabgängen; die Aufwendungen betreffen den Mehrverbrauch von Rückstellungen und Wertberichtigungen, den Verkauf von Teilen des Druckfarbengeschäfts in USA und Steuern für Vorjahre.

**(22) Beteiligungsergebnis**

Millionen DM	BASF-Gruppe		BASF AG	
	1990	1989	1990	1989
Erträge aus Beteiligungen	19,6	35,2	294,0	321,6
– davon aus verbundenen Unternehmen	(14,1)	(28,7)	(292,0)	(319,1)
Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	40,9	37,1	313,4	457,9
Aufwendungen aus Verlustübernahme	10,4	0,8	43,9	114,5
Ergebnisse verbundener und assoziierter Unternehmen (Equity-Methode)	-53,5	24,6	–	–
	-3,4	96,1	563,5	665,0

BASF Aktiengesellschaft: Die Erträge aus Beteiligungen betreffen im wesentlichen Gewinnausschüttungen durch Knoll AG, Ludwigshafen, mit 125,0, Comparex Informationssysteme GmbH, Mannheim, mit 27,0, Elastogran GmbH, Lemförde, mit 43,8, jeweils einschließlich anrechenbarer Körperschaftsteuer, und BASF de México S. A. de C. V., Mexiko, mit 23,0 Millionen DM.

Die Erträge aus Gewinnabführungsverträgen stammen vorwiegend von der Wintershall AG, Celle/Kassel, und von den Rheinischen Olefinwerken GmbH, Wesseling. Die Aufwendungen aus Verlustübernahme betreffen überwiegend die Resart GmbH, Mainz, und die Wintershall Beteiligungs-GmbH, Ludwigshafen.

**(23) Zinsergebnis**

Millionen DM	BASF-Gruppe		BASF AG	
	1990	1989	1990	1989
Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	15,8	15,4	111,1	156,4
– davon aus verbundenen Unternehmen	(0,6)	(0,9)	(103,6)	(149,4)
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	582,9	540,0	449,8	439,5
– davon aus verbundenen Unternehmen	(40,5)	(11,4)	(56,5)	(30,8)
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	550,8	500,2	255,6	267,3
– davon an verbundene Unternehmen	(34,1)	(24,3)	(189,3)	(178,4)
	47,9	55,2	305,3	328,6

Im Hinblick auf die Hochinflation in Brasilien wird das Zinsergebnis der dortigen Gruppen- gesellschaften inflationsbereinigt ausgewiesen.

**(24) Steuern**

Millionen DM	BASF-Gruppe		BASF AG	
	1990	1989	1990	1989
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	1 636,1	2 354,1	1 065,4	1 673,1
Mineralöl- und andere Verbrauchsteuern	1 375,2	1 232,5	1,2	2,4
Übrige sonstige Steuern	328,1	299,5	155,1	142,4
Gesamtsteuerbelastung	3 339,4	3 886,1	1 221,7	1 817,9

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag enthalten Körperschaft-, Gewerbeertrag- und vergleichbare ertragsabhängige Steuern sowie Steuerabgrenzungen. Bei der BASF Aktiengesellschaft enthält der Steueraufwand auch Ertragsteuern für Gesellschaften, mit denen eine steuerliche Organschaft besteht; die Ertragsteuerumlagen sind in den sonstigen betrieblichen Erträgen erfaßt.

Die ausgewiesenen Steuern vom Einkommen und vom Ertrag enthalten auch Steuern für die Ölförderung in verschiedenen Ländern,

die bis zu 84 Prozent der dort steuerpflichtigen Einkommen ausmachen. Sie betragen im Jahr 1990 226,4 Millionen DM und 1989 143,0 Millionen DM.

Die Mineralöl- und anderen Verbrauchsteuern werden fast ausschließlich den Herstellungskosten, die übrigen sonstigen Steuern, insbesondere Vermögen-, Gewerbesteuer-, Grund-, Gesellschaft- und Börsenumsatzsteuer, den Herstellungs- und den anderen betrieblichen Funktionskosten zugeordnet.

**(25) Materialaufwand**

Millionen DM	BASF AG	
	1990	1989
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	10 172,7	10 590,0
Aufwendungen für bezogene Leistungen	1 837,3	1 605,3
	12 010,0	12 195,3



**(26) Personal**

Personalaufwand	Millionen DM	BASF-Gruppe		BASF AG	
		1990	1989	1990	1989
Löhne und Gehälter	8 749,6	8 639,7	4 234,4	4 017,7	
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	2 512,6	2 409,7	1 203,8	1 085,5	
– davon für Altersversorgung	(852,3)	(766,2)	(600,0)	(511,2)	
	11 262,2	11 049,4	5 438,2	5 103,2	

Durchschnittlicher Personalstand	BASF-Gruppe	Vollkonsolidierte Unternehmen		Anteilmäßig konsolidierte Unternehmen	
		1990	1989	1990	1989
Bundesrepublik Deutschland	87 074	87 409	2 974	2 897	
Übriges Europa	15 659	15 396	409	439	
Nordamerika	20 851	21 734	–	–	
Übrige Regionen	10 472	9 828	1 094	1 087	
	134 056	134 367	4 477	4 423	
davon Auszubildende	5 414	5 619	166	165	

Der durchschnittliche Personalstand der anteilmäßig konsolidierten Unternehmen ist hier zu 100 Prozent angegeben.

BASF AG	1990	1989
Gewerbliche Arbeitnehmer	26 524	26 420
Angestellte	27 116	26 108
Auszubildende	3 904	3 984
	57 544	56 512

**(27) Gewinn- oder Verlustanteile anderer Gesellschafter**

Millionen DM	BASF-Gruppe	
	1990	1989
Gewinnanteile	24,2	18,4
Verlustanteile	20,6	3,4
	3,6	15,0

**(28) Bezüge des Vorstands und Aufsichtsrats, Vorschüsse und Kredite**

Die Gesamtbezüge des Aufsichtsrats betragen 1,8 Millionen DM, die des Vorstands 11,9 Millionen DM, einschließlich von Tochterunternehmen gewährten Bezügen in Höhe von 0,5 Millionen DM. Die Gesamtbezüge früherer Mitglieder des Vorstands und ihrer Hinterbliebenen belaufen sich auf 7,1 Millionen DM.

Pensionsrückstellungen für frühere Mitglieder des Vorstands betragen 57,0 Millionen DM. An Mitglieder des Vorstands gewährte Kredite betragen zum 31. Dezember 1990 insgesamt 0,9 Millionen DM und zum 31. Dezember 1989 1,2 Millionen DM. Die Kredite sind mit 4 Prozent bis 6 Prozent jährlich zu verzinsen.

Es sind Laufzeiten von 10 bis 12 Jahren vereinbart. Im Geschäftsjahr 1990 wurden 0,1 Millionen DM Kredite zurückgezahlt. Neue Kredite wurden in Höhe von 0,1 Millionen DM gewährt.

Haftungsverhältnisse zugunsten von Organmitgliedern sind nicht eingegangen worden. Die Mitglieder des Aufsichtsrats und des Vorstands sind nachstehend aufgeführt.

### Gewinnverwendungs- vorschlag

Wir schlagen der Hauptversammlung vor, aus dem Bilanzgewinn der BASF Aktiengesellschaft von 741 011 650 DM eine Dividende von 13 DM je Aktie im Nennwert von 50 DM auszuschütten. Hinzu kommt bei den inländischen anrechnungsberechtigten Aktionären eine Steuergutschrift von 7,31 DM.

Bei Annahme dieses Ausschüttungsvorschlags entfällt auf das für das Geschäftsjahr 1990 dividendenberechtigte Aktienkapital von 2 849 841 800 DM eine Dividendensumme von 740 958 868 DM, so daß ein restlicher Gewinnbetrag von 52 782 DM verbleibt.

Wir schlagen vor, diesen Betrag auf neue Rechnung vorzutragen.

Ludwigshafen, den 9. April 1991

### Der Vorstand

### Bestätigungsvermerke der Abschlußprüfer

Die Buchführung und der Jahresabschluß der BASF Aktiengesellschaft entsprechen nach unserer pflichtgemäßen Prüfung den gesetzlichen Vorschriften.

Der Jahresabschluß vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der BASF Aktiengesellschaft.

Der mit dem Lagebericht der BASF-Gruppe (Konzernlagebericht) zusammengefaßte Lagebericht der BASF Aktiengesellschaft steht im Einklang mit dem Jahresabschluß.

Der Abschluß der BASF-Gruppe (Konzernabschluß) entspricht nach unserer pflichtgemäßen Prüfung den gesetzlichen Vorschriften.

Der Abschluß der BASF-Gruppe vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gruppe.

Der mit dem Lagebericht der BASF Aktiengesellschaft zusammengefaßte Lagebericht der BASF-Gruppe (Konzernlagebericht) steht im Einklang mit dem Abschluß der BASF-Gruppe.

### Schitag

Schwäbische Treuhand-Aktiengesellschaft  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft  
Steuerberatungsgesellschaft

Stuttgart, den 9. April 1991

Dörner  
Wirtschaftsprüfer

Schneck  
Wirtschaftsprüfer

### Deloitte Haskins + Sells GmbH

Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Frankfurt, den 9. April 1991

Niehus  
Wirtschaftsprüfer

Prof. Dr. Emmerich  
Wirtschaftsprüfer

Wir haben während des Geschäftsjahres die Geschäftsführung der Gesellschaft überwacht, indem wir uns in sieben Sitzungen mit dem Vorstand sowie durch dessen schriftliche und mündliche Berichte laufend und umfassend über die Fragen der Geschäftsführung unterrichteten.

Wir haben den Jahresabschluß und den Lagebericht der BASF Aktiengesellschaft sowie den Vorschlag für die Verwendung des Bilanzgewinns geprüft. Der Jahresabschluß ist unter Einbeziehung der Buchführung und des Lageberichts von der durch die Hauptversammlung als Abschlußprüfer gewählten Schitag Schwäbischen Treuhand-Aktiengesellschaft geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen worden. Das abschließende Ergebnis unserer Prüfung stimmt mit dem Ergebnis der Prüfung durch den Abschlußprüfer überein, und wir sehen keinen Anlaß, Einwendungen zu erheben.

Der Abschluß und der Lagebericht der BASF-Gruppe sowie der Bericht des von der Hauptversammlung gewählten Konzernabschlußprüfers Deloitte Haskins + Sells GmbH mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk haben uns zur Kenntnisnahme vorgelegen.

Wir haben den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluß der Gesellschaft in der heutigen Sitzung gebilligt, der damit festgestellt ist, und schließen uns dem Vorschlag des Vorstands über die Verwendung des Bilanzgewinns an.

Ludwigshafen, den 18. April 1991

**Der Aufsichtsrat**

# Aufsichtsrat

Dr. rer. nat. Hans Albers,  
Bad Dürkheim  
*Vorsitzender ab 28. 6. 1990*

Professor Dr. rer. nat.  
Matthias Seefelder, Heidelberg  
*Ehrenvorsitzender,  
Vorsitzender bis 28. 6. 1990*

Gerhard Blumenthal, Schifferstadt  
*Stellv. Vorsitzender  
Vorsitzender des Betriebsrats des  
Werkes Ludwigshafen der  
BASF Aktiengesellschaft  
Verstorben am 20. 4. 1991*

Dr. phil. Marcus Bierich, Stuttgart  
*Vorsitzender der Geschäftsführung der  
Robert Bosch GmbH*

Dieter Brand, Dittelsheim-Heßloch  
*Geschäftsführer der Verwaltungsstelle der  
Industriegewerkschaft Chemie-Papier-Keramik,  
Ludwigshafen*

Professor Dr. rer. nat. Manfred Eigen,  
Göttingen  
*Direktor am Max-Planck-Institut für  
biophysikalische Chemie in Göttingen*

Heinz Götz, Limburgerhof  
*Mitglied des Betriebsrats des Werkes  
Ludwigshafen der BASF Aktiengesellschaft*

Dr. rer. pol. Johan M. Goudswaard,  
Wassenaar/Niederlande  
*Ehem. stellv. Vorsitzender des Verwaltungsrats  
der Unilever N. V.*

Dr. rer. pol. Kurt Hohenemser,  
Frankfurt am Main  
*Ehrenmitglied der Deutschen Schutzvereinigung  
für Wertpapierbesitz e. V.*

Dr. jur. Robert Holzach,  
Zumikon/Schweiz  
*Ehrenpräsident der  
Schweizerischen Bankgesellschaft*

Roland Koch, Ludwigshafen  
*Mitglied des Betriebsrats des Werkes  
Ludwigshafen der BASF Aktiengesellschaft*

Professor Dr. rer. nat.  
Hans Joachim Langmann,  
Jugenheim/Bergstraße  
*Vorsitzender des Gesellschafterrats  
und der Geschäftsleitung der E. Merck*

Heinz-Werner Meyer, Dortmund  
*Vorsitzender des Deutschen  
Gewerkschaftsbundes  
Bis 31. 12. 1990*

Volker Obenauer, Ludwigshafen  
*Stellv. Vorsitzender des Betriebsrats des Werkes  
Ludwigshafen der BASF Aktiengesellschaft*

Dr. jur. Wolfgang Schieren, München  
*Vorsitzender des Vorstands der  
Allianz Aktiengesellschaft Holding*

Gerhard Söllner, Philippsthal  
*Vorsitzender des Betriebsrats des Werkes  
Hattorf der Kali und Salz AG*

Klaus Südhofer, Bochum  
*Zweiter Vorsitzender der Industriegewerkschaft  
Bergbau und Energie  
Ab 1. 1. 1991*

Dr.-Ing. Ferdinand Straub,  
Weisenheim am Berg  
*Mitglied des Sprecherausschusses  
der Leitenden Angestellten  
der BASF Aktiengesellschaft*

Jürgen Walter, Neustadt am Rübenberge  
*Mitglied des geschäftsführenden Hauptvorstands  
der Industriegewerkschaft  
Chemie-Papier-Keramik*

Dr. rer. pol. Ulrich Weiss, Bad Soden  
*Mitglied des Vorstands der  
Deutschen Bank AG*

Horst Welskop, Marl  
*Vorsitzender des Betriebsrats der  
Gewerkschaft Auguste Victoria  
(Schacht 8)*

Professor Dr. rer. nat. Herbert Willersinn,  
Ludwigshafen

# Vorstand

---

Dr. Jürgen Strube  
*Vorsitzender ab 28. 6. 90*

Dr. Hans Albers  
*Vorsitzender bis 28. 6. 90*

Dr. Wolfgang Jentzsch  
*Stellv. Vorsitzender ab 28. 6. 90*

Dr. Detlef Dibbern

Professor Dr. Helmut Dörfel  
*bis 28. 6. 1990*

Dr. Albrecht Eckell

Max Dietrich Kley  
*ab 1. 4. 1990*

Dr. Ingo Paetzke

Professor Dr. Hans-Jürgen Quadbeck-Seeger

Dr. Ronaldo Schmitz  
*bis 30. 4. 1990*

Dr. Hanns-Helge Stechl

Dr. J. Dieter Stein

Dr. Dietmar Werner

Hans Joachim Witt  
*bis 28. 6. 1990*

Gerhard R. Wolf

# BASF-Gruppe

## Leiter der Bereiche

Frederick W. Bernthal  
*Nordamerika Finanzen und Verwaltung*

Dr. Manfred Buller  
*Nordamerika Kunststoffe*

Dr. Werner Burgert  
*Grundchemikalien*

Dr. Klaus Cantzler  
*Osteuropa*

Dr. Otto Christmann  
*Spezialchemikalien*

Klaus Deichner  
*Düngemittel*

Dr. Dieter Distler  
*Drucksysteme*

Dr. Christian Dudeck  
*Zwischenprodukte*

Rudolf Düttemeyer  
*Spanien, Portugal*

Peter Eisenlohr  
*Personal BASF Aktiengesellschaft*

Dr. Horst Endres  
*BASF Antwerpen*

Diethard Francke  
*Ingenieurtechnik*

Dr. Walter Frey  
*Technische Entwicklung*

Dr. Elmar Frommer  
*Polyolefine und PVC*

Dr. R. Wayne Godwin  
*Fasern*

Günter J. Grochla  
*Afrika/Westasien*

Harald Grunert  
*Finanzen*

Dr. Franz Haaf  
*Kunststofflaboratorium*

Dr. Erwin Hahn  
*Farbenlaboratorium*

Dr. Jürgen Hambrecht  
*Technische Kunststoffe*

Professor Dr. Manfred Heckle  
*Informationssysteme*

Dr. Peter R. Heinze  
*Nordamerika Chemie*

Herbert Hetz  
*Faservorprodukte*

Friedrich Hofherr  
*Schaumstoffe*

Dr. Manfred Hopp  
*Nordamerika Verbraucherprodukte*

J. Larry Jameson  
*Nordamerika Lacke und Farben*

Dr. Jürgen-Friedrich Kammer  
*Lacke und Farben*

Helmut Klamm  
*Informatik*

Dr. Harald Köhl  
*Japan*

Dr. Josef F. Kohnle  
*Farbmittel und Prozeßchemikalien*

Hans-Jakob Krämer  
*Vertrieb Deutschland*

Dr. Werner Küsters  
*Hauptlaboratorium*

Theo Marré  
*Werktechnik BASF Aktiengesellschaft*

Dr. Norbert Martin  
*Frankreich, Beneluxstaaten*

Dr. Manfred Minsinger  
*Polyurethane*

Wolfgang Mörike  
*Lateinamerika Nord*

Dr. Ernst Mühling  
*Logistik*

Dr. Albrecht Müller  
*Textilchemie*

Dr. Rolf Niess  
*Industriechemikalien*

Dr. Dietmar Nissen  
*Verbundwerkstoffe*

Dr. Martin Pape  
*Ammoniaklaboratorium*

Dr. Gerhard Paul  
*Personal BASF-Gruppe*

Dr. Hans Georg Peine  
*Umweltschutz und Arbeitssicherheit*

Dr. Ernst Penning  
*Dispersionen*

Bryan Rigby  
*Großbritannien, Irland, Skandinavien*

Professor Wolfgang Ritter  
*Recht, Steuern und Versicherung*

Dr. Norbert Rudolphi  
*Planung und Controlling*

Peter Rustemeyer  
*Rohstoffeinkauf*

Professor Dr. Hans-Uwe Schenck  
*Pharma*

Professor Dr. Burghard Schmitt  
*Kunststofflaboratorium*

Dr. Reinhard Steinmetz  
*Feinchemie*

Dr. Walter Stilz  
*Forschungsdienste*

Dr. Hans-Jürgen Sturm  
*Süd- und Ostasien/Australien*

Dr. Dieter Suter  
*Italien, Schweiz, Österreich, Griechenland*

Dr. Volker Trautz  
*Lateinamerika Süd*

Eggert Voscherau  
*Pflanzenschutz*

Dr. Otto Walterspiel  
*Kali und Salz*

Robert H. Weber  
*Rechnungswesen*

Heinz Wollenweber  
*Energie und Kohle*

Heinz Wüstefeld  
*Öl und Gas*

Stand: 31. Dezember 1990

## Zehnjahresübersicht der BASF-Gruppe

Werte in Millionen DM	1981	1982	1983	1984	1985	1986	1987	1988	1989	1990
<b>Umsatz und Ergebnis</b>										
Umsatzerlöse	31 766	32 486	35 111	40 400	44 377	40 471	40 238	43 868	47 617	<b>46 623</b>
Ergebnis vor Ertragsteuern Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	1 290	1 011	1 678	2 520	3 040	2 627	2 587	3 726	4 384	<b>2 747</b>
Gewinn- oder Verlustanteile anderer Gesellschafter	909	731	1 152	1 607	2 031	1 723	1 532	2 294	2 354	<b>1 636</b>
Jahresüberschuß nach Anteilen anderer Gesellschafter	14	5	9	18	11	- 6	4	22	15	<b>4</b>
	367	275	517	895	998	910	1 051	1 410	2 015	<b>1 107</b>
<b>Vermögen</b>										
Immaterielle Vermögensgegenstände	99	87	106	84	1 313	1 188	816	993	818	<b>734</b>
Sachanlagen	7 977	8 136	7 778	7 710	9 146	9 282	9 807	10 716	11 865	<b>13 252</b>
Finanzanlagen	728	886	1 088	1 354	1 595	1 506	1 392	1 238	1 534	<b>1 693</b>
<b>Anlagevermögen</b>	<b>8 804</b>	<b>9 109</b>	<b>8 972</b>	<b>9 148</b>	<b>12 054</b>	<b>11 976</b>	<b>12 015</b>	<b>12 947</b>	<b>14 217</b>	<b>15 679</b>
Vorräte und vermietete Erzeugnisse	5 400	5 103	5 232	5 550	6 040	5 682	5 671	6 067	6 533	<b>6 407</b>
Forderungen	4 833	5 026	5 774	6 723	7 555	6 630	6 722	7 692	7 793	<b>8 247</b>
Geld und Geldanlagen	725	754	1 769	2 708	2 209	4 008	4 945	5 557	6 150	<b>5 963</b>
<b>Umlaufvermögen</b>	<b>10 958</b>	<b>10 883</b>	<b>12 775</b>	<b>14 981</b>	<b>15 804</b>	<b>16 320</b>	<b>17 338</b>	<b>19 316</b>	<b>20 476</b>	<b>20 617</b>
Rechnungsabgrenzungsposten	122	152	124	102	490	456	438	467	434	<b>459</b>
<b>Summe</b>	<b>19 884</b>	<b>20 144</b>	<b>21 871</b>	<b>24 231</b>	<b>28 348</b>	<b>28 752</b>	<b>29 791</b>	<b>32 730</b>	<b>35 127</b>	<b>36 755</b>
<b>Kapital</b>										
Gezeichnetes Kapital	2 032	2 056	2 211	2 249	2 578	2 677	2 774	2 849	2 850	<b>2 850</b>
Kapitalrücklage	1 907	1 965	2 257	2 354	3 427	3 922	4 200	4 325	4 326	<b>4 326</b>
Gewinnrücklagen und Bilanzgewinn	3 106	3 098	3 406	4 008	4 605	5 020	4 873	5 330	6 661	<b>7 054</b>
Anteile anderer Gesellschafter	118	112	113	123	119	87	119	129	120	<b>118</b>
<b>Eigenkapital</b>	<b>7 163</b>	<b>7 231</b>	<b>7 987</b>	<b>8 734</b>	<b>10 729</b>	<b>11 706</b>	<b>11 966</b>	<b>12 633</b>	<b>13 957</b>	<b>14 348</b>
Saldo aus Konsolidierung Sonderposten mit Rücklageanteil	17	37	79	99	65	-	-	-	-	<b>69</b>
Rückstellungen Kapitalmarkt- und Bank- verbindlichkeiten	4 792	5 236	6 338	7 806	8 965	9 962	11 125	12 195	12 749	<b>13 447</b>
Übrige Verbindlichkeiten und Rechnungsabgrenzungs- posten	2 614	2 823	2 598	2 684	3 410	2 900	2 367	2 475	3 185	<b>3 370</b>
<b>Fremdkapital</b>	<b>11 968</b>	<b>12 163</b>	<b>13 158</b>	<b>14 740</b>	<b>17 121</b>	<b>16 708</b>	<b>17 689</b>	<b>19 984</b>	<b>21 060</b>	<b>22 338</b>
<b>Summe</b>	<b>19 884</b>	<b>20 144</b>	<b>21 871</b>	<b>24 231</b>	<b>28 348</b>	<b>28 752</b>	<b>29 791</b>	<b>32 730</b>	<b>35 127</b>	<b>36 755</b>
<b>Investitionen, Abschreibungen</b>										
Investitionen in Sachanlagen	2 059	2 003	1 630	2 051	2 794	2 657	2 758	3 495	3 956	<b>4 458</b>
Abschreibungen auf Sachanlagen	1 733	1 714	1 916	2 128	2 161	2 520	2 663	2 798	2 767	<b>3 025</b>
<b>Mitarbeiter</b> (Stand 31. 12.)	<b>116 646</b>	<b>115 868</b>	<b>114 128</b>	<b>115 816</b>	<b>130 173</b>	<b>131 468</b>	<b>133 759</b>	<b>134 834</b>	<b>136 990</b>	<b>134 647</b>

## Zehnjahresübersicht der BASF Aktiengesellschaft

Werte in Millionen DM	1981	1982	1983	1984	1985	1986	1987	1988	1989	1990
<b>Umsatz und Ergebnis</b>										
Umsatzerlöse	14 184	14 954	16 937	19 809	20 461	18 717	18 547	20 707	22 284	<b>21 612</b>
Ergebnis vor Ertragsteuern <sup>1</sup> Steuern vom Einkommen und vom Ertrag <sup>2</sup>	725	556	896	1 316	1 908	1 878	1 751	2 698	3 071	<b>2 106</b>
Jahresüberschuß	400	320	506	761	1 262	1 168	931	1 514	1 673	<b>1 065</b>
	325	236	390	555	646	710	820	1 184	1 398	<b>1 041</b>
<b>Vermögen</b>										
Immaterielle Vermögensgegenstände	-	-	-	-	-	-	20	228	194	<b>160</b>
Sachanlagen	3 299	3 276	3 105	3 010	2 991	3 152	3 307	3 439	3 805	<b>4 059</b>
Finanzanlagen <sup>3</sup>	3 126	3 167	3 091	3 086	4 010	6 469	6 885	7 423	7 755	<b>7 237</b>
<b>Anlagevermögen</b>	<b>6 425</b>	<b>6 443</b>	<b>6 196</b>	<b>6 096</b>	<b>7 001</b>	<b>9 621</b>	<b>10 212</b>	<b>11 090</b>	<b>11 754</b>	<b>11 456</b>
Vorräte <sup>4</sup>	2 019	1 974	2 049	2 166	2 060	2 042	1 791	2 040	2 232	<b>2 334</b>
Forderungen <sup>3</sup>	1 975	2 242	2 942	3 555	6 253	3 464	3 416	4 025	3 795	<b>3 723</b>
Geld und Geldanlagen	411	330	481	1 184	890	2 258	3 233	3 514	4 013	<b>4 275</b>
<b>Umlaufvermögen</b>	<b>4 405</b>	<b>4 546</b>	<b>5 472</b>	<b>6 905</b>	<b>9 203</b>	<b>7 764</b>	<b>8 440</b>	<b>9 579</b>	<b>10 040</b>	<b>10 332</b>
Rechnungsabgrenzungsposten	5	6	5	5	147	117	102	116	109	<b>106</b>
<b>Summe</b>	<b>10 835</b>	<b>10 995</b>	<b>11 673</b>	<b>13 006</b>	<b>16 351</b>	<b>17 502</b>	<b>18 754</b>	<b>20 785</b>	<b>21 903</b>	<b>21 894</b>
<b>Kapital</b>										
Gezeichnetes Kapital	2 032	2 056	2 211	2 249	2 578	2 677	2 774	2 849	2 850	<b>2 850</b>
Kapitalrücklage	1 845	1 877	2 170	2 267	3 340	3 833	4 018	4 143	4 144	<b>4 144</b>
Gewinnrücklage und Bilanzgewinn	1 329	1 280	1 464	1 709	1 950	2 164	2 545	3 173	3 887	<b>4 130</b>
Einstellung in Gewinnrücklage	(40)	(30)	(80)	(150)	(150)	(175)	(265)	(500)	(600)	<b>(300)</b>
Dividende	(285)	(206)	(310)	(405)	(496)	(535)	(555)	(684)	(798)	<b>(741)</b>
<b>Eigenkapital</b>	<b>5 206</b>	<b>5 213</b>	<b>5 845</b>	<b>6 225</b>	<b>7 868</b>	<b>8 674</b>	<b>9 337</b>	<b>10 165</b>	<b>10 881</b>	<b>11 124</b>
Sonderposten mit Rücklageanteil	277	287	288	302	181	156	48	41	232	<b>129</b>
Rückstellungen Kapitalmarkt- und Bankverbindlichkeiten	2 306	2 599	3 429	4 601	5 156	5 979	6 415	6 763	6 992	<b>7 257</b>
Übrige Verbindlichkeiten und Rechnungsabgrenzungs- posten	345	446	266	178	591	558	576	585	598	<b>618</b>
<b>Fremdkapital</b>	<b>5 352</b>	<b>5 495</b>	<b>5 540</b>	<b>6 479</b>	<b>8 302</b>	<b>8 672</b>	<b>9 369</b>	<b>10 579</b>	<b>10 790</b>	<b>10 641</b>
<b>Summe</b>	<b>10 835</b>	<b>10 995</b>	<b>11 673</b>	<b>13 006</b>	<b>16 351</b>	<b>17 502</b>	<b>18 754</b>	<b>20 785</b>	<b>21 903</b>	<b>21 894</b>
<b>Investitionen, Abschreibungen</b>										
Investitionen in Sachanlagen	859	827	741	794	884	1 142	1 335	1 361	1 581	<b>1 680</b>
Abschreibungen auf Sachanlagen	800	830	897	876	884	950	1 153	1 209	1 209	<b>1 420</b>
<b>Mitarbeiter</b> (Stand 31. 12.)	<b>52 690</b>	<b>52 494</b>	<b>51 825</b>	<b>52 278</b>	<b>53 458</b>	<b>54 634</b>	<b>55 391</b>	<b>55 497</b>	<b>57 347</b>	<b>57 909</b>

<sup>1</sup> Bis einschließlich 1985 Gewinn vor Steuern vom Einkommen, vom Ertrag und vom Vermögen

<sup>2</sup> Bis einschließlich 1985 Steuern vom Einkommen, vom Ertrag und vom Vermögen

<sup>3</sup> Ab 1986 infolge Anpassung an die Vorschriften des Bilanzrichtliniengesetzes mit den Zahlen der Vorjahre nicht vergleichbar

<sup>4</sup> Bis 1986 einschließlich Vermietete Erzeugnisse

BASF Aktiengesellschaft  
D-6700 Ludwigshafen

**BASF**